



Beteiligungsbericht 2014



*StädteRegion
Aachen*

Aktive Region

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
Erläuterungen.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	7
Beteiligungsübersicht.....	9
Übersicht Vereinsmitgliedschaften.....	10

Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH.....	13
AWA Service GmbH.....	19
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG.....	23
MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH.....	27
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW).....	31

Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV).....	39
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG (ASEAG).....	45
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.).....	51
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV).....	57
enwor – energie & wasser vor ort GmbH.....	65
Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG).....	71
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM).....	77

Wirtschafts- und Strukturförderung

AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH.....	85
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG).....	91
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.....	97
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH.....	101
Camp Astrid GmbH & Co. KG.....	105
Camp Astrid Verwaltungs GmbH.....	110
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH.....	113
vogelsang ip GmbH.....	119
Energeticon gGmbH.....	125

Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH.....	133
--	-----

Gesundheitswesen

Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH.....	141
MZ Service GmbH.....	147
Parkplatz Marienhöhe GmbH.....	151
Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ).....	157
Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR.....	165

Beschäftigung – Qualifizierung - Dienstleistung

SPRUNGbrett – Beschäftigungsinitiative der StädteRegion Aachen gGmbH.....	171
regio iT Gesellschaft für Informationstechnologie mbH.....	177

Kultur

Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen GmbH.....	185
KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH.....	191

Anlage

Finanzielle Auswirkungen der Beteiligungen auf den Haushalt der StädteRegion.....	195
---	-----



Vorwort



Die StädteRegion Aachen legt mit dieser Ausgabe den Beteiligungsbericht 2014 vor. Zum Stichtag 31.12.2013 gibt sie damit Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW. Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion und soll den Leser informieren über

- die organisatorisch-rechtliche Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die StädteRegion Aachen und
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und Zweckverbände.

Der Beteiligungsbericht erscheint seit einigen Jahren in neuem Layout und wurde inhaltlich modifiziert, da er gemäß § 117 GO dem Gesamtabschluss als Anlage beigelegt wird. Ergänzend zu der grafischen Übersichtsdarstellung der Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht auch eine grafische Darstellung der Vereine, in denen die StädteRegion Aachen Mitglied ist und in deren Gremien sie Vertreterinnen entsendet. Dem Beteiligungsbericht beigelegt ist außerdem eine Übersicht zu den finanziellen Auswirkungen der Beteiligungen auf den städteregionalen Haushalt.

Im Bericht sind neben den Beteiligungen in privater Rechtsform auch die nachfolgend genannten öffentlich-rechtlichen Beteiligungen der StädteRegion aufgeführt. Der Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen und der zum 01.01.2013 gegründete Zweckverband Region Aachen werden in den Bericht aufgenommen, sobald die erforderlichen Datengrundlagen vorliegen.

- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)
- Sondervermögen Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen
- Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR, Aachen.

Weil nur noch vereinzelt gedruckte Exemplare nachgefragt werden, wird der Beteiligungsbericht in erster Linie im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.staedteregion-aachen.de zum Abruf zur Verfügung. Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen meine Mitarbeiterinnen bei der Stabsstelle S 80 -Wirtschaftliche Beteiligungen- gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Aachen, im Juli 2015



(Etschenberg)

Städteregionsrat

Einleitung

Der Beteiligungsbericht 2014 der StädteRegion Aachen schreibt die bewährte Form der bisherigen Beteiligungsberichte fort. Seine Struktur folgt § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW und die Gliederung ist so ausgerichtet, dass die folgenden Aspekte separat ausgewiesen werden:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Zweckverbände werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben. Die komprimierte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung je Beteiligung weist eventuelle Gesellschafterzuschüsse oder Verlustabdeckungen separat aus und wird ergänzt um eine differenzierte Darstellung des Eigenkapitals jeder Beteiligung.

Die wirtschaftlichen Angaben im Beteiligungsbericht beziehen sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 01.01. bis 31.12.2013, dies gilt ebenfalls für die dargestellten Kennzahlen.

Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigen den Stand der Mandatswahrnehmung zum Stichtag 31.12.2013 durch die Vertreter/innen der StädteRegion Aachen. Da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Beteiligungsberichts bereits eine neue Legislaturperiode der Städteregionsvertretung begonnen hat, werden zusätzlich die am 03.07.2014 gewählten neuen, derzeitigen Vertreterinnen der StädteRegion in den Aufsichts- und Entscheidungsgremien im Bericht aufgeführt.

Anhand einer Gesamtübersicht werden alle Beteiligungen der StädteRegion Aachen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form grafisch dargestellt. Diese wird auf Empfehlung der örtlichen Rechnungsprüfung ergänzt um eine grafische Darstellung der Mitgliedschaft der StädteRegion Aachen in Vereinen.

Erläuterungen

Gemäß § 52 Abs. 1 Nr. 4 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist im Beteiligungsbericht nach § 117 GO die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage gesondert anzugeben und zu erläutern. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Bilanz

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht. Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen. Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

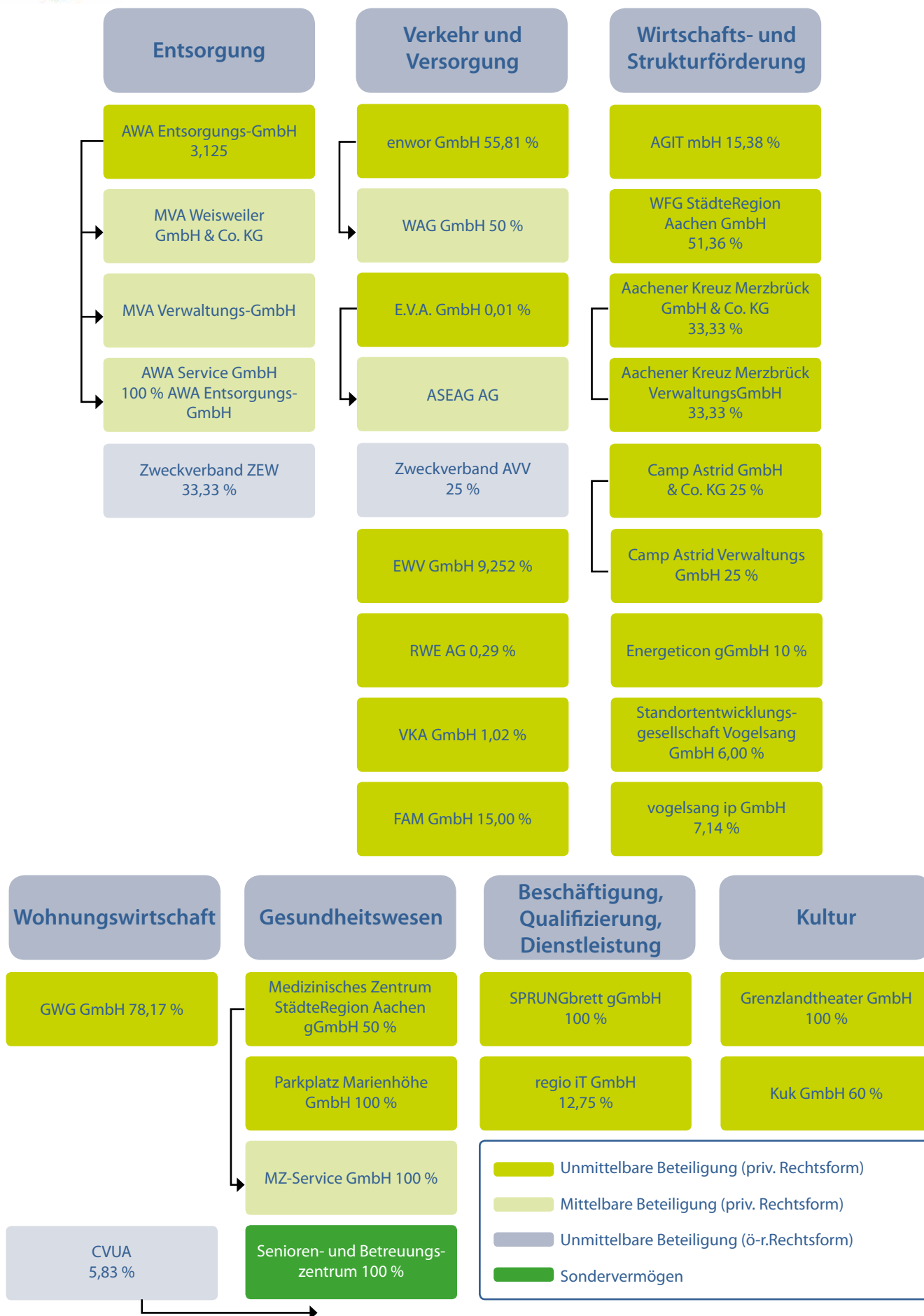
Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute. Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis. Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Abkürzungsverzeichnis

>	größer als
<	kleiner als
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
BGBI.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
cbm/m ³	Kubikmeter
EigVO	Eigenbetriebsverordnung NRW
EK	Eigenkapital
e.V.	eingetragener Verein
GkG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegegesetz NRW
i.d.R.	in der Regel
i.H.v.	in Höhe von
KG	Kommanditgesellschaft
KrO	Kreisordnung
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunden
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
Mio.	Million
NRW	Nordrhein-Westfalen
qm/m ²	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RWTH	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule
Sopo	Sonderposten
T€	Tausend Euro
UV	Umlaufvermögen
WEEG	Wasserentnahmeentgelt
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
ZV	Zweckverband



StädteRegion Aachen





StädteRegion Aachen

Mitgliedschaften in Vereinen

Verein für allgemeine und
berufliche Weiterbildung e. V.

Förderverein Nationalpark Eifel e. V.

Schullandheimverein Paustenbach e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 e. V.

Kunst- und Kulturzentrum e. V.

Bundesverband Jugend und Film e. V.

Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften
in der StädteRegion Aachen

Landesarbeitsgemeinschaft
Jugend und Literatur NRW e. V.

Naturpark Nordeifel e. V.

TSV Alemannia Aachen 1900 e. V.

Stiftung Naturschutz,
Heimat und Kulturpflege e.V.

Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und
fahrradfreundlicher Städte,
Gemeinden u. Kreis e in NRW e. V.

Biologische Station e. V.

Bergbaumuseum Grube Anna e. V.

Grünmetropole e. V.

Zinkhütter Hof e. V.

Eifel Touristik Agentur e. V.

Veranstaltergemeinschaft
der aktuellen Kreiswelle e. V.

Monschauer Land Touristik e. V.

Pro RWTH e. V.

Es werden nur die Mitgliedschaften in Vereinen dargestellt, in deren
Gremien die StädteRegion Aachen Vertreter entsendet.



Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Beauftragung des „Zweckverbandes Entsorgungsregion West“ mit der Aufgabenwahrnehmung, Koordination und Durchführung von abfallwirtschaftlichen Aufgaben. Dies umfasst die Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes, die Planung, Vorbereitung, Einleitung und Durchführung von Genehmigungsverfahren für Anlagen zu Sortierung, stofflichen Verwertung, thermischen oder sonstigen Behandlungen und Ablagerungen von Siedlungsabfällen sowie die Errichtung und den Betrieb entsprechender Anlagen. Die Beauftragung weiterer Aufgaben, Rechte und Pflichten bedarf im Einzelfall der ausdrücklichen Zustimmung derjenigen Körperschaften, um deren Aufgaben, Rechte und Pflichten es sich handelt. Soweit davon beide Gebietskörperschaften betroffen sind, bedarf dies der Zustimmung beider.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftsgegenstand zu fördern. Die Gesellschaft darf abfallwirtschaftliche Aufgaben von kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit Zustimmung beider Gesellschafter übernehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben sowie eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Die Zahl der Geschäftsführer richtet sich nach dem Aufgabenumfang der Gesellschaft. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist er stets alleinvertretungsberechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, kann einer der Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Vorsitzenden bestimmt werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 24 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern. 21 stimmberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung des Zweckverbandes Entsorgungsregion West (ZEW) bestellt und in den Aufsichtsrat entsandt. Drei stimmberechtigte Aufsichtsratsmitglieder und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Gesellschafterversammlung durch Mehrheitsbeschluss der 21 vom ZEW bestimmten Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Von diesen drei Aufsichtsratsmitgliedern muss je ein Mitglied

- Angehöriger der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer zu Aachen,
- Angehöriger der Geschäftsführung des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus der Region Aachen,

- Angehöriger des Kreises der Professoren der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen sein.

Jedes Mitglied des ZEW entsendet eine fachkundige Person als Mitglied in den Aufsichtsrat mit beratender Stimme. Ihre Stellvertreter werden gleichfalls von dem Mitglied des ZEW bestimmt. Ein Vertreter des Betriebsrates nimmt mit beratender Stimme an der Sitzung des Aufsichtsrates teil.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Darüber hinaus kann sich jeder Gesellschafter durch rechtsgeschäftliche Vertreter vertreten lassen, sofern es sich hierbei um Angehörige der Verwaltung des vertretenen Gesellschafters handelt. Abweichend hiervon kann die Gesellschafterversammlung weitere Personen als Vertreter oder Beistand in der Gesellschafterversammlung zulassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Folker Moschel	Städteregionstagsmitglied (ab 07.04.2011, bis 21.10.2012)
Werner Krickel	(ab 22.10.2012)
Dr. Philipp Rohde	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Oliver Bode	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Gabriele Bockmühl	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
Uwe Friedrich Löhr	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied: Uwe Zink Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Städtereionsrat Helmut Etschenberg

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 640.000,00 Euro
(Stammkapitalerhöhung gem. Urkunde vom 14.06.06 durch
Umwandlung von freien Rücklagen)

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Zweckverband ZEW	600.000,00	93,750
StädteRegion Aachen	20.000,00	3,125
Stadt Aachen	<u>20.000,00</u>	<u>3,125</u>
	640.000,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
MVA Weisweiler GmbH & Co.KG	6.392.000,00	50,00
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	12.782,30	50,00
MOENA Grundstücksverw.GmbH & Co.KG	12.782,29	50,00
MOENA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	12.782,30	50,00
AWA Service GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	27.947	28.628	26.762
Umlaufvermögen	40.327	43.666	46.587
RAP	71	25	9
Bilanzsumme Aktiva	68.345	72.319	73.358

Eigenkapital	6.938	5.953	9.824
I. Gezeichnetes Kapital		640	640
II. Gewinnrücklagen		3.000	3.000
III. Gewinnvortrag		3.298	2.313
IV. Jahresfehlbetrag		-984	3.870
Rückstellungen	32.850	37.976	37.640
Verbindlichkeiten	28.044	27.910	25.446
RAP	513	480	448
Bilanzsumme Passiva	68.345	72.319	73.358

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	43.778	43.143	39.685
Betriebsergebnis	1.734	2.917	88
Finanzergebnis	10.843	-351	717
gewöhnliches Geschäftsergebnis	12.577	2.566	805
außerordentliches Ergebnis	-16.569	0	
Ertragssteuern		-3.485	3.171
Jahresfehlbetrag n. Steuern	-4.214	-984	3.870

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	76	77	78

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligten untereinander

Über die Ergebnisverwendung der AWA Entsorgung GmbH – d.h. über die Verwendung des Jahresüberschusses zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages oder, so weit einschlägig, über die Verwendung des Bilanzgewinnes – entscheidet die Gesellschafterversammlung nach freiem Ermessen. Die Gesellschafterversammlung kann insbesondere beschließen, dass das Ergebnis ganz oder teilweise in Gewinnrücklagen eingestellt oder auf neue Rechnung vorgetragen wird. Soweit die Ergebnisse aus der Wahrnehmung von Aufgaben resultieren, die die Gesellschafter Stadt und Städteregion Aachen in gleichem Umfange auf die AWA GmbH übertragen haben, erfolgt die Ergebnisverteilung im Verhältnis der Geschäftsanteile zueinander. Im Übrigen erfolgt die Ergebnisverteilung nach dem Ergebnis der jeweiligen von den Gesellschaftern übertragenen Aufgaben.

Gesellschafter der AWA Entsorgung GmbH ist der Zweckverband Entsorgungsregion West, in dem die StädteRegion Aachen ebenfalls Mitglied ist. Zwischen der AWA Entsorgung GmbH und dem ZEW bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2013 konnte trotz widriger Gesamtumstände erfolgreich abgeschlossen werden. Der Lagebericht stellt zunächst die Entwicklung der einzelnen **Abfallströme** dar:

- Abfälle zur Beseitigung inklusive Sperrmüll aus dem Bereich der Privathaushalte
- Beseitigungspflichtige hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sowie Sperrmüll aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbebetriebe
- Verwertungsabfälle aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbebetriebe
- Inertmaterialien zur Endverfüllung und Profilierung der ehemaligen Deponie Warden
- Bioabfälle und Grünschnitt
- Schadstoffe aus den Privathaushalten und dem Kleingewerbe
- Papier, Pappe, Kartonagen aus Privathaushalten und gewerblichem Bereich
- Wertstoffe

Bezüglich des **Anlagenbetriebs** der MVA Weisweiler wird im Lagebericht dargestellt, dass trotz einer schwächeren Anlieferungsperiode Anfang 2013 eine Durchsatzleistung von fast 386.000 Jahrestonnen erreicht werden konnte, das entspricht dem drittbesten Ergebnis seit Betriebsbeginn und übersteigt die Planansätze 2013 deutlich. In der 2. Jahreshälfte mussten beide Gesellschafter die Anlieferungen reduzieren. Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt von ersten Gesprächen bezüglich des Weiterbetriebs der MVA Weisweiler nach Ablauf der Zusammenarbeitsvereinbarung ab 2018. Dabei sind die Interessen der Gesellschafter ebenso zu berücksichtigen wie die schwierige Verhandlungssituation mit dem technischen Betriebsführer. Ebenso sollen die Möglichkeiten einer Kooperation mit der Wasserverband Eifel-Rur geprüft werden. Die Kompostierungsanlagen in Würselen, Aachen-Brand und Warden sind 2012 ohne Komplikationen gelaufen. Hinsichtlich der Deponie Warden steht der planungsrechtlichen Zulässigkeit einer Folgenutzung des Standortes als Entsorgungs- und Logistikcenter nach der Rechtskraft des Flächennutzungsplans der Stadt Eschweiler und des Gebietsentwicklungsplans der Bezirksregierung Köln nichts im Wege. Am ELC Horm konnten die im Brandschaden beschädigten Hallenteile komplett wiederhergestellt und alle Servicefunktionen wieder angeboten werden.

Als **wesentlicher Vorgang des Geschäftsjahres** 2013 wurde die im Vorjahr begonnene steuerliche Betriebsprüfung für die Jahre 2009 bis 2011 fortgesetzt.

Der Lagebericht enthält weiterhin eine ausführliche Darstellung der **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage** der Gesellschaft. Das Geschäftsjahr 2013 hat mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 3.870 T€ abgeschlossen. Steuerbasierende Sondersachverhalte haben sowohl im Vorjahr als auch in 2013 die handelsrechtlichen Jahresergebnisse stark beeinflusst. Dabei lag letztlich der gleiche Sachverhalt mit gegenläufigen Auswirkungen zu Grunde.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** geht der Lagebericht auf die Neufassung des Abfallwirtschaftsplans NRW und die darin vorgesehene Bildung von Entsorgungsregionen ein. Außerdem werden die Neuerungen aufgrund des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes, insbesondere zu „gewerblichen / gemeinnützigen Sammlungen“ dargestellt. Bezüglich der Entwicklung der Abfallmengen wird mit reduzierten Hausmüllmengen gerechnet, da zunehmend in Wertstoffsammlungen Mengen fließen, die bisher unmittelbar dem Hausmüll zugeführt wurden. Die Tendenz von Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe, möglichst wenige Abfälle dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zu überlassen, hält an. Die Mitverbrennungsmöglichkeiten in Braun- und Steinkohlekraftwerken sind weiterhin groß und finanziell attraktiv. Die Kosten des Auslastungsmanagements müssen nach wie vor aufgebracht werden, so dass die Kostendifferenzen zwischen Bürgern und Gewerbe bestehen bleiben. Die Aufstellung des **Landesabfallplans NRW** lässt eine ökologische Orientierung deutlich erkennen. Ob wegen der vielen europaweiten Ausschreibungen noch genügend Mengen für eine gerechte Auslastung von Müllverbrennungsanlagen und anderen abfallwirtschaftlichen Behandlungsanlagen zur Verfügung stehen, bleibt offen. Das **Risikomanagementsystem** der AWA wird intensiv gelebt, die Aktualisierung der Risiken ist laufend gewährleistet. Die Risikosituation der AWA ist gekennzeichnet durch typische Risiken wie die Unsicherheit bei Müllmengen, Unklarheiten hinsichtlich der rechtlichen Regelung von künftigen Zuständigkeiten sowie standardmäßigen Risiken beim Betrieb von technischen Anlagen. Im Zusammenhang mit den Anlieferungsverpflichtungen zur MVA Weisweiler stellte im September 2013 der Mitgesellschafter der AWA an der MVA, die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, ein **Preisanpassungsbegehren** an die AWA. Im Zuge dessen fordert die EGN durch Preisanpassungen ab dem 01.10.2013 bis zum 30.11.2017 einen Verlustausgleich in Höhe von insgesamt 65,2 Mio. €. Die AWA lehnt dieses Preisanpassungsbegehren ab und hat eine Anwaltskanzlei mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt. Ein Schiedsgerichtsverfahren wurde eingeleitet, am 16.04.2014 hat EGN Schiedsklage eingereicht. Da die Geschäftsführung der AWA das artikuliert Preisanpassungsbegehren als unbegründet ansieht, wurde eine Rückstellung zur Abdeckung der erhobenen Ansprüche nicht gebildet. Der Ausgang des Schiedsgerichtsverfahrens ist allerdings in hohem Maße unvorhersehbar, so dass die im Jahresabschluss 2013 abgebildeten Rückstellungen mit einer erheblichen Beurteilungsunsicherheit verbunden sind. Sollte das Schiedsgericht der Klage der EGN (teilweise) stattgeben, sind entwicklungsbeeinträchtigende oder im Extremfall bestandsgefährdende Risiken für die AWA nicht ausgeschlossen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 GO NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

AWA Service GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbandes Entsorgungsregion West und der AWA Entsorgung GmbH, und zwar einschließlich Errichtung, Erwerb und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Reuter
 Karl Rambadt

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)		
Sitz:	52249 Eschweiler		
gezeichnetes Kapital:	25.000,00 Euro		
Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %	
AWA Entsorgung GmbH	25.000	100	

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	1.449.012	1.424.631	1.819.453
Umlaufvermögen	1.740.719	1.314.321	2.941.761
RAP	14.750	13.900	13.802
Bilanzsumme Aktiva	3.204.481	2.752.852	4.775.016
Eigenkapital	323.759	371.427	2.096.526
I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000
II. Gewinnvortrag		298.759	346.428
III. Jahresüberschuss		47.668	1.725.099
Rückstellungen	126.786	124.199	176.021
Verbindlichkeiten	2.753.936	2.257.226	1.618.469
RAP	0	0	140.000
Passive latente Steuern	0	0	744.000
Bilanzsumme Passiva	3.204.481	2.752.852	4.775.016
Gewinn- und Verlustrechnung:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Umsatzerlöse	6.388.845	6.528.541	6.916.275
Betriebsergebnis	128.587	134.052	162.878
Finanzergebnis	-41.328	-34.505	-23.240
gewöhnliches Geschäftsergebnis	87.259	99.547	139.638
außerordentliches Ergebnis	0	0	2.400.007
Jahresüberschuss n. Steuern	40.484	47.669	1.725.099

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (im Durchschnitt)	37	37,75	39,25

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligten untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der AWA Service GmbH und ihrer 100%-igen Muttergesellschaft, der AWA Entsorgung GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die AWA Service GmbH, gegründet am 19.07.2004, hat die Aufgabe, als 100 %ige Tochtergesellschaft der AWA Entsorgung GmbH abfallwirtschaftliche Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbands Entsorgungsregion West (ZEW) und der AWA Entsorgung GmbH zu erbringen.

Der Geschäftsverlauf 2012 hat grundsätzlich die positiven Erwartungen erfüllt und sich im Rahmen der kontinuierlichen Entwicklung in den vergangenen Jahren bewegt. Die signifikante Beeinträchtigung des operativen Betriebes durch einen Großbrand im **ELC Horm** im Herbst 2012 konnte im Frühjahr 2013 soweit beseitigt werden, dass alle Aufgaben der Gesellschaft ordnungsgemäß erfüllt werden konnten. Die weniger stark beschädigte Verladehalle wurde mit einem neuen Dach ausgerüstet und mit einer mobilen Abluftanlage versehen, so dass die Bioabfall- und Hausmüllumladung wieder aufgenommen werden konnte. Nach Abschluss der Verhandlungen mit der Versicherung konnten konkrete Umsetzungskonzepte für den Wiederaufbau erörtert werden. Eine konkrete Genehmigungsplanung wurde Anfang 2014 erstellt. Das „Paperspike-System“ zur optimierten Papieraufbereitung war in 2013 betriebsbereit, wurde jedoch aufgrund der schlechten Marktpreissituation für getrennt erfasste Papiersorten selten eingesetzt. Aufgrund erfolgreicher Betriebsoptimierungen kommt das Verfahren seit Februar 2014 erfolgreich zum Einsatz. Das in 2012 grundlegend neu strukturierte Sammelsystem der **mobilen Schadstoffsammlung** mit ortsübergreifenden Strukturen konnte Anfang 2013 reibungslos eingeführt werden und hat sich bewährt. Im Oktober 2013 wurde das neue **ELC Süd** in Monschau in Betrieb genommen und wird gut angenommen.

Der Lagebericht enthält detaillierte Ausführungen zur **Vermögens- Finanz- und Ertragslage**. Das Geschäftsjahr 2013 hat mit einem **Jahresüberschuss** von 1.725 T€ abgeschlossen, darin enthalten ist ein außerordentliches Ergebnis von 2.400 T€ im Zusammenhang mit dem Großbrand im ELC Horm. Zugänge im Anlagevermögen i.H.v. 901 T€ resultieren insbesondere aus **Investitionen** im Zusammenhang mit dem Betrieb des ELC Süd sowie aus Anschaffungen im Bereich des Fuhrparks.

Die **Liquidität** der Gesellschaft ist durch die Einräumung von vertraglich geregelten Gesellschafterdarlehen gewährleistet.

Das installierte **Risikomanagementsystem** wird in der Gesellschaft aktiv gelebt. Die kontinuierliche Fortschreibung ist sichergestellt. Im Laufe des Jahres 2013 konnte keine signifikante Veränderung der Risikolage festgestellt werden. Bestandsgefährdende Risiken werden aufgrund des eng begrenzten Geschäfts und der vertraglichen Bindungen zur Muttergesellschaft nicht gesehen.



MVA Weisweiler GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Fertigstellung der MVA Weisweiler,
- Betriebsübernahme und Betrieb der MVA Weisweiler,
- wirtschaftlicher und umweltverträglicher Betrieb der MVA Weisweiler,
- technische Weiterentwicklung der MVA Weisweiler,
- alle damit verbundenen Geschäftstätigkeiten,
- Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Reststoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten,
- Beteiligung an anderen Unternehmungen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 Mitgliedern. Beide Gesellschafter entsenden entsprechend ihrem Geschäftsanteil jeweils 6 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die von den Kommanditisten AWA Entsorgung GmbH und EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH zu entsendenden Mitglieder.

Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Andreas Fries und Ulrich Koch



Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	GmbH & Co Kommanditgesellschaft
-------------	---------------------------------

Sitz:	52249 Eschweiler
-------	------------------

gezeichnetes Kapital:	12.784.000,00 Euro
-----------------------	--------------------

Kommanditisten:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	6.392.000,00	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	6.392.000,00	50

Persönlich haftende Gesellschafterin	MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH
	– ohne Einlage –

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	99.188.887	84.424.686	69.675.108
Umlaufvermögen	32.295.531	17.449.251	16.299.988
RAP	562.370	558.997	5.556
Bilanzsumme Aktiva	132.046.788	102.432.934	85.980.652
Eigenkapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000
Kapitalanteile Kommanditisten		12.784.000	12.784.000
Nicht eingef. ausst. Einlagen		–7.784.000	–7.784.000
Rückstellungen	5.435.726	5.311.191	3.752.296
Verbindlichkeiten	121.611.062	92.121.743	77.228.356
Bilanzsumme Passiva	132.046.788	102.432.934	85.980.652

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	56.510	52.541	51.498
Betriebsergebnis	20.886	6.155	6.987
Finanzergebnis	-4.907	-4.200	-3.519
gewöhnliches Geschäftsergebnis	15.979	1.955	3.467
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	13.475	1.456	2.771

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	12,5	11,75	11,25

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. An einem Gewinn sowie an einem Verlust nehmen die Gesellschafter im Verhältnis ihrer festen Kapitalkonten teil. Die gesetzlichen Vorschriften über die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten bleiben unberührt.

Zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und ihrer Kommanditistin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren komplexe Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt bezüglich des **Geschäftsverlaufs** fest, dass das Jahr 2013 trotz einer schwächeren Mengensituation im Frühjahr gleichwohl technisch und wirtschaftlich sehr erfolgreich war. In den Monaten April und Mai 2013 konnte aufgrund von fehlenden Müllmengen die Anlage nur in Teil- und Schwachlast gefahren werden, im Mai musste eine Linie für zwei Wochen abgestellt werden. Die technisch hohe Verfügbarkeit ermöglichte es, in den Monaten Mai bis Dezember den Planwert um 26.000 Tonnen zu überschreiten. AWA und EGN haben beide ihr Auslastungskontingent zuverlässig erfüllt und zusätzlich 47.132 Tonnen (AWA) bzw. 48.138 Tonnen (EGN) in die Freie Spitze geliefert. Durch ein gezieltes Stoffstrommanagement gelang es, die zur Verfügung stehende Verbrennungskapazität effektiv zu nutzen. Die Zeitverfügbarkeit an allen drei Linien lag 2013 im Mittel bei 93%. Die in 2011 erfolgte Modernisierung der Leittechnik hat ihre Bewährungsprobe in 2012 und 2013 im Langzeitbetrieb bestens bestanden. Der Umbau der Rauchgasreinigungsanlage ermöglichte es, auch in 2013 während des gesamten Geschäftsjahres die MVA mit dieser neuen

Technik zuverlässig zu betreiben. Alle Erwartungen an die Energieeinsparungen konnten deutlich übertroffen werden. Die Dampfproduktion war 2013 stetig, zuverlässig und lag mit 1.188.360 t trotz der Teillastzeiten bei 88%.

Im Lagebericht finden sich ausführliche Erläuterungen einzelner Erlös- und Kostenarten sowie zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage. Die neuen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (BilMoG) führen zu handelsrechtlich größeren Ergebnisschwankungen, die sich auch im **Jahresüberschuss** 2013 niederschlagen. Dieser beträgt 2.771 T€ (Vorjahr: 1.456 T€).

Der **Prognosebericht** geht davon aus, dass auch im Jahr 2014 beide Auslastungspartner ihre Pflichtkontingente erfüllen und sich bemühen werden, die Freie Spitze abhängig von ihrer Verfügbarkeit jeweils zur Hälfte gleichmäßig auszulasten. Auch wenn feststeht, dass in 2014 weniger Hausmüllmengen angeliefert werden, bemühen sich die Auslastungspartner, möglichst keine hochkalorischen Mengen aus dem gewerblichen Bereich der MVA Weisweiler zuzuführen. Als Fazit wird eine stabile Geschäftsentwicklung prognostiziert.

Der **Risikobericht** informiert darüber, dass in Zusammenhang mit den Ende 2016 auslaufenden Verträgen über die technische Betriebsführung und den Dampfliefervertrag mit der RWE Power AG Untersuchungen dahingehend angestellt wurden, unter welchen finanziellen Randbedingungen ein vollständiger Eigenbetrieb der MVA Weisweiler erfolgen kann. Dabei wurde berücksichtigt, dass aufgrund der Müllmengenentwicklung ggf. auch ein Zwei-Linien-Betrieb erfolgen kann. Zudem wurden im Geschäftsjahr 2013 intensive Überlegungen angestellt, wie der Weiterbetrieb der Anlage ab 2017 möglichst wirtschaftlich vollzogen werden kann. Dies schloss auch Prüfungen zur Stilllegung der MVA ab Ende 2017 ein. Nach intensiven Beratungen hat der Aufsichtsrat der MVA beschlossen, die Eigenlösung bis auf weiteres nicht weiter zu verfolgen. Die Verhandlungen über die Fortsetzung der technischen Betriebsführung wurden fortgesetzt, ein abschließendes Ergebnis steht noch aus. Die bisherigen Verhandlungsergebnisse zeigen Verbesserungen in den Betriebsabläufen und finanzielle Erleichterungen für die MVA KG.

Im Zusammenhang mit den Anlieferverpflichtungen zur MVA Weisweiler stellte im September 2013 die Gesellschafterin EGN ein Preisanpassungsbegehren an die Gesellschafterin AWA. Die EGN fordert durch Preisanpassungen ab dem 01.10.2013 bis zum 30.11.2017 einen Verlustausgleich i.H.v. 65,2 Mio. €. Die AWA hat dieses Preisanpassungsbegehren abgelehnt. Die betreffenden Verträge sehen ein Schiedsverfahren vor, das Schiedsgericht hat sich konstituiert und die EGN hat am 16.04.2014 Schiedsklage eingereicht.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung in der Kommanditgesellschaft unter der Firma „MVA Weisweiler GmbH & Co. KG“
- Betrieb der Müllverbrennungsanlage sowie Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Rohstoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat grundsätzlich einen kaufmännischen und einen technischen Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter hat das Recht, einen Geschäftsführer seiner Wahl vorzuschlagen. Der Gesellschafter AWA Entsorgung GmbH schlägt den kaufmännischen und der Gesellschafter EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH den techn. Geschäftsführer vor.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschaftervertreter werden von den beiden Gesellschaftern AWA und EGN entsandt. Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Andreas Fries
 Ulrich Koch

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,60 €



Gesellschafter:	Anteil in DM *)	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	25.000	50

*) die Gesellschaft hat von ihrem Recht gem. § 86 Abs. 1 GmbHG Gebrauch gemacht, ihr auf Deutsche Mark lautendes Stammkapital beizubehalten

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	22.954	26.259	25.746
Bilanzsumme Aktiva	22.954	26.259	25.746

Eigenkapital	19.836	23.698	22.297
I. Gezeichnetes Kapital		25.565	25.565
II. Verlustvortrag		–5.728	–1.866
III. Jahresüberschuss		3.862	–1.402
Rückstellungen	3.118	2.500	3.449
Verbindlichkeiten	0	61	0
Bilanzsumme Passiva	22.954	26.259	25.746

Gewinn- und Verlustrechnung:	2011	2012	2013
	– in € –	– in € –	– in € –
Sonstige betriebl. Erträge	2.097	7.042	1.279
Betriebsergebnis	–1.071	3.819	–1.423
Finanzergebnis	90	43	21
gewöhnliches Geschäftsergebnis	–981	3.862	–1.402
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	–981	3.862	–1.402

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. Den Gesellschaftern obliegt die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns. § 29 Abs. 1 GmbHG ist ausgeschlossen.

Zwischen der MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH und ihrer Gesellschafterin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH übernimmt die Stellung der persönlich haftenden Gesellschafterin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG. Des Weiteren übt die Gesellschaft die Geschäftsführungstätigkeit für die MVA Weisweiler GmbH & Co. KG aus. Die Gesellschaft hat über die Tätigkeit als Komplementärin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG hinaus keine weiteren geschäftlichen Aktivitäten.

Die Gesellschaft erzielte 2013 sonstige betriebliche Erträge von 1,3 T€. Hierbei handelte es sich um die mit der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG vertraglich vereinbarte Haftungsvergütung. Kostenseitig liegen insbesondere Steuerberatungs- und Prüfungskosten von 2,5 T€ vor. Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 1.402 € ab.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hängen naturgemäß entscheidend von den Geschäftsrisiken der MVA GmbH & Co. KG ab, auf die vorstehenden Ausführungen wird verwiesen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Zweckverband Entsorgungsregion West

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband Entsorgungsregion West ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von seinen Mitgliedern übertragen wurden. Mitglieder sind die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen und der Kreis Düren. Er nimmt insoweit im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Der Zweckverband darf Abfälle von außerhalb des Verbandsgebietes zur Beseitigung übernehmen. Er kann dazu öffentlich-rechtliche Vereinbarungen schließen.

Der ZEW selbst betreibt kein operatives Geschäft. Mit der Erfüllung der dem ZEW übertragenen abfallwirtschaftlichen Aufgaben hat der ZEW die AWA Entsorgung GmbH beauftragt. Diese betreibt die notwendigen Anlagen oder bedient sich in Teilbereichen auch externer Entsorgungsmöglichkeiten. Im Übrigen bedient sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben überwiegend der AWA Entsorgung GmbH als beherrschter Tochtergesellschaft. Als rechtliche Grundlage dient ein diesbezüglicher Geschäftsbesorgungsvertrag.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung nimmt die Aufgaben des Werkausschusses entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Sie besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 Satz 2 der Verbandssatzung enthält einen Katalog der Entscheidungen, die der Verbandsversammlung vorbehalten sind.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher nimmt die Aufgaben der Werksleitung entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Er führt die laufenden Geschäfte sowie nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Die Zuständigkeit für dienstrechtliche Entscheidungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von der obersten Dienstbehörde übertragen werden können, wird auf den Verbandsvorsteher übertragen. Der Verbandsvorsteher muss Hauptverwaltungsbeamter eines Mitglieds des Zweckverbands sein. Für den Zweckverband ist dies der *Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen oder der Landrat des Kreises Düren*. Der Verbandsvorsteher wird auf die Dauer von 2

Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieder des Zweckverbandes wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab. Die Reihenfolge bestimmt sich nach der vorstehend kursiv gedruckten Abfolge.

Besetzung der Organe

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Dr. H.-P. Rohde	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Oliver Bode	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griesse	Städteregionstagsmitglied
Kristina Klinkenberg	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Hendrik Hackmann	Städteregionstagsmitglied

Verbandsvorsteher:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat (bis 31.12.2011)
Marcel Philipp	Oberbürgermeister (ab 01.01.2012)
Wolfgang Spelthahn	Landrat (ab 01.01.2014)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	Zweckverband
Sitz:	52249 Eschweiler
gezeichnetes Kapital:	25.500,00 Euro

Mitglieder:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00	33,33
Stadt Aachen	8.500,00	33,33
Kreis Düren	<u>8.500,00</u>	<u>33,33</u>
	25.500,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	24.000	93,75 %

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	24.000	24.000	24.000
Umlaufvermögen	7.267.595	7.407.670	7.634.894
RAP	2.351	0	0
Bilanzsumme Aktiva	7.293.946	7.431.670	7.658.894
Eigenkapital	25.500	25.500	25.500
I. Gezeichnetes Kapital		25.500	25.500
II. Gewinnvortrag		0	0
III. Jahresüberschuss		0	0
Rückstellungen	449.129	723.553	776.799
Verbindlichkeiten	6.819.317	6.682.617	6.856.595
Bilanzsumme Passiva	7.293.946	7.431.670	7.658.894
Gewinn- und Verlustrechnung:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	43.682.626	42.557.847	41.695.925
Betriebsergebnis	13.444	11.014	23.272
Finanzergebnis	-13.444	-11.014	-23.272
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	3	3	3

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben. Insofern bestehen zwischen dem ZEW und der AWA Entsorgung GmbH mehrschichtige Leistungsbeziehungen. Insbesondere mittelbar über die AWA Entsorgung GmbH bestehen darüber hinaus Leistungsbeziehungen zur MVA GmbH & Co. KG und zur AWA Service GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Vor Buchung der Rückstellung für Rückerstattungsverpflichtungen aus Kostenüberdeckungen betrug der handelsrechtliche **Jahresüberschuss** 8 T€. Damit lag das Wirtschaftsjahr 2013 insgesamt im Rahmen der kalkulierten Ansätze und hat einen planmäßigen Verlauf genommen. Die **Umsatzerlöse** lagen mit 41.696 T€ unter dem Vorjahresniveau (–2 %). Umsatzzuwächse aus dem Herkunftsbereich der Stadt Aachen standen Umsatzrückgängen aus der StädteRegion Aachen und dem Kreis Düren gegenüber. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Umsatzrückgang nicht zwangsläufig auf eine rückläufige Geschäftsentwicklung schließen lässt, sondern sich in einem Umsatzrückgang auch Erfolge kostengünstigen Wirtschaftens niederschlagen. Die **Vermögens- und Finanzlage** des ZEW ist weiterhin geordnet. Das Anlagevermögen ist von stark untergeordneter Bedeutung, da sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH bedient. Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2013 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres ausreichend gesichert. Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die von den Abfallerzeugern zu erhebenden Gebühren einzubeziehen. Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim **Rohergebnis** nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen. Das Rohergebnis (T€ 320; Vj. T€ 341) deckt die übrigen Verwaltungskosten. Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, sind die Gewinnmöglichkeiten strukturell sehr begrenzt. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen.

Im Prognosebericht wird die Neugestaltung des Abfallwirtschaftsplanes NRW kritisch betrachtet. Eine kooperative Zusammenarbeit von ö-r Entsorgungsträgern und kommunalen Spitzenverbänden ist erforderlich. Die Erfassung von Wertstoffen ist mit dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz noch intensiver in den Fokus getreten. Der ZEW hat sich dieser Thematik mit der Rückübertragung der Altpapierverwertung von den Kommunen auf den ZEW, mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Teilbereich Altkleider und durch die Errichtung weiterer und

noch folgender ELC im Verbandsgebiet intensiv angenommen. Der Chancen- und Risikobericht thematisiert ebenfalls die Auswirkungen der Neufassung des Abfallwirtschaftsplanes und der Neuerungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Durch das rechtliche und kalkulatorische Umfeld des ZEW können bestandsgefährdende Risiken nicht auftreten. Durch das Kostendeckungsprinzip können einerseits dauerhaft keine Verluste auftreten, andererseits ist aber auch ein Gewinnstreben ausgeschlossen. Der ZEW achtet im Sinne des Gebührenzahlers auf Kostenbewusstsein und trägt durch entsprechende Maßnahmen zur Wirtschaftlichkeit und Gebührenstabilität bei.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung. Der ZEW ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von den Mitgliedern übertragen werden. Der ZEW nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Es handelt sich somit um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse. Der ZEW hat auch 2013 die Aufgaben verantwortungsvoll und erfolgreich wahrgenommen, alle einschlägigen Rechtsvorschriften eingehalten und für eine geordnete Entsorgung aus sehr hohem technischem Niveau gesorgt.



Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband hat im Verbundraum insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beschlussfassung über allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr unter Beachtung der Planungen des "Zweckverband Nahverkehr– SPNV & Infrastruktur – Rheinland" (ZV NVR),
2. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die vom Zweckverband gegründete Aachener Verkehrsverbund GmbH (Verbundgesellschaft) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
3. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und Qualitätsstandards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der Verbundgesellschaft in ihren Planungen beachten und die Verbundgesellschaft als Träger öffentlicher Belange anerkennen,
4. Aufstellung von Rahmenvorgaben für die Betrauung von Verbundverkehrsunternehmen (ASEAG, DKB und west) durch die Verbandsmitglieder mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie Abschluss von gesonderten Kooperationsverträgen mit anderen Verkehrsunternehmen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) gemäß § 11.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern. Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen im Rahmen von Kooperationsverträgen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertretungskörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den Dienstkräften des Verbandsmitglieds gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu

wählen. Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung, darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von diesem benannten Bediensteten. Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und mehrere Stellvertreter. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund dieser Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 der Satzung legt fest, dass die Verbandsversammlung die Entscheidungen über die dort genannten Angelegenheiten nicht übertragen kann.

Zur Wahrung der strukturellen Besonderheiten der Teilräume und der Interessen der einzelnen kreisangehörigen bzw. regionsangehörigen Gemeinden auf dem Gebiet des Nahverkehrs, der Tarifpolitik und des Leistungsangebotes werden vier regionale Beiräte, jeweils ein Beirat für die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, den Kreis Düren und den Kreis Heinsberg, gebildet. In diesen Beiräten sind alle Gebietskörperschaften der betreffenden Region vertreten. Sie beraten die Verbandsversammlung und die Vertreter des betroffenen Verbandsmitgliedes.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der Verbandsmitglieder von der Verbandsversammlung für die Dauer von drei Jahren, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes, gewählt. Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung angehören. Ist dies nicht der Fall, sind sie jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen und an den Sitzungen gebildeter Ausschüsse teilzunehmen. Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er wird durch eine Geschäftsstelle unterstützt, die durch einen hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter geleitet wird. Der Geschäftsstellenleiter ist berechtigt, gemeinsam mit dem Verbandsvorsteher Erklärungen gemäß § 16 Abs. 3 GkG abzugeben. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.

Besetzung der Organe

Verbandsvorsteher:

Stephan Pusch

Landrat Kreis Heinsberg

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Michael Janßen	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Gerhard Neitzke	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52068 Aachen

Mitglieder:	Anteil in %
Stadt Aachen	25
StädteRegion Aachen	25
Kreis Düren	25
Kreis Heinsberg	25

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Aachener Verkehrsverbund GmbH	153.000 *	100

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV-Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages der Verbundgesellschaft. Er bedient sich ihrer wie einer eigenen Dienststelle und ist ihr alleiniger Gesellschafter.

- * Der zum 01.01.2007 ermittelte Substanzwert der AVV GmbH wurde aufgrund eines Jahresfehlbetrags der GmbH zum 31.12.2010, welcher zu einer dauerhaften Wertminderung geführt hat, gemäß § 35 Abs. 5 GemHVO angepasst.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	153.002	153.002	153.002
Umlaufvermögen	4.237.225	6.801.802	9.470.510
RAP	19.240.887	19.218.323	19.597.917
Bilanzsumme Aktiva	23.631.114	26.173.127	29.221.429
Eigenkapital	505.159	517.280	518.436
1.1 Allgemeine Rücklagen		505.160	517.280
1.2 Jahresüberschuss		12.120	1.156
Rückstellungen	10.238	6.545	13.145
Verbindlichkeiten	3.780.791	6.385.408	9.091.920
RAP	19.334.926	19.263.894	19.597.928
Bilanzsumme Passiva	23.631.114	26.173.127	29.221.429
Ergebnisrechnung:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Zuwendungen und allg. Umlagen	14.974.777	18.389.405	18.709.752
Ordentliches Jahresergebnis	4.958	12.120	1.156
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	4.958	12.120	1.156

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	2	2	2
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	0,6	0,6	0,5
Eigenkapitalquote	2,1	2,0	1,8
Anlagendeckungsgrad I	330,2	338,1	338,8
Liquidität 1. Grades	111,8	106,4	103,8

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2013 betrug die anteilige, auf die StädteRegion Aachen entfallende Zweckverbandsumlage AVV 7.970.000 €. Diese wird zu 100 % auf die städteregionsangehörigen Städte und Gemeinden (ohne Stadt Aachen) umgelegt, was eine verursachungsgerechte Verteilung der Kosten für den schienengebundenen Verkehr ermöglicht.

Weiterhin erhält die StädteRegion Aachen als Aufgabenträger für den ÖPNV nach dem ÖPNVG NRW eine jährliche Pauschale als allgemeine Förderung der Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV (Nahverkehrspauschale). Als Folge der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wird die Nahverkehrspauschale nicht mehr vom Land sondern vom AVV an die Gebietskörperschaften gezahlt.

Die Buchführung des Zweckverbands wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die StädteRegion Aachen erledigt. Die Gehaltsbuchhaltung für den AVV-Zweckverband wird ebenfalls im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von der GWG gGmbH durchgeführt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Haushaltsjahr 2013 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW i.H.v. 4.557.710 € als ÖPNV Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV aus Zinseinnahmen um insgesamt 11.379 € aufgestockt worden. Somit standen Mittel i.H.v. 4.568.180 € zur Förderung des ÖPNV gem. § 13 der Verbandssatzung zur Verfügung. Ein Anteil i.H.v. 673.348 € ist gem. der AVV-Förderrichtlinie im Haushaltsjahr 2013 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum 31.12.2013 verbliebenen Zuwendungen (3.894.820 €) sind im ersten Halbjahr 2014 zweckentsprechend verwendet worden. Darüber hinaus hat der ZV AVV in 2013 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gem. § 11a ÖPNVG NRW i.H.v. 10.873.121 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil von 9.761.326 € ist 2013 zweckentsprechend verwendet worden. Die restlichen Mittel (1.111.795 €) sowie die daraus erwirtschafteten Zinserträge sind im 1. Halbjahr 2014 zweckentsprechend verwendet worden. Auf der Grundlage einer entsprechenden Abrechnung betreffend das Förderjahr 2011 wurden darüber hinaus 840.569 € an Verkehrsunternehmen ausgeschüttet, was zu einer entsprechenden Minderung bei den Verbindlichkeiten aus Transfermitteln führte. Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV 2013 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 i.H.v. 2.106.405 € erhalten. Außerdem standen Restmittel aus 2012 i.H.v. 594.178 € zur Verwendung in 2013 zur Verfügung. Ein Anteil von 2.436.647 € ist den Verkehrsunternehmen für 2013 als Abschlagszahlung zweckentsprechend ausgezahlt worden. Weitere Mittel i.H.v. 1.359.595 € wurden im Rahmen einer Nachzahlung an die Verkehrsunternehmen im 1. Halbjahr 2014 zweckentsprechend verwendet.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (Beteiligung AVV GmbH) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153 T€. Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG. Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 1.156 €. Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Seit dem 01.01.2013 wird die Funktion der Geschäftsstelle des ZV AVV in vollem Umfang durch die AVV GmbH wahrgenommen. Durch den damit verbundenen Übergang der Mitarbeiter der Geschäftsstelle des ZV AVV an die AVV GmbH entfällt der beim ZV AVV bis zum 31.12.2012 angefallene Personalaufwand seit dem Geschäftsjahr 2013.

Wie in den Vorjahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Die Hauptaufgaben bestehen darin, die Finanzierung des ÖPNV sicherzustellen und erhaltene Zuschüsse in gleicher Höhe weiterzuleiten. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann. Seit 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG integrierte Zuwendung, welche in der Regel ausreichend ist, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG

Gegenstand des Unternehmens / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbahnen, Obuslinien und Omnibuslinien zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehren und der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, ihren Betrieb ganz oder teilweise zu verpachten. Sie kann sich an Unternehmungen, die ihrem Zweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmungen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen; sie kann ferner jederzeit ihren Personen- und Güterbeförderungsbetrieb von Schienenfahrzeugen ganz oder teilweise auf Betrieb mit anderen Fahrzeugen umstellen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Grundstücksrechte ankaufen und veräußern.

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens einer Person. Die genaue Zahl bestimmt der Aufsichtsrat; diesem obliegt auch der Erlass einer Geschäftsordnung für die Vorstandsmitglieder. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, so vertritt es die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat/Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern.

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen entsendet den Oberbürgermeister der Stadt Aachen, den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen vom Oberbürgermeister / Städteregionsrat vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der Stadt bzw. der Städteregion in den Aufsichtsrat. Die übrigen derjenigen Sitze, die nicht nach Maßgabe des Betriebsverfassungsgesetzes besetzt werden, sollen sich zur Hälfte auf die Stadt und zur Hälfte auf die StädteRegion Aachen verteilen.

Die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder werden, vorbehaltlich der in Satz 2 dieses Absatzes getroffenen Regelung, auf die Dauer der durch § 102 Abs. 1 AktG zugelassenen Frist gewählt. Die Amtszeit der auf Vorschlag der Stadt Aachen der StädteRegion Aachen gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Aachen beziehungsweise des Städteregionstages der StädteRegion Aachen abzuhalten ist.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte für die durch § 11 festgelegte Amtsdauer einen Vorsitzenden, einen ersten und zweiten Stellvertreter.

Besetzung der Organe

Vorstand: Dipl.-Kfm. Michael Carmincke

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Josef Stiel	Städteregionstagsmitglied
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Elisabeth Paul	III. stv. Städteregionsrätin
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 6.021.120,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
E.V.A.	5.713.920,00	94,90
Stadt Aachen	<u>307.200,00</u>	<u>5,10</u>
	6.021.120,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
ASEAG Reisen GmbH	223.000,00	100,00
APAG	51.000,00	100,00
Akreka GmbH	440.000,00	100,00
ESBUS mbH	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	77.116.405	55.077.342	82.069.132
Umlaufvermögen	38.515.527	61.800.437	41.899.634
RAP	740.088	25.463	769.644
Bilanzsumme Aktiva	116.372.020	116.903.242	124.738.410
Eigenkapital	9.332.401	9.332.401	9.332.401
I. Gezeichnetes Kapital		6.021.120	6.021.120
II. Kapitalrücklage		3.311.281	3.311.281
Zuschüsse	0	0	1.237.935
Rückstellungen	90.994.413	96.938.805	100.859.708
Verbindlichkeiten	14.870.319	9.329.546	11.913.498
RAP	1.174.887	1.302.490	1.394.868
Bilanzsumme Passiva	116.372.020	116.903.242	124.738.410
Gewinn- und Verlustrechnung:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	47.565.165	51.615.925	50.771.360
Betriebsergebnis	-15.903.788	-16.035.437	-16.092.459
Finanzergebnis	-2.656.230	-14.813.382	-2.943.528
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-18.560.018	-30.848.819	-19.035.987
außergewöhnliches Ergebnis	-765.233	-765.233	-765.233
Erträge aus Verlustübernahme	19.432.150	31.731.053	19.909.158
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	633	622	611
Leistungskennzahlen:	2011	2012	2013
Fahrgäste (in Mio.)	65,26	66,99	65,65
Brutto-Wagen-km (in 1.000)	16.971	16.798	16.769
Linien	67	68	68
Linienlänge (in km)	1.233,2	1.247,8	1.250,3
Busse (incl. angemietete Busse)	350	347	355

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Ergebnisübernahme der ASEAG erfolgt über die Holdinggesellschaft E.V.A. mbH Aachen, an der die StädteRegion Aachen beteiligt ist. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städtereion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der ASEAG für das Geschäftsjahr 2013 stellt zunächst ausführlich die **Geschäfts- und Rahmenbedingungen** des Berichtsjahres dar.

Bezüglich der **Ertragslage** wird ausgeführt, dass die ASEAG das Geschäftsjahr 2013 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 19,9 Mio. € abgeschlossen hat. Gegenüber dem mit außerordentlichen Vorgängen belasteten Vorjahr bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung um 11,8 Mio. €. Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio. € auf 50,8 Mio. €, was unter anderem auf einen Rückgang der beförderten Personen, insbesondere der Schwerbehinderten, zurückzuführen ist. Die Zuschusserlöse sanken in diesem Zusammenhang um 0,7 Mio. €. Der Materialaufwand erhöhte sich um 2,4 Mio. € auf 29,9 Mio. €, Kostensteigerungen waren insbesondere bei den Fahrzeugmieten und der Fahrerabstellung zu verzeichnen. Der Personalaufwand reduzierte sich um 2,4 Mio. € aufgrund dessen, dass die durchschnittliche Mitarbeiterzahl gesunken ist. Die Gewinnabführung der APAG betrug 1,7 Mio. € (Vorjahr: Verlustübernahme von 4,1 Mio. €). Zwischen der ASEAG und der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (E.V.A.) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aufgrund dieses Vertrags wird der Verlust der ASEAG von der E.V.A. ausgeglichen. Weitere Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung werden ausführlich im Lagebericht beschrieben, ebenso enthält der Lagebericht detaillierte Ausführungen zur **Finanz- und Vermögenslage**.

Der **Prognosebericht** führt aus, dass die Geschäftsjahre 2014–2018 geprägt sein werden von der Vorbereitung der Neustrukturierung des Verkehrsmarktes im Verkehrsgebiet des Aachener Verkehrsverbundes (AVV). Mit Ende der Betrauungen der kommunalen Unternehmen im AVV zum Jahresende 2017 steht der AVV vor der Herausforderung, die Vergabe der Verkehrsleistung für die Zeit ab 2018 zu organisieren. Die ASEAG geht nach derzeitigem Stand davon aus, für ihre bisherigen Leistungen eine Direktvergabe nach Maßgabe der EU VO 1370/2007 zu erhalten. Analog trifft dies auch für die übrigen kommunalen Verkehrsunternehmen im AVV zu. Hohe Lohnforderungen der Gewerkschaften gefährden weiterhin die Ergebnisentwicklung der ASEAG. Darüber hinaus werden in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter fallende Abzinsungssätze für die Bewertung der Pensionsrückstellungen, eine zunehmende Lebenserwartung sowie die Neubewertung der Rückstellungen aufgrund des BilMoG zur Bildung zusätzlicher Pensionsrückstellungen führen und das Ergebnis der ASEAG belasten.

Der **Risikobericht** der ASEAG zum 31.12.2013 erläutert, dass das Chancen- und Risikomanagementsystem konsequent in die bestehenden Steuerungs- und Controllingprozesse integriert ist. Als bestehende Risiken wird im Einzelnen die erforderlich gewordene außerordentliche Pensionsrückstellung genannt, die von der EU angestrebte Liberalisierung des Verkehrsmarktes und die damit verbundenen Restrisiken bei der Direktvergabe und ein zusätzliches Kostenrisiko bei der Beauftragung von Subunternehmern aufgrund des TVgG NRW. Ein weiteres wesentliches bilanzielles Risiko ist die künftige Werthaltigkeit der Beteiligung an der APAG. Weitere wesentliche Risiken ergeben sich aus Umweltbelangen, die es erforderlich machen können, dass die ASEAG schneller als geplant kostenintensive schadstoffreduzierende oder umweltpolitische Maßnahmen einzuleiten hätte. Weiterhin bleibt die Abhängigkeit von Zuschüssen und Fördermitteln ein Risiko. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten Unternehmens führen könnten. Nach Überprüfung der Risikosituation kommt die Gesellschaft zu dem Ergebnis, dass sie ausreichend versichert ist und genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Der Fortbestand der ASEAG ist gesichert, wenn die E.V.A. langfristig den Verlust der ASEAG ausgleichen kann. Sollte der Ausgleich gefährdet sein, ist die Geschäftsführung der E.V.A. gefordert, Maßnahmen zur Sicherstellung einzuleiten.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die ASEAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat. (Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in Stadt und StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfes ihrer kommunalen Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-Aktiengesellschaft (ASEAG) und der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich zwischen diesen Gesellschaften vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus bis zu vier Geschäftsführern, von denen einer dem Vorstand der STAWAG und einer dem Vorstand der ASEAG angehören muss. Der dritte Geschäftsführer wird von der Stadt Aachen vorgeschlagen. Der vierte Geschäftsführer wird von der StädteRegion Aachen vorgeschlagen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern.

Zehn der Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern nach Maßgabe der folgenden Regelungen bestimmt, fünf von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Zwei der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschafter werden von der Stadt Aachen und ein Aufsichtsratsmitglied vom StädteRegion Aachen in den Aufsichtsrat entsandt. Eines der von der Stadt Aachen entsandten Mitglieder ist der Oberbürgermeister oder ein von ihm benannter Vertreter. Die

StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat oder einen vom Städteregionsrat benannten Vertreter. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Christian Becker
Dipl.-Kfm. Michael Carmincke

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):
Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 24.05.2014):
Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung(bis 24.05.2014):

	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 14.049.880,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Aachen	14.048.840	99,99
StädteRegion Aachen	<u>1.040</u>	<u>0,01</u>
	14.049.880	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Eigenkapital in T€	Anteil in %
STAWAG	104.708	100,00
ASEAG	9.332	94,90
regio iT aachen	1.851	60,27

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	57.163.933	58.174.782	58.435.192
Umlaufvermögen	33.835.638	63.867.804	48.421.968
RAP	0	0	13.193
Bilanzsumme Aktiva	90.999.571	122.042.586	106.870.353
Eigenkapital	29.985.572	14.568.682	7.024.940
I. Gezeichnetes Kapital		14.049.880	14.049.880
II. Kapitalrücklage		29.753.000	29.753.000
III. Verlustvortrag		-13.817.308	-29.234.198
IV. Jahresfehlbetrag		-15.416.890	-7.543.742
Rückstellungen	12.159.930	1.911.174	1.454.529
Verbindlichkeiten	48.804.561	105.537.976	98.390.884
RAP	49.508	24.754	0
Bilanzsumme Passiva	90.999.571	122.042.586	106.870.353
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011 – in € –	 2012 – in € –	 2013 – in € –
Umsatzerlöse	16.974.027	13.958.991	15.268.450
Betriebsergebnis	3.495.918	-66.700	613.208
Beteiligungsergebnis	7.008.457	-10.514.697	-6.200.559
Zinsergebnis	-1.281.768	285.505	964.334
gewöhnliches Geschäftsergebnis	9.222.606	-10.295.892	-4.623.017
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	1.974.542	-15.416.890	-7.543.742

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
		147	149

Leistungsindikatoren	2011	2012	2013
Eigenkapitalquote	30,8 %	11,9 %	6,6 %
Umsatzrentabilität	11,6 %	-110,4 %	-49,4 %
Eigenkapitalrentabilität	7,1 %	-105,8 %	-107,4 %

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresabschluss ergebende Gewinn fließt der Stadt Aachen zu. Die Stadt ist verpflichtet, eventuelle Verluste jährlich abzudecken. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städteregion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet. Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2013 Erträge aus steuerlichen Effekten i.R.d. E.V.A.-Konzerns in Höhe von 1.553.000 € vereinnahmt.

Zwischen der E.V.A. als Holdinggesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ASEAG und regio iT bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) war auch im Geschäftsjahr 2013 wieder in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

In 2013 wurde der Gesellschaftsvertrag der E.V.A. geändert. Wesentlicher materieller Sachverhalt war die Neufassung des § 15 Abs. 3, dessen Regelung eine bilanzielle Überschuldung vermeiden und den wirtschaftlichen Fortbestand der Gesellschaft sichern soll. Die Stadt Aachen hat sich verpflichtet, einen Verlustausgleich zu leisten, wenn das handelsbilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft gem. § 266 Abs. 3a HGB die Hälfte des Stammkapitals unterschreitet. Der Ausgleichsbetrag ist auf 7 Mio. € jährlich begrenzt. Die Summe der jährlich auszugleichenden Beträge soll 70 Mio. € nicht überschreiten.

In 2013 konnte für die Tochtergesellschaft regio iT ein weiterer neuer Gesellschafter gewonnen werden. Der Kapitalanteil der E.V.A. reduzierte sich von 61,27 % auf 60,27 %.

Nach einem negativen Betriebsergebnis von -67 T€ im Vorjahr konnte das Betriebsergebnis in 2013 um 680 T€ auf 613 T€ verbessert werden. Das Dienstleistungsvolumen der bestehenden Kunden hat sich insgesamt erhöht. Außerdem konnten durch die Ausweitung des Beteiligungsportfolios der STAWAG neue Kunden gewonnen werden, für die weitere Verwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Die Umsatzerlöse der E.V.A. fielen in 2013 mit 15,3 Mio. € um 0,4 Mio. € über Planniveau aus. Das Gesamtergebnis der E.V.A. wird maßgeblich beeinflusst durch die Gewinnabführungen aus

den Beteiligungen an STAWAG, regio iT und gewoge sowie durch den Ausgleich des Jahresfehlbetrags der ASEAG. Das Beteiligungsergebnis der E.V.A. blieb 2013 mit –6,2 Mio. € um 0,7 Mio. € hinter den Erwartungen des Wirtschaftsplans zurück, da insbesondere die STAWAG ihr Planergebnis nicht erreichen konnte. Nach der Ertragsbuchung aus der Ausgleichsverpflichtung der Stadt Aachen i.H.v. 0,8 Mio. € schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 7,5 Mio. €. Das Ergebnis vor Ausgleichsverpflichtung verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 7,0 Mio. €.

Die Gewinnabführung der **STAWAG** fiel mit 12,5 Mio. € um 6,9 Mio. € geringer aus als im Vorjahr. Die Ergebnisverschlechterung resultierte insbesondere aus der Wertschöpfungsstufe Erzeugung/Gewinnung, die wegen der schlechten Ergebnisprognosen im konventionellen Erzeugungsbereich Drohverlustrückstellungen bilden musste.

Das Vorjahresergebnis der **ASEAG** war von außerordentlichen Vorgängen (Wertberichtigung Beteiligungsbuchwert APAG, Sonderabschreibung Parkhaus Tivoli) belastet. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme reduzierten sich daher in 2013 von 31,7 Mio. € auf 19,9 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der regio iT stieg in 2013 um 0,2 Mio. € auf 2,1 Mio. €. Ausschlaggebend waren gestiegene Umsatzerlöse, die erstmalig die 50 Mio. Euro-Grenze überschritten haben. Der Beteiligungsertrag der **gewoge** liegt mit 0,22 Mio. € um 0,05 Mio. € über dem des Vorjahres.

Der sehr ausführliche **Prognosebericht** der E.V.A. geht für das Geschäftsjahr 2014 von einem weniger negativen Beteiligungsergebnis und einer spürbar sinkenden Steuerlast aus, so dass ein gegenüber 2013 geringerer Jahresfehlbetrag nach Steuern von 5,3 Mio. € erwartet wird. Die kommenden Jahre werden für die ASEAG geprägt sein von der Vorbereitung der Neustrukturierung des Verkehrsmarktes im Verkehrsgebiet des AVV. Die STAWAG geht für 2014 davon aus, dass sie das geplante Ergebnis von 14,1 Mio. € erreichen wird. Die regio iT geht weiterhin von einer positiven Geschäftsentwicklung aus.

Der im Lagebericht enthaltene **Risikobericht** thematisiert die Risiken der zum E.V.A. Konzern gehörenden Gesellschaften im Einzelnen. Bei den halbjährlichen Risikoinventuren der E.V.A. für 2013 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die aktuelle Überprüfung der Risikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risikokonzentration hat erkennen lassen. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die im Lagebericht und im Anhang der E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2013 gerecht wurde (siehe dortige Berichterstattung zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Energie- und Wasser-Versorgung Gesellschaft mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung im Kreis Aachen und in benachbarten Gebieten, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages der EWV wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden

von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Vertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Vertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Vertreter der StädteRegion im Beirat (bis 24.05.2014):

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Vertreter der StädteRegion im Beirat (ab 03.07.2014):

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 18.151.450,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinden Roetgen, Simmerath und Stadt Monschau	Je 1.050,00	je 0,006
Stadt Heinsberg, Gemeinden Aldenhoven, Inden u. Langerwehe, Stadt Linnich, Gemeinde Niederzier, Stadt Geilenkirchen	<u>je 550,00</u>	<u>je 0,003</u>
	18.151.450,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,00
GREEN GmbH	10.500	42,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	– in T€ –	– in T€ –	– in T€ –
Anlagevermögen	138.194	144.151	146.684
Umlaufvermögen	67.639	75.502	63.920
RAP	379	335	303
Bilanzsumme Aktiva	206.212	219.988	210.907
Eigenkapital	38.898	41.547	39.942
I. Gezeichnetes Kapital		18.151	18.151
II. Kapitalrücklage		7.045	7.045
III. Andere Gewinnrücklagen		2.650	2.650
IV. Gewinnvortrag		0	0,01
V. Jahresüberschuss		13.700	12.096
Sonderposten	20.623	17.998	15.614

Rückstellungen	86.036	100.387	88.007
Verbindlichkeiten	53.614	51.464	59.226
RAP	7.041	8.592	8.117
Bilanzsumme Passiva	206.212	219.988	210.907

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer)	316.271	323.949	316.855
Betriebsergebnis	28.592	26.373	34.008.028
Finanzergebnis	-4.349	-3.929	-11.491.094
gewöhnliches Geschäftsergebnis	24.243	22.444	22.516.934
außerordentliches Ergebnis	-832	-832	-3.103.171
Jahresüberschuss n. Steuern	11.051	13.700	12.096

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (Ende Gj.)	454	465	247

Leistungskennziffern nach § 6b EnWG in T€	2011	2012	2013
Umsatzerlöse Elektrizitätsverteilung	23.992	16.277	22.595
J-Überschuss Elektrizitätsverteilung	2.648	-1.063	2.986
Bilanzsumme Elektrizitätsverteilung	38.208	30.762	41.114
Umsatzerlöse Gasverteilung	16.923	14.878	20.361
J-Überschuss Gasverteilung	4.806	8.296	8.274
Bilanzsumme Gasverteilung	85.288	84.905	85.840

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen jeweils in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 9,252 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Im Jahr 2013 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.267.470 € erhalten.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen sind nicht zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2013 der EWV GmbH stellt ausführlich die Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor im Berichtszeitraum dar.

Nachdem bis 31.12.2012 die SWD und EWV jeweils 50 % der Anteile an der gemeinsamen Netzgesellschaft regionetz GmbH gehalten hatten, verkaufte die SWD zum 01.01.2013 ihren Anteil an die EWV. Die EWV betreibt die bisherige regionetz seitdem als eigene Netzgesellschaft und 100%-ige Tochtergesellschaft. Im Rahmen der Übernahme der regionetz wurden Arbeitnehmer der EWV, die dem Netzbereich zugeordnet waren, im Wege eines Betriebsübergangs auf die regionetz überführt. Die Pacht- und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden zum Jahresende 2012 gekündigt und sind neu verhandelt worden, außerdem wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der regionetz zum 01.01.2013 vereinbart.

Hinsichtlich wichtiger Ereignisse des Jahres wird berichtet, dass, nachdem bereits 2012 einige wesentliche Konzessionsverträge verlängert wurden, auch alle Verträge mit Laufzeitende in 2013 von EWV verlängert werden konnten. Die Stromkonzessionen für die Stolberger Außengebiete konnten hinzugewonnen werden. Die Gaskonzession in Heinsberg hat EWV im Dezember 2012 verloren.

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2013 belaufen sich auf 316,8 Mio. Euro (ohne Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 118,0 Mio. € und auf den Erdgasverkauf 113,3 Mio. Euro sowie 2,4 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Mit dem Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 59,6 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Der Rückgang resultiert insbesondere aus geringeren Betriebsführungsentgelten nach Übertragung der Mitarbeiter des Netzbereichs auf die regionetz. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 23,5 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, dem Dienstleistungsgeschäft und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Die Entwicklung im **Stromsegment** war im ersten Halbjahr 2013 von einem leicht fallenden Preistrend am Strommarkt geprägt. Im September stiegen die Preise dann vergleichsweise deutlich um etwa 3 €/MWh an. Auch dieser Impuls war nicht nachhaltig, so dass sich die Quotierungen zum Jahresende hin wieder ihren Jahrestiefstwerten annäherten. Die Stromverkaufspreise für Privat- und Gewerbekunden wurden zum 01.01.2013 erhöht. Die Erhöhung war insbesondere durch die stark steigenden EEG-Kosten verursacht worden. Im **Erdgassegment** bewegten sich die Großhandelspreise abgesehen von kurzzeitigen Preisausreißern zu Jahresbeginn und Jahresende an der Börse EEX in einem sehr engen Preisband zwischen 26,3 und 27,5 €/MWh. Auch in 2013 konnte die EWV die Preise für Privat- und Gewerbekunden konstant halten. Die Erdgasabsatzmenge 2013 liegt mit rund 2.130 GWh insgesamt 55 GWh unter der des Vorjahres. Die Mengenabweichung resultiert überwiegend aus periodenfremden Abgrenzungseffekten. Die Umsatzerlöse im Erdgas liegen um 2,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 12,1 Mio. Euro (Vorjahr 13,7 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom. Im Strombereich sind aufgrund der sinkenden Absatzmenge die Umsatzerlöse um 5,1 Mio. € und die Bezugskosten um 4,9 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Der Rohertrag ging um 1,6 Mio. € zurück. Im Erdgasbereich liegen die Umsatzerlöse u.a. aufgrund der veränderten Entgelte für die Netznutzung um 2,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Aufgrund der Umstrukturierung der Tochtergesellschaft regionetz sanken zudem die Erlöse aus der Betriebsführung und somit das Rohergebnis. Der Lagebericht enthält eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung einzelner Aufwandsarten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2013 wurden **Investitionen** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 16,1 Mio. Euro getätigt. Die **Vermögenslage** ist als stabil zu bezeichnen. Bezüglich der **Finanzlage** wird ausgeführt, dass durch bestehende Kreditlinien bei Geschäftsbanken Zahlungsstromschwankungen aus divergierenden Ein- und Auszahlungen kurzfristig ausgeglichen werden können. In 2013 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit -11,8 Mio. €. Diesem negativen Cashflow aus der Geschäftstätigkeit sowie den Investitionen i.H.v. 16,1 Mio. € stehen Kreditaufnahmen i.H.v. 10 Mio. € gegenüber. Der sich sodann aufzeigende Cashflow-Bedarf spiegelt sich in der Abnahme der liquiden Mittel i.H.v. 17,9 Mio. € wieder.

Bei EWW ist das **Risikomanagementsystem** auf Basis der seit 2010 aktualisierten RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut. Im Lagebericht werden im Einzelnen Absatzmarktrisiken, Beschaffungsmarktrisiken, Betriebsrisiken, Finanzrisiken und Umfeldrisiken beleuchtet. Zusammenfassend führt die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios der EWW zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr 2012 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Hinsichtlich der **strategischen Entwicklung** ist es Ziel der EWW, neue Geschäftsfelder wie Dienstleistungen, Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien auszubauen vor dem Hintergrund mittelfristig voraussichtlich sinkender Erträge aus dem Strom- und Gasgeschäft. Im Bereich der erneuerbaren Energien treibt die EWW gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften den Ausbau der regenerativen Energieproduktion weiter voran. Im Dezember 2012 wurde ein umfassendes Projekt zur Kosten- und Prozessoptimierung inklusive einer ausführlichen Geschäftsfeldanalyse gestartet („EWW 2016“).

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme. In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben. Darüber hinaus beliefert die EWV die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen. Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH und die Betriebsführung versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH. Mit der Gründung der GREEN Gesellschaft für erneuerbare regionale Energie mbH tritt die EWV gemeinsam mit weiteren kommunalen und privatrechtlichen Gesellschaften in den Markt der erneuerbaren Energien ein.

enwor - energie & wasser vor ort GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist enwor auch Gasversorger und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt:

Der Städtereionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom Städtereionstag zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Städtereionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung:

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Herbert Pagel
Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann (bis 31.12.2013)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Martin Peters	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Werner Pfeil	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Marie-Theres Sobczyk	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Wolfgang Goebels	Städteregionstagsmitglied
	Friedhelm Krämer	Städteregionstagsmitglied
	Harald Siepmann	Städteregionstagsmitglied
	Udo Rüttgers	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52134 Herzogenrath

gezeichnetes Kapital: 21.007.400,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,81
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,90
Stadt Würselen	2.497.900	11,89
Stadt Alsdorf	550.250	2,62
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	319.700	1,52
Stadt Baesweiler	52.600	0,25
2 ehem. Aktionäre StwAG	<u>2.350</u>	<u>0,01</u>
	21.007.400	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
WAG	550.000,00	50,00
enwor – Wärme vor Ort GmbH	51.129,19	100,00
WWV Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	--	30,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	147.146.835	145.948.417	151.435.346
Umlaufvermögen	19.473.121	16.913.172	14.761.922
RAP	228.792	198.539	480.192
Bilanzsumme Aktiva	166.848.748	163.060.128	166.677.460
Eigenkapital	42.190.473	42.279.281	42.328.528
I. Gezeichnetes Kapital		21.007.400	21.007.400
II. Kapitalrücklage		3.555.707	3.555.707
III. Gewinnrücklagen		9.627.366	9.716.174
IV. Jahresüberschuss		8.088.808	8.049.247

Sonderposten f. Investitionszuschüsse	11.144.080	11.850.422	12.665.079
Rückstellungen	56.417.748	58.539.641	62.964.682
Verbindlichkeiten	50.632.390	45.402.051	44.775.571
RAP	6.464.057	4.988.733	3.943.600
Bilanzsumme Passiva	166.848.748	163.060.128	166.677.460

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	124.898.277	126.406.657	133.807.560
Betriebsergebnis	16.979.295	14.845.634	15.600.783
Finanzergebnis	-3.759.950	-3.064.040	-2.676.596
gewöhnliches Geschäftsergebnis	13.219.345	11.781.594	12.924.187
außerordentliches Ergebnis	-422.152	-422.152	-422.152
Jahresüberschuss n. Steuern	8.613.090	8.088.808	8.049.247

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	306	310	312

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	31,72	32,31	31,53
Anlagendeckungsgrad I	28,67	28,97	27,95
Umsatzrendite	6,89	6,39	6,02
Eigenkapitalrentabilität	16,27	15,35	15,32

Leistungskennzahlen	2011	2012	2013
Stromversorgung			
Netzlänge (km)	1.068	1.080	1.087
Hausanschlüsse (Anzahl)	24.372	24.441	24.669
Abgabe (Mio. KWh)	325,2	326,7	320,0
Gasversorgung			
Netzlänge (km)	127	128	129
Hausanschlüsse (Anzahl)	5.604	5.713	5.798
Abgabe (Mio. KWh)	217,9	233,1	235,8
Wasserversorgung			
Netzlänge (km)	1.269	1.276	1.276
Hausanschlüsse (Anzahl)	69.259	69.533	69.909
Abgabe (Mio. m³)	14,6	14,5	14,4

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 55,81 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Für das Berichtsjahr 2013 hat die StädteRegion Aachen eine Brutto-Gewinnausschüttung in Höhe von 4.464.827 € erhalten.

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen dergestalt, dass die enwor in ihrem Versorgungsgebiet auch für diese Leistungen entsprechend ihrem Gesellschaftszweck erbringt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der enwor zum 31.12.2013 stellt zunächst neben der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen ausführlich die Entwicklung im Strom-, Gas- und Wassermarkt dar. In den Städten Herzogenrath und Würselen ist enwor Netzbetreiber für **Strom** und betreut dort über ein 1.087 km langes Leitungsnetz insgesamt 24.669 Anschlüsse (Vorjahr: 24.441). Die Jahresnetzlast ist leicht gesunken auf 337,6 Mio. kWh gegenüber 342,3 Mio. kWh im Vorjahr. Die Durchleitungsmengen für Fremdlieferanten sind 2013 mit 122,5 Mio. kWh nahezu konstant zum Vorjahreswert geblieben. Die Gesamterlöse des Stromnetzbetriebes lagen 2013 mit 20,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahresergebnis von 17,7 Mio. €, was sowohl auf geänderte Netzentgelte als auch auf deutlich gestiegene Umlagebelastungen nach § 17 und § 19 StromNEV zurückzuführen ist. Aus vertrieblicher Sicht hat sich die Stromabgabe an sämtliche Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2013 von 323,4 Mio. kWh im Vorjahr auf 318,5 Mio. kWh leicht rückläufig entwickelt. Dabei blieb der Out-Of-Area-Absatz stabil, während die Absatzmenge im eigenen Netz unter dem Vorjahreswert lag. Durch Verbesserungen bei den Bezugskosten konnte das Rohergebnis der Sparte Strom Vertrieb von 2,0 Mio. € im Vorjahr auf 2,2 Mio. € in 2013 verbessert werden. Die Straßenbeleuchtung als sonstige Stromaktivität schloss auf Vorjahresniveau ab. Von besonderer Bedeutung war im Geschäftsjahr 2013 die Anpassung der Straßenbeleuchtungsverträge mit den Städten Herzogenrath und Würselen. Auch der Ergebnisbeitrag der Energieerzeugung aus dem GuD-Kraftwerk in Hamm war mit 273 T€ positiv und auf Vorjahresniveau. Die Betriebsaufnahme des Steinkohlekraftwerkes in Lünen im Juli 2013 hat jedoch das Ergebnis mit einer Unterdeckung von 572 T€ belastet, so dass die Erzeugungssparte insgesamt per Saldo erstmals nach 6 Jahren ein negatives Ergebnis aufweist. Im **Gasnetz** blieb die Anschlussentwicklung mit einer Steigerung um 85 Hausanschlüsse positiv. Witterungsbedingt ist die Gasabgabe im Netz von 219,4 Mio. kWh im Vorjahr auf 231,1 Mio. kWh angestiegen. Die zunehmende Wettbewerbsintensität im Gasmarkt hat sich auch 2013 weiter entwickelt. Zwar konnte enwor die Anzahl der Out-Of-Area-Lieferstellen im Vergleich zum Vorjahr konstant halten, jedoch haben sich im eigenen Netzgebiet

mehr Kunden durch fremde Versorger beliefern lassen. Trotz der Nettokundenverluste konnte die Gasabgabe witterungsbedingt gesteigert werden.

Die **Wasserabgabe** lag 2013 mit 14,45 Mio. cbm fast genau auf Vorjahresniveau. Bei unveränderten Abgabepreisen beliefen sich die Umsatzerlöse auf knapp 35,8 Mio. €. Bei unveränderten Abgabepreisen lagen die Umsatzerlöse mit 35,5 Mio. € knapp unter dem Vorjahreswert. Der Wasserbezugspreis blieb ebenfalls unverändert. Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2013 die **Betriebsführungen** für die Gesellschaften WAG sowie für die enwor-wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen i.H.v. 5,9 Mio. € wurde der Vorjahreswert wieder erreicht. In 2013 hat enwor wieder knapp 7 Mio. € in den Erhalt und die Erweiterung ihrer Leitungsnetze, Hausanschlüsse pp. investiert. Die Investitionstätigkeit in Finanzanlagen hat weiter zugenommen, schwerpunktmäßig im Bereich der regenerativen Energieerzeugungsanlagen.

Das **Ergebnis des Geschäftsjahres 2013** schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,0 Mio. € auf dem Vorjahresniveau ab und bestätigt die bei enwor seit Jahren hohe Ergebniskonstanz. In der Detailanalyse der einzelnen Sparten zeigen sich stabile Ergebnisbeiträge.

Der Aufsichtsrat der enwor hat im Herbst 2012 eine Ausweitung des Erzeugungsportfolios im Bereich regenerativer Stromerzeugung auf 75 Mio. kWh bis 2020 beschlossen und konnte diesem Ziel 2013 einen großen Schritt näherkommen insbesondere durch die Inbetriebnahme von Onshore-Windenergieanlagen. Deutlich schwieriger entwickelt sich die Situation der konventionellen Energieerzeugung, konkret das Engagement beim Kohlekraftwerk in Lünen und beim GuD-Kraftwerk in Hamm. Durch den immensen Zubau und den Einspeisevorrang regenerativer Energieerzeugung ist der Börsenpreis für Strom deutlich unter die Vollkostendeckung für konventionell erzeugten Strom gesunken. Enwor reagiert seit 2012 auf diese Entwicklung mit der Bildung von Rückstellungen für zu erwartende Verluste. Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits 2007 ein Risikomanagement eingerichtet. Dazu werden festgelegte Risiken von den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern in jedem Quartal softwareunterstützt neu bewertet und zusammengestellt.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet. Enwor hat im Geschäftsjahr 2013 die hiermit verbundenen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft führt die überörtliche Wassergewinnung, Wasserbeschaffung, den Wassertransport und die Wasseraufbereitung aus der Rur-Schiene sowie nach deren Übernahme auch aus der Wehebachtalsperre für die Gesellschafter durch. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, dem Gesellschaftszweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Gemäß § 50 WHG ist die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung (öffentliche Wasserversorgung) eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 stimmberechtigten und sechs beratenden Mitgliedern. Stimmberechtigte Mitglieder sind: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, ein Geschäftsführer der enwor, ein Vorstandsmitglied der STAWAG, je 5 vom Städteregionstag vorgeschlagene und von enwor entsandte Vertreter sowie vom Rat der Stadt Aachen vorgeschlagene und von der STAWAG entsandte Vertreter. Beratende Mitglieder sind: Ein vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen zu bestimmender Fachbeamter der StädteRegion, ein vom Oberbürgermeister der Stadt Aachen zu bestimmender Fachbeamter der Stadt, der Technische Betriebsleiter des enwor, der Technischer Betriebsleiter der STAWAG, der Betriebsratsvorsitzende der enwor, der Betriebsratsvorsitzende der STAWAG.

Neben den stimmberechtigten und den beratenden Mitgliedern des Aufsichtsrats kann zugleich für ein jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied durch die vorschlagende bzw. bestimmende Stelle benannt werden. Die Stellvertreter haben ein Teilnahmerecht an den Sitzungen des Aufsichtsrates nur, wenn die ordentlichen Mitglieder selbst nicht anwesend sind.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, sein Vertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Aachen.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die STAWAG durch den Oberbürgermeister der Stadt Aachen und durch ein Vorstandsmitglied, die enwor durch den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen und durch einen Geschäftsführer vertreten. Die Stimmen jedes Gesellschafters dürfen nur einheitlich abgegeben werden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Walter Dautzenberg
Dipl.-Kfm. Johannes Grote

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Raimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz, MdL	Städteregionstagsmitglied
	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
--------------------	------------------

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
--------------------	------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52159 Roetgen

gezeichnetes Kapital: 1.100.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
STAWAG	550.000	50
enwor	<u>550.000</u>	<u>50</u>
	1.100.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	45.444.732	42.635.659	40.196.390
Umlaufvermögen	4.808.951	4.182.786	4.323.773
RAP	593.356	482.988	416.426
Bilanzsumme Aktiva	50.847.039	47.301.433	44.936.589

Eigenkapital	15.147.442	15.346.855	15.488.940
I. Gezeichnetes Kapital		1.100.000	1.100.000
II. Kapitalrücklage		12.322.134	12.322.134
III. Gewinnvortrag		925.307	1.024.721
IV. Jahresüberschuss		999.413	1.042.085
Sonderposten Zuschüsse / Zulagen	2.527.715	2.267.980	2.446.932
Rückstellungen	427.954	581.796	605.828
Verbindlichkeiten	32.743.928	29.104.802	26.394.889
Bilanzsumme Passiva	50.847.039	47.301.433	44.936.589

Gewinn- und Verlustrechnung:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Umsatzerlöse	24.962.902	25.087.562	25.771.848
Betriebsergebnis	2.791.447	2.936.493	2.935.670
Finanzergebnis	-1.442.974	-1.333.780	-1.201.942
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.348.473	1.602.713	1.733.728
Jahresüberschuss nach Steuern	823.709	999.413	1.042.085

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand: 2011 2012 2013
Mitarbeiter/innen betriebsgeführt durch Mitarbeiter der enwor

Leistungskennziffern	2011 in m ³	2012 in m ³	2013 in m ³
Entnahme:			
Dreilägerbachtalsperre	3.704.835	5.221.657	5.697.834
Kalltalsperre	6.896.939	12.729.235	12.831.516
Obersee	14.469.100	7.107.600	6.994.300
Wehebachtalsperre	8.648.810	8.529.220	9.691.020
Summe Entnahme	33.719.684	33.587.712	35.214.670
Abgabe:			
enwor	13.508.125	13.416.994	13.293.820
STAWAG	14.199.508	14.050.843	12.975.940
WML	5.070.327	5.083.256	4.831.130
Perlenbach	747	215	230
SWD	0	45.687	2.922.370
Summe Abgabe	32.778.707	32.596.995	34.023.490
Spülwasserverluste:	940.977	990.717	1.191.180
in % von Entnahme	2,79	2,95	3,38

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der WAG über die enwor GmbH mittelbar beteiligt. Zwischen der WAG und der enwor GmbH besteht ein Betriebsführungsvertrag, darüber hinaus ein Wasserlieferungsvertrag sowie ein Netznutzungsvertrag.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Umfang der **Geschäftstätigkeit** der WAG lag 2013 um 4,4 % über dem des Vorjahres. Insgesamt wurden 34,0 Mio. m³ Trinkwasser (Vorjahr: 32,6 Mio. m³) an die Wasserversorgungsunternehmen geliefert. Ursache der Absatzsteigerung waren die Trinkwasserlieferungen an SWD, die ab Mai bis zum Jahresende kontinuierlich mit Trinkwasser versorgt wurden (ca. 2,9 Mio. m³). Den Planansatz von 35,2 Mio. m³ verfehlte der Absatz jedoch deutlich. Das abgegebene Wasser entsprach jederzeit den Vorgaben der Trinkwasserverordnung.

Das **Jahresergebnis** verbesserte sich im Vorjahresvergleich um 43 T€ auf 1.042 T€ (nach Steuern). Der Überschuss vor Steuern erreichte 1.733 T€, womit das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres (1.603 T€) nochmal um 130 T€ übertroffen werden konnte. Dieses positive Ergebnis resultiert aus einer Ertragssteigerung i.H.v. 108 T€, der jedoch höhere Aufwendungen von ca. 110 T€ gegenüber standen. Im Wesentlichen trug das Finanzergebnis mit Zinsersparnissen in Höhe von 132 T€ im Vorjahresvergleich zur Ergebnisverbesserung bei. Die **Umsatzerlöse** erreichten 25.772 T€ und lagen damit um 684 T€ über dem Vorjahreswert. Sie setzten sich zusammen aus Erlösen aus dem Trinkwasserverkauf i.H.v. 25.705 T€ und Erlösen aus der Stromeinspeisung i.H.v. 67 T€. Die Umsatzerlöse aus dem Trinkwasserbereich beinhalten Einnahmen aus der Weiterberechnung des Wasserentnahmeentgelts (WEEG) in Höhe von 1.662 T€. Ursache der Umsatzsteigerung war die zusätzliche Trinkwasserlieferung an SWD, die Umsatzeinbußen von STAWAG und enwor mehr als kompensierte. Der **Investitionsplan** 2013 umfasste ein Volumen von 1.985 T€. Hiervon wurden Investitionen in Höhe von 1.215 T€ realisiert. Unter Berücksichtigung von Anlagenabgängen und Abschreibungen verminderte sich das Anlagevermögen um 2.440 T€ auf 40.196 T€. Die **Liquidität** der WAG zeigte sich im Geschäftsjahr 2013 stabil. Aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit konnte ein Finanzvermögen von 5.218 T€ erwirtschaftet werden, woraus sich der Zuwachs des Nettoanlagevermögens von 653 T€, die Tilgung der Darlehen i.H.v. 3.215 T€ und die Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter von 900 T€ finanzieren ließ.

Der **Prognosebericht** erwartet für 2014 einen Wasserbezug der SWD in Höhe von 3,1 Mio. m³. Die WML hat 2013 erstmals die vertraglich vereinbarte Mindestbezugsmenge von 5 Mio. m³ geringfügig unterschritten. Es ist davon auszugehen, dass WML für die Folgejahre eine Reduzierung der Mindestbezugsmenge beantragen wird. Entgegen dem mit der Bezirksregierung Köln abgestimmten Zeitplan wurde noch kein neues Wasserrecht zur Entnahme von Wasser aus dem Obersee erteilt. Bis zur endgültigen Verleihung der Bewilligung wird die übergangsweise erteilte Erlaubnis verlängert werden. Die WAG ist in das **Risikomanagementsystem** der Betriebsführerin enwor eingebunden. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Geschäftsführung mit Unterstützung der enwor 22 Risiken identifiziert, die regelmäßig einer Betrachtung unterzogen werden. Diese wurden strukturiert und nach Risikoursache einem Risikoverantwortlichen zugeteilt. Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2013 kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Risikolandschaft im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert hat und sich aus heutiger Sicht keine den Fortbestand gefährdenden Risiken abzeichnen.



Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die "Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen" vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
StädteRegion Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen. Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städtereionstag bestellt.



Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Josefine Lohmann	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Gregor Jansen	Dezernent

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 57.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	14.255,52	25,01
FGA e.V.	<u>5.698,00</u>	<u>10,00</u>
	57.000,00	100,00



Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
	– in € –	– in € –	– in € –
Bilanz:			
Anlagevermögen (einschl. Anlagen i. Bau)	1.670.469	1.628.057	1.685.219
Umlaufvermögen	303.366	417.336	404.691
Bilanzsumme Aktiva	1.973.835	2.045.393	2.089.910
 Eigenkapital	 160.618	 248.908	 337.855
I. Gezeichnetes Kapital		57.000	57.000
II. Kapitalrücklage		113.563	156.002
III. Gewinn-/Verlustvortrag		30.796	78.345
IV. Jahresüberschuss		47.549	46.507
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	11.306	813	0
Rückstellungen	35.289	33.085	33.412
Verbindlichkeiten	1.766.622	1.717.588	1.684.142
Rechnungsabgrenzungsposten	0	45.000	34.501
Bilanzsumme Passiva	1.973.835	2.045.393	2.089.910
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	206.467	207.568	229.306
Betriebsergebnis	–1.058	13.624	12.145
Finanzergebnis	–72.552	–69.378	–67.194
gewöhnliches Geschäftsergebnis	–72.610	–55.755	–55.049
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	105.187	103.557	101.859
Jahresüberschuss nach Steuern	32.549	47.549	46.507

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	15	11	15
 Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	 2011	 2012	 2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	84,63	79,60	80,64
Eigenkapitalquote	8,71	12,17	16,17
Anlagendeckungsgrad I	9,62	15,29	20,05
Liquidität 1. Grades	276	371	381,68



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung bzw. Verlustabdeckung ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Haushaltsjahr 2013 hat die StädteRegion keine Zahlungen im Rahmen der Verlustabdeckung an die FAM geleistet. Die FAM GmbH leistet ihrerseits Miet- und Pachtzahlungen für den Tower sowie die Hallen auf dem Gelände in Merzbrück an die StädteRegion Aachen. In Vorbereitung des Flugplatzausbaus wurden außerdem Ende des Jahres 2009 Grundstückskäufe notariell beurkundet, welche in 2010 bilanzwirksam wurden. Im Zusammenhang hiermit haben die Gesellschafter Beschlüsse getroffen (vgl. Vorlage 2009/0482 für die Sitzung des Städtereionstages am 10.12.2009), die die Übernahme von Ausfallbürgschaften sowie die Übernahme von Finanzierungskosten für ein durch die Grundstückskäufe erforderlich gewordenen Darlehen sicherstellen.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht, es ist lediglich ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der Entwicklung der FAM GmbH und der Entwicklung der AKM Gesellschaften zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Rahmen der Darstellung der Geschäftsentwicklung 2013 führt der Lagebericht aus, dass nach dem Erörterungstermin seitens der Bezirksregierung noch ergänzende Fragen gestellt wurden, die jedoch aus Sicht der Geschäftsführung keine grundsätzlichen oder neuen Aspekte aufgeworfen haben. Der Planfeststellungsbeschluss wird im Jahr 2014 erwartet. Die FAM hat im zweiten Jahr infolge unter Berücksichtigung des Pachtzuschusses einen Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet. Die Buchführung wird neuerdings nicht mehr extern, sondern intern bei der FAM vorgenommen, damit einher geht eine verbesserte Transparenz. Zum 01.04.2013 wurden nach 14 Jahren die Landegebühren erhöht. Die geschätzten höheren Einnahmen für 2013 haben sich bestätigt. Das Betriebsergebnis 2014 muss zeigen, ob die Gebührenerhöhung insgesamt mitgetragen wird. Grundsätzlich wurden die Gebühren für laute Flugzeuge gegenüber kleinen Flugzeugen und Flugzeugen mit Schalldämpfer um 25 % erhöht. Die Flugbewegungen waren trotz eines vergleichsweise schlechten Frühjahrs 2013 vergleichbar mit 2012. Im Jahr 2013 haben 356 Kinder und Jugendliche eine Einführung in die Abläufe des Verkehrslandeplatzes im Rahmen der Bildungszugabe erhalten. Die Kontakte zur FH und zur RWTH Aachen sowie zum BK Alsdorf, die jeweils die Einrichtungen und Möglichkeiten des Platzes nutzen, wurden vertieft. Die Eisenbahntrasse am Landeplatz Merzbrück ist planfestgestellt. Die beabsichtigte Elektrifizierung der Strecke und die Beleuchtung des Haltepunktes sind nicht planfestgestellt und führen zu Kollisionen mit dem bestehenden und planfestgestellten Lichtraumprofil der Start- und Landebahn. Eine Lösung zum problemlosen Betrieb der Euregiobahn kann die geplante Verschwenkung der Start- und Landebahn darstellen. Ende des Jahres 2014 stehen im Zuge des Planfeststellungsverfahrens Verhandlungen an.



Bezüglich der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass die wirtschaftliche Entwicklung des Landeplatzes grundsätzlich positiv war. Die Verwaltung des Hangars durch die FAM für die Stadt Aachen und die StädteRegion Aachen wäre grundsätzlich für den Betrieb und die Weiterentwicklung des Platzes konsequent. Das wirtschaftliche Ergebnis könnte damit weiter gefestigt werden. Wichtig werden die Frage des Planfeststellungsbeschlusses und die Realisierung der Schwenkung der Start- und Landebahn sein, die zu mehr Sicherheit, weniger Lärm und einer besseren wirtschaftlichen Perspektive des Platzes führen würden.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Lagebericht zum 31.12.2013 führt aus, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt wurden.



Wirtschaft und Struktur

AGIT - Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten, sich an solchen Unternehmen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführer werden durch den Aufsichtsrat bestellt, angestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen.

Die Mitglieder aus dem Bereich der kommunalen Gebietskörperschaften werden für die Dauer einer Wahlzeit der Kommunalvertretungen in den Aufsichtsrat entsandt. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entscheidung eines Nachfolgers im Amt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. Je 1.000,00 Euro Kapitalbeteiligung gewähren eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Helmut Greif
Ulrich Schirowski (bis 06.02.2013)

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Leo Pontzen	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Leo Pontzen	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Karin Schmitt-Promny	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 3.253.000,00 Euro

Gesellschafter:	bis 09.11.2011		ab 09.11.2011	
	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	461.000	14,17	500.378	15,38
Stadt Aachen	895.000	27,52	971.449	29,86
Sparkassen Aachener Region	565.000	17,37	613.262	18,85
IHK Aachen	384.000	11,80	421.243	12,95
Sonstige je < 10 %	948.000	29,14	746.668	22,28
<i>darin enthalten: WFG</i>	<u>13.000</u>	<u>0,4</u>	<u>13.000</u>	<u>0,4</u>
	3.253.000	100,00	3.253.000	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.391,15	25

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	8.832.948	7.945.208	7.084.670
Umlaufvermögen	1.495.232	1.671.124	1.628.138
RAP	1.844	372	2.007
Bilanzsumme Aktiva	10.330.024	9.616.704	8.714.815
Eigenkapital	1.102.904	1.149.511	1.159.924
I. Gezeichnetes Kapital		3.253.000	3.253.000
II. Verlustvortrag		-2.150.095	-2.103.489
III. Jahresüberschuss		46.607	10.413
Sonderposten Investitionszuschüsse	4.189.262	3.550.867	2.900.709
Rückstellungen	138.810	138.600	174.600
Verbindlichkeiten	4.884.048	4.772.726	4.479.582
RAP	15.000	5.000	0
Bilanzsumme Passiva	10.330.024	9.616.704	8.714.815

Gewinn- und Verlustrechnung:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Umsatzerlöse	3.013.614	3.368.646	3.697.229
Gesellschafterzuschüsse	1.218.044	1.600.745	1.241.436
Betriebsergebnis	–40.396	308.597	263.954
Finanzergebnis	–161.069	–155.854	–147.810
gewöhnliches Geschäftsergebnis	–201.465	152.742	116.144
sonstige Steuern	–96.987	–106.136	105.730
Jahresüberschuss/–fehlbetrag	–298.452	46.607	10.414

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	49,5	42	31

Indikatoren zur Vermögens- und Finanzlage	2011 in %	2012 in %	2013 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	85,51	82,62	81,30
Eigenkapitalquote	51,22	48,86	46,58
Anlagendeckungsgrad	59,90	59,17	57,32
Liquidität 1. Grades	12,04	7,11	10,48
Liquidität 2. Grades	77,63	90,62	62,50

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Aufwendungen der AGIT, die nicht aus Erlösen und sonstigen Zuschüssen gedeckt sind, werden durch Zuschüsse der Gesellschafter im Verhältnis ihrer Stammkapitalanteile zueinander getragen. Der im Jahr 2013 gezahlte Zuschuss der StädteRegion an die AGIT sowie die in 2013 zahlungswirksam gewordene anteilige Verlustabdeckung betrugen insgesamt 257.117 €.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH ist Mitgeschafterin der AGIT. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Jahr 2013 war das erste Jahr der AGITneu nach dem Restrukturierungsprozess der Region Aachen. Die AGIT hat sich von einem Großteil ihrer Aufgaben getrennt und neu aufgestellt. Seit 2013 führt die AGIT zwei finanziell streng voneinander getrennte Geschäftsbereiche, den Bereich „Technologiezentrummanagement“ und „Wirtschaftsförderung“. Mit der neuen Aufgabenteilung zwischen dem Zweckverband Region Aachen und der AGITneu hat sich die AGIT einer strategischen Neuordnung unterworfen. Die AGITneu wird sich wieder verstärkt auf ihre klassischen Aufgaben der technologieorientierten Beratung, der Betreuung von Ansiedlungen, der Innovationsförderung und dem Business Development Support sowie dem Technologietransfer konzentrieren. Durch diese Arbeitsteilung und Fokussierung auf Kernkompetenzen hat die AGIT ihr Personal in 2013 deutlich reduziert. Im Rahmen der Neuausrichtung konnte die FH Aachen als neuer Gesellschafter hinzugewonnen werden, so dass damit die regionalen Hochschulen erstmals in der Gesellschaft vertreten sind.

Zur Darstellung des Geschäftsverlaufs zum 31.12.2013 beschreibt der Lagebericht die beiden Geschäftsbereiche der AGIT. Im **Geschäftsbereich Technologiezentrummanagement (TZM)** wird der Geschäftsverlauf 2013 unter Berücksichtigung der erhaltenen Gesellschafterzuschüsse als zufriedenstellend bezeichnet. Die große Nachfrage nach Mietflächen setzte sich auch in 2013 in den drei von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA, MTZ und ZBMT fort. Die Auslastung in allen drei Zentren belief sich zum Jahresende 2013 auf 100 %. Der **Geschäftsbereich Wirtschaftsförderung** gliedert sich auf in die Beratung technologieorientierter Unternehmen, die Investorenberatung und den Bereich Technologietransfer & Business Development Support. Der in allen drei Bereichen erfolgreiche Geschäftsverlauf des Jahres 2013 wird im Lagebericht erläutert.

Zur Darstellung der **Lage der Gesellschaft** wird ausgeführt, dass das Geschäftsjahr 2013 zusammenhängend mit der Strukturreform eine deutliche Reduzierung des Projektvolumens mit sich brachte. Entsprechend reduzierten sich auch die Projekteinnahmen in 2013. Die Umsatzerlöse nahmen deutlich zu mit einem Wert von 3.697 T€ (Vorjahr: 328 T€). Dies hängt primär mit den Koordinierungsleistungen in Projekten zusammen und mit der Seminarraumvermietung im TZA, die in 2013 ihren bisher größten Umsatz erzielte. Unter Berücksichtigung der laufenden Gesellschafterzuschüsse für wirtschaftsfördernde Maßnahmen beläuft sich der Jahresüberschuss 2013 auf 10 T€ und überschreitet damit das Planergebnis. Der Bestand an Finanzmitteln ist 2013 um 142 T€ auf 273 T€ gestiegen. Gleichwohl hat sich trotz eines systematischen Forderungs- und Kostenmanagements in 2013 auf Grund hoher Außenstände insbesondere im Bereich der Projektförderung eine gleichbleibend schlechte Liquiditätssituation für die AGIT ergeben. Die volle Höhe des Kontokorrentkredites von 850 T€ musste in Anspruch genommen werden. Die Vermögenslage der AGIT ist weiterhin durch eine hohe Anlagenintensität gekennzeichnet.

Als **Vorgänge von besonderer Bedeutung** nach Schluss des Geschäftsjahres wird angegeben, dass die hohe Anzahl und das Volumen der Projekte in den letzten Jahren zu einer weiterhin angespannten Liquidität der AGIT geführt haben. In 2014 hat sich gezeigt, dass die Reduzierung der Projekte zu

einer deutlichen Verbesserung der Liquidität geführt hat. Der Euribor-Kreditrahmen wird ab 04/2014 nur noch knapp zur Hälfte in Anspruch genommen. Die Verbesserung ist auch dadurch eingetreten, dass die Gesellschafter den Eigenanteil der Projekte für 2013 durch zusätzliche Zuschüsse i.H.v. 170 T€ finanziert haben. Der **Prognosebericht** geht davon aus, dass sich unter der Voraussetzung einer stabilen Wirtschaftslage ab 2015 keine Liquiditätsprobleme mehr für die AGIT ergeben. Der **Risikobericht** führt aus, dass in 2013 ein Projektvolumen von 1.070 T€ (Vorjahr 1.773 T€) bearbeitet und damit das Vorjahresniveau wie geplant unterschritten wurde. Das Projektvolumen wurde durch Eigenanteile der Gesellschafter hinterlegt, so dass nur noch durch nicht anerkannte Projektkosten Risiken entstehen. Durch die in 2013 beschlossene weitergehende Neuregelung der Verlustabdeckung für das TZA BA II im Rahmen einer Vereinbarung zwischen der Stadt Aachen und der StädteRegion einerseits und den anderen Gesellschaftern andererseits ergeben sich bis zum Ende der Vertragslaufzeit im Juni 2019 unter normalen wirtschaftlichen Verhältnissen hieraus keine Risiken für die AGIT. Zur Verbesserung ihrer Prozessabläufe hat die AGIT in 2013 ein Qualitätsmanagementsystem entwickelt, das testweise ab 2014 eingeführt werden soll. Teil dieses Systems ist ein Risikomanagementsystem, das wesentliche Kennzahlen periodisch verfolgt. Der Chancenbericht führt aus, dass durch die erfolgte Neuaufstellung der AGIT und ihre Fokussierung auf die Schwerpunktbereiche die Aufgabenwahrnehmung der AGIT deutlich verbessert wurde. Die strategische Ausrichtung der AGIT neu ist auf einem guten Weg.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft

- Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städtereionsrat

der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionstagsmitglieder.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Alexander Lenders	Städteregionstagsmitglied
	Karin Schmitt-Promny	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Alexander Lenders	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 2.303.500,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.183.100	51,361
Regionsangehörige Städte / Gemeinden (ohne Stadt Aachen)	813.600	35,320
Sparkasse Aachen	<u>306.800</u>	<u>13,319</u>
	2.303.500	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.493,41	25,40

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	6.981.327	6.748.223	5.449.768
Umlaufvermögen	25.648.419	23.173.048	21.247.229
RAP	225	10.677	9.472
Aktive latente Steuern	16.510	30.078	38.131
Bilanzsumme Aktiva	32.646.481	29.962.026	26.744.600
Eigenkapital	2.087.846	2.317.896	2.394.061
I. Gezeichnetes Kapital		2.303.500	2.303.500
II. Verlustvortrag		-215.654	14.396
III. Jahresüberschuss		230.050	76.165
Rückstellungen	355.170	372.875	463.712
Verbindlichkeiten	30.200.490	27.268.756	23.772.616
RAP	2.975	2.499	114.211
Bilanzsumme Passiva	32.646.481	29.962.026	26.744.600

Gewinn- und Verlustrechnung:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	2.626.845	2.126.617	1.788.896
Betriebsergebnis	1.174.561	1.021.031	695.264
Finanzergebnis	-1.408.170	-1.180.251	-1.025.138
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-233.609	-159.219	-329.874
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	461.151	398.489	398.252
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n.	184.115	230.050	76.165
Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	7,5	7,5	7,5
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	21,4	22,52	20,38
Eigenkapitalquote	6,5	7,74	8,95
Anlagendeckungsgrad I	29,9	34,35	43,93
Liquidität 1. Grades	64,0	52,51	49,65
Eigenkapitalrentabilität	10,6	9,92	3,18

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Für die Finanzierung der WFG hat die StädteRegion im Haushaltsjahr 2013 einen anteiligen Betrag in Höhe von 230.370 € gezahlt. Die regionsangehörigen Städte und Gemeinden als kommunale Gesellschafter leisten zusammen einen gleich hohen Beitrag.

Die WFG GmbH erbringt Geschäftsbesorgungsleistungen für die KuK GmbH sowie die SPRUNGBrett gGmbH. Für KuK werden einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrgenommen mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist. Zur Unterstützung des Rechnungswesens bei der SPRUNGBrett gGmbH wird eine Mitarbeiterin der WFG mbH als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der WFG gibt zunächst einen ausführlichen Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage sowie die regionalwirtschaftliche Entwicklung in 2013.

2013 war das dritte Geschäftsjahr, in dem beschlusslagenkonform kein **Public-Leasing**-Neugeschäft akquiriert wurde. Die Gremien der WFG haben zum Jahreswechsel 2010/2011 beschlossen, nur noch die im Bestand gehaltenen Engagements bis zu ihrem geordneten Ende weiter zu betreuen. Auch im Jahr 2013 musste kein Leasingnehmer der WFG Insolvenz anmelden. Die WFG erbringt **Baumanagement-Dienstleistungen** auch außerhalb des Public-Leasing-Bereiches. Insbesondere realisiert die WFG Erträge, in dem sie für ihre Schwestergesellschaft GWG Projektsteuerungsaufgaben für deren Neubauvorhaben übernimmt. Im Geschäftsbereich **Vermietung** und Verpachtung hat die Gesellschaft 2013 ein positives Ergebnis vorzuweisen. Alle Vermietungsobjekte der WFG sind ganzjährig zu 100 % ausgelastet gewesen. Mit einer Ausnahme wurden alle Mieten zu den vertraglich geschuldeten Zeitpunkten überwiesen. Ein wichtiger Mietvertrag mit einem Großkunden konnte um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Im Rahmen der **regionalen Zusammenarbeit** engagiert sich die WFG weiterhin in verschiedenen Gremien, die im Lagebericht genannt werden. Im Bereich **der An- und Umsiedlungsfragen** bearbeitete die WFG knapp über 50 Standortanfragen, von denen 39 zu konkreten Standortanfragen avancierten. Die Anfragenanzahl lag damit unter Vorjahresniveau, die Nachfrage ist insgesamt als verhalten anzusehen. Das örtliche Anfragenziel gestaltete sich ausgeglichen. Alsdorf konnte 92 % der anfragenden Unternehmen angeboten werden, gefolgt von Eschweiler und Herzogenrath mit jeweils 90 %, es folgten Würselen, Stolberg und Baesweiler. Für die Eifelkommunen konnten nur 36 % der anfragenden Unternehmen interessiert werden, was allerdings einen nennenswerten Anstieg gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Der Lagebericht informiert weiterhin detailliert über **konkrete Ansiedlungserfolge**. Die StädteRegion Aachen ist voraussichtlich ab 2014 nach langer Zeit wieder Fördergebiet, so dass Förderanträge im Zusammenhang mit Investitionsprojekten gestellt werden können, die Arbeitsplätze schaffen. Von dieser zusätzlichen Option können im Rahmen einer Unternehmensanfrage positive Unternehmensentscheidungen ausgehen.

Das Geschäftsjahr 2013 hat mit einem **Jahresüberschuss** von 76 T€ abgeschlossen. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist dadurch gekennzeichnet, dass trotz außerordentlicher Belastungsfaktoren bzw. Einmaleffekte ein positives Ergebnis erzielt werden konnte. Die Umsatzerlöse sind von 2,13 Mio. € auf 1,79 Mio. € gesunken. Der Umsatzrückgang ist zum einen darauf zurückzuführen, dass in Ermangelung des Leasing-Neugeschäftes der Umsatz stetig sinkt (-130 T€ im Vergleich zum Vorjahr). Zum anderen wurde in 2013 ein dauerdefizitäres Mietobjekt veräußert, woraus ein einmaliger Aufwand i.H.v. 157 T€ resultierte. Die Entwicklung verschiedener Erlös- und Kostenarten wird im Lagebericht einzeln dargestellt. Die Bilanzsumme reduzierte sich von 29,96 Mio. € auf 26,74 Mio. €.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung** nennt der Lagebericht insbesondere, dass zum Jahreswechsel 2014/2015 ein bislang tilgungsfrei gestelltes Darlehen endfällig wird. Zur Ablösung dieses Darlehens müssen in erheblichem Maß finanzielle Mittel mobilisiert werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine Forderung gegenüber dem Hauptgesellschafter hingewiesen, die zu Liquidität transformiert werden muss, um fristgerecht das Darlehen in voller Höhe bedienen zu können. Außerdem hat der Gesellschafter Stadt Stolberg im Oktober 2012 seine Kündigung ausgesprochen. Nach Auffassung der WFG ist die Kündigung nicht berechtigt und nicht zulässig. Zum Zeitpunkt der Lageberichterstellung waren die unterschiedlichen Auffassungen jedoch außergerichtlich beigelegt. Die Stadt Stolberg verbleibt im Gesellschafterkreis. Im Bereich Vermietung ist bei einer Immobilie ein technisches Problem aufgetreten, welches das Jahresergebnis 2014 möglicherweise nennenswert tangieren wird. Im Vermietungsbereich wird die Anzahl der Engagements analog zum Leasingbereich reduziert. Da dementsprechend die Bedeutung der verbleibenden Mietverhältnisse steigt, ist es wichtig, in 2014 auslaufende Mietverträge zu verlängern. Mit Blick auf die künftige Entwicklung ist die WFG für neue Organisationssysteme und Synergiemodelle koalitionswillig und koalitionsfähig.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Die Aufgaben der WFG StädteRegion Aachen mbH bestehen gemäß Gesellschaftsvertrag darin, „die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen aus vier Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzurufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung:

Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Die Kommanditistin Stadt Aachen ist mit Wirkung vom 31.12.2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Im Wege der Sonderrechtsnachfolge wurde die Kommanditanlage von 5.600,- € i. H. v. jeweils 2.800,- € auf die StädteRegion Aachen sowie die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG übertragen, sodass deren Kapitalanteile nunmehr dem der Sparkassen Immobilien GmbH entsprechen. Im Ergebnis halten die verbleibenden drei Gesellschafter gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 3 des Gesellschaftsvertrages vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	1	1	1
Umlaufvermögen	50.414	50.726	41.346
Bilanzsumme Aktiva	50.415	50.727	41.347
Eigenkapital	13.174	13.075	1.889
I. Kapitalant. Kommanditisten		25.200	25.200
II. Verlustvortrag		0	-12.125
III. Jahresfehlbetrag		-12.125	-11.186
Rückstellungen	3013	3.297	3.093
Verbindlichkeiten	34.228	34.355	36.365
Bilanzsumme Passiva	50.415	50.727	41.347

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-11.887	-11.909	-11.134
Finanzergebnis	-138	-216	-52
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-12.025	-12.125	-11.186
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-12.025	-12.125	-11.186

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Geringfügig Beschäftigte	1	1	1

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind weitere Kennzahlen nicht von wesentlicher Aussagekraft.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die Städteregion Aachen ist mit 8.400 Euro, entsprechend zu 1/3 am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt. Am Gewinn-/Verlust der Gesellschaft nimmt die Städteregion Aachen in Höhe ihres Kapitalanteils teil. Im Jahr 2013 hat die StädteRegion Aachen keine Zahlungen zur Verlustabdeckung an die AKM GmbH & Co. KG geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM Verwaltungs GmbH– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Bei der Gründung der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG wurde von einer zügigeren Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen. Die Grundstückssituation und die fehlenden Entscheidungen für die Fortschreibung des Landeplatzes und des Planungsrechts führten zu Stillstand, der von der Geschäftsführung nicht beeinflussbar war.

Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der AKM GmbH & Co. KG haben am 17.12.2012 beschlossen, die notwendigen Flächen für die Gewerbegebietsentwicklung von der Elisabeth-Spitalfond-Stiftung und der StädteRegion Aachen zu erwerben. Darüber hinaus wurde die

Geschäftsführung beauftragt, die weiteren notwendigen grundstücks- und gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen vorzubereiten, damit zum 01.01.2014 die notwendigen Entscheidungen getroffen werden und die Grundstücke in das Eigentum der Gesellschaft übergehen können. Die Geschäftsführung hat in 2013 die Grundstücksverhandlungen mit der Elisabeth-Spitalfonds-Stiftung geführt. Diese konnten erst Anfang 2014 abgeschlossen werden, so dass die notwendigen Beschlüsse zum Grunderwerb erst im Frühjahr 2014 getroffen werden konnten. Laut Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2011 übernommen. Der Jahresabschluss 2013 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 11.186,11 € aus, der ins Folgejahr vorgetragen wird. Ein Beschluss über die Verlustübernahme 2012 wurde in der Gesellschafterversammlung am 14.05.2014 getroffen. Im Herbst 2014 sollen weitere notwendige Beschlüsse zur Aufnahme des operativen Geschäftes einschließlich der Vorlage eines Entwicklungskonzeptes sowie eines Wirtschaftsplanes für 2015 vorgelegt werden.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wurden die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt.

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Günter Kuckelkorn	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Ingrid von Morandell	StädteRegiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Nach Übertragung der Anteile der bisherigen Mitgesellschafter EBV GmbH und Stadt Aachen auf die verbleibenden Gesellschafter zum 01.01.2010 bzw. 31.12.2010 halten diese nunmehr gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 5 des Gesellschaftsvertrages der Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	21.242	21.647	22.880
Bilanzsumme Aktiva	21.242	21.647	22.880
Eigenkapital	19.746	19.774	19.891
I. Gezeichnetes Kapital		25.200	25.200
II. Jahresüberschuss		28	118
III. Vortrag auf neue Rechnung		-5.454	-5.427
Rückstellungen	1.457	1.715	1.724
Verbindlichkeiten	39	158	1.265
Bilanzsumme Passiva	21.242	21.647	22.880
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-8.420	-8.542	-8.455
Finanzergebnis	8.588	8.570	8.573
gewöhnliches Geschäftsergebnis	168	28	118
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	168	28	118

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligten untereinander

Die StädteRegion Aachen ist am Ergebnis der Gesellschaft entsprechend ihrem quotalen Anteil beteiligt. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM GmbH & Co. KG– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH im Geschäftsjahr 2013 keine wesentlichen Aktivitäten. Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2013 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 118,28 € abgeschlossen. Dieser Jahresüberschuss wird verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wurden die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Einhaltung des öffentlichen Zwecks der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt.

Camp Astrid GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Propsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet. Die notwendigen Beschlüsse zur Einleitung der Verfahren wurden durch die Stadt Stolberg im Laufe des Geschäftsjahres 2001 gefasst. Entsprechend der Beschlusslage und der Aufgabenstellung des Treuhändervertrages aus 2003 wurden die Arbeiten zur Umwandlung der Konversionsfläche in ein Gewerbegebiet seitdem fortgeführt.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementärin, der Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu benennen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist beschließendes Organ in allen Angelegenheiten, die hierfür im Gesellschaftsvertrag vorgesehen sind. Jeder Gesellschafter hat eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 50.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	12.500	25,00
Stadt Stolberg	25.000	50,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>12.500</u>	<u>25,00</u>
	50.000	100,000

Komplementärin: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
–kein Kapitalanteil–

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	15.003.684	12.270.680	11.953.848
RAP	1941	1941	1.941
Bilanzsumme Aktiva	15.005.625	12.272.621	11.955.789
 Eigenkapital	 122.964	 122.964	 122.964
I. Kapitalanteile Kommanditisten			
1. Festkapital		50.000	50.000
2. Bewegliches Kapital		72.964	72.964
Rückstellungen	741.643	400.228	496.939
Verbindlichkeiten	14.141.018	11.749.429	11.335.886
Bilanzsumme Passiva	15.005.625	12.272.621	11.955.789
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	290.958	1.482.391	279.991
Betriebsergebnis	224.466	329.128	280.957
Finanzergebnis	-217.018	-316.010	-262.363
gewöhnliches Geschäftsergebnis	7.448	13.118	18.593
Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an den Gewinnen/Verlusten entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Nachdem der Aufsichtsrat in 2011 den Beschluss gefasst hatte, Flächen der Deutschen Bahn AG zum festgestellten Verkehrswert, d.h. zum Nullwert, zu übernehmen, wurden in 2012 erneut Verhandlungen mit der DB AG aufgenommen. Ausgehend von sich zuspitzenden Problemen im Rahmen der Verkehrssicherheit für das DB-Gelände konnte erreicht werden, dass der Kaufvertrag noch in 2012 unterschrieben wurde. Die Verkehrssicherungspflicht ging jedoch erst zum 01.07.2013 auf die Gesellschaft über. Zur Herstellung der Verkehrssicherungspflicht erfolgten gleichzeitig eine europaweite Ausschreibung der Abbrucharbeiten und die Baureifmachung des Geländes. Die Ausschreibung wurde am 08.05.2013 submittiert, mit Datum vom 21.06.2013 wurde eine Bietergemeinschaft mit der Durchführung der Abbrucharbeiten beauftragt. Diese hat hinausgehend über die vorläufige Auftragssumme gem. Submission etliche Nachforderungen geltend gemacht, die von der Gesellschaft nur teilweise anerkannt werden. Eine gerichtliche Auseinandersetzung war zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes nicht auszuschließen. Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der Auftragserfüllung Zahlungen von rund 686 T€ geleistet. Das bis Ende 2013 abgerechnete Auftragsvolumen belief sich auf rd. 17,05 Mio. €.

Neben den eingezahlten Kapitalanteilen der Kommanditisten verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über Grundbesitz in der Größenordnung von ca. 70 ha, die sich auf ca. 37 ha Waldflächen und rd. 33 ha im zukünftigen Gewerbegebiet aufteilen.

Zur Finanzierung hat die Gesellschaft mit Datum vom 20.05.2005 ein variables Kommunaldarlehen auf EURIBOR-Basis in Höhe von 5 Mio. Euro und ein festverzinsliches Darlehen in Höhe von 10 Mio. Euro aufgenommen. Die Sicherung der Darlehen erfolgt über eine Ausfallbürgschaftserklärung der Stadt Stolberg in Höhe von 15 Mio. Euro. Die Gelder aus den Darlehen, die nicht unmittelbar zur Liquidität der Gesellschaft benötigt werden, sind unter Berücksichtigung des Maßnahmenfortschritts auf Festgeldkonten mit unterschiedlicher Anlagedauer angelegt und tragen zur Minderung der Zinsbelastungen bei. Die tagesaktuelle Liquidität der Gesellschaft wird über ein Tagesgeldkonto sichergestellt. Das Darlehen i.H.v. 5 Mio. € wurde in 2010 vollständig getilgt. Die Stadt Stolberg hat in ihren Haushalt Investitionskosten i.H.v. 3 Mio. € eingestellt, die im Rahmen des bestehenden Treuhandverhältnisses abrufbar waren. Die zunächst bis 30.10.2010 befristete Anerkennung der Gesellschaft als Entwicklungstreuhand wurde bis 31.12.2014 verlängert. Zur Finanzierung der unrentierlichen Kosten der Maßnahme hatte die Stadt Stolberg einen Förderantrag auf Zuweisung von Städtebaufördermitteln des Landes NRW gestellt. Die Maßnahme ist seit 2001 im Städtebauförderprogramm des Landes NRW enthalten und erhält seit 2005 auch Fördermittel aus dem Bundesprogramm Stadtumbau West. Bis zum 31.12.2011 wurden die letzten Fördermittel i.H.v. 951 T€ abgerufen und an die Stadt Stolberg ausgezahlt. Da mit dem Abruf der Fördermittel auch der Bewilligungs- und Durchführungszeitraum für die Maßnahme endete, wurde an die BR Köln ein Antrag auf Verlängerung des Durchführungszeitraumes gestellt, welchem entsprochen wurde. Der Durchführungszeitraum wurde bis zum 31.12.2014 verlängert. Ob einem weiterer Antrag auf

Verlängerung des Durchführungszeitraumes bis 31.12.2016 stattgegeben wird, war zum Zeitpunkt der Lageberichtserstellung noch nicht beschieden.

Bis Ende 2013 wurden mit rd. 270 Gewerbetreibenden intensive und zeitaufwendige Ansiedlungsgespräche geführt. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichtes besteht zu rd. 15 ansiedlungswilligen Unternehmen Kontakt.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Berichtszeitraum waren und sind auch heute noch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gewerbegebietes Camp Astrid nach wie vor unverändert. Der vorhandene Entwicklungsdruck auf die Stadt Stolberg, eigene Gewerbeflächen anbieten zu können, konnte durch die Fertigstellung des Gewerbegebietes gemindert werden. Nichtsdestotrotz kann das Gebiet nicht allen Ansprüchen gerecht werden, da ein Gutteil der Gewerbetreibenden fertige Objekte, d. h. vorhandene Hallen bevorzugen bzw. sich in Alt- und Uraltgebäuden befinden, wo das Mietniveau so gering ist, dass sich der Neubau einer eigenen Gewerbehalle wirtschaftlich kaum bis gar nicht rechnet und damit eine Verlagerung nicht weiterverfolgt wird. Es zeigt sich, dass über die Berichterstattung zum Fortschritt der Bauarbeiten und durch offizielle Übergabe des Gebietes an die Stadt Stolberg das Interesse am Gewerbegebiet sehr hoch ist und nach wie vor gezielte Anfragen an die Gesellschaft herangetragen werden. Der derzeitige wirtschaftliche Aufschwung macht sich im Nachfrageverhalten nach gewerblichen Flächen bemerkbar. Nach wie vor ist die Aussage, dass das Projekt Camp Astrid für das nördliche Stadtgebiet eine Sogwirkung zu entfalten scheint, die sich darin äußert, dass für diesen Bereich auch für private Flächen die Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Verfahrensstandes des Projektes Camp Astrid nachgefragt werden, zutreffend.

Camp Astrid Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der beziehungsweise für die Camp Astrid GmbH und Co KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung und die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg zum Gegenstand hat.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Probsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus einem oder mehreren Geschäftsführern.

Gesellschafterversammlung:

Pro 6.250,- Euro Einlage hat jeder Gesellschafter eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Walter Welter	Städteregiontagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Kunibert Matheis	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Klaus-Dieter Wolf	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Stolberg	12.500	50,00
StädteRegion Aachen	6.250	25,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>6.250</u>	<u>25,00</u>
	25.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	52.827	59.036	44.725
Bilanzsumme Aktiva	52.827	59.036	44.725
Eigenkapital	30.899	31.952	32.947
I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000
II. Gewinnvortrag		5.899	6.952
III. Jahresüberschuss		1.053	995
Rückstellungen	2300	2.476	2.652
Verbindlichkeiten	19.628	24.608	9.126
Bilanzsumme Passiva	52.827	59.036	44.725
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011 – in € –	 2012 – in € –	 2013 – in € –
Betriebliche Erträge	9.590	9.412	9.615
Betriebsergebnis	1.067	1.169	1.152
Finanzergebnis	–320	81	29
gewöhnliches Geschäftsergebnis	747	1.250	1.181
Jahresüberschuss n. Steuern	628	1.053	995

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der Gesellschaft mit einer Einlage von 6.250,- € beteiligt. Keine Verbindungen zum Haushalt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid GmbH & Co. KG.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Dem Gesellschaftszweck entsprechend wurden 2013 die Geschäfte für die Camp Astrid GmbH & Co. KG geführt.

Die Stammeinlagen der Gesellschafter wurden im Berichtszeitraum auf einem Festgeldkonto als Termineinlage verwaltet. Über den mit der Stadt Stolberg abgeschlossenen Treuhändervertrag kann die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert angesehen werden. Die Geschäftsführung wurde durch den nebenamtlichen Geschäftsführer wahrgenommen.

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel und der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur,
- Projektentwicklung Kernnutzungen;
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden Flächen von ca. 90 ha,
- Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur;
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie.

Die SEV GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut. Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der StädteRegion Aachen sowie dem Kreis Düren jeweils 1 Mandat zu. Das Land Nordrhein-Westfalen wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 2 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Je 240 EUR eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Über die Zahl seiner Vertreter entscheidet jeder Gesellschafter selbst. Bei mehr als einem Vertreter ist ein Stimmführer zu bestimmen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Thomas Fischer-Reinbach

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 36.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00	33,33
Land Nordrhein-Westfalen (vertr. durch das Ministerium f. Wirtschaft, Mittelstand und Energie)	12.000,00	33,33
Kreis Euskirchen	6.480,00	18,00

StädteRegion Aachen	2.160,00	6,00
Kreis Düren	2.160,00	6,00
Stadt Schleiden	<u>1.200,00</u>	<u>3,34</u>
	36.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	32.496	26.930	20.175
Umlaufvermögen	193.357	167.229	282.542
RAP	2.357	2.289	1.721
Bilanzsumme Aktiva	228.210	196.448	304.438
Eigenkapital	151.999	147.876	183.177
I. Gezeichnetes Kapital		36.000	36.000
II. Gewinnvortrag		115.999	111.876
III. Jahresfehlbetrag		-4.123	35.301
Rückstellungen	20.710	13.710	14.274
Verbindlichkeiten	55.501	34.862	106.987
Bilanzsumme Passiva	228.210	196.448	304.438
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
	– in € –	– in € –	– in € –
Umsatzerlöse	63.503	101.874	81.546
Betriebsergebnis	41.859	-4.856	34.717
Finanzergebnis	980	978	781
gewöhnliches Geschäftsergebnis	42.839	3.877	35.498
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag n.	42.593	-4.123	35.301
Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	4	10	10

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2013 einen Finanzierungsbeitrag zur SEV GmbH in Höhe von 27.000 € geleistet.

Als Gesellschaft, zu der seitens der SEV GmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die vogelsang ip gGmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Ein Tätigkeitsschwerpunkt der SEV in 2013 war die Projektentwicklung der Kernnutzungen der 1. Entwicklungsstufe. Das neue Kulturkino wurde an die vogelsang ip gGmbH übertragen. Die 2012 begonnenen Umbaumaßnahmen für das neue Forum Vogelsang wurden fortgeführt. Sie verlaufen nicht so zügig wie geplant, die Fertigstellung und Eröffnung dieses Leitprojektes wird sich in das Jahr 2015 verschieben. Der Baubetrieb sowie Infrastrukturmaßnahmen haben Auswirkungen auf den Gesamtbetrieb. Für die als Internationale Begegnungsstätte geplante Jugendherberge in Trägerschaft des DJH Landesverband Rheinland konnte 2013 noch kein belastbares Finanzierungskonzept vereinbart werden. Für das Kernprojekt Nationalparkforstamt hat sich das Land NRW entgegen bisheriger Planungen auf die Realisierung eines Neubaus festgelegt. Die Ansiedlung privater Nutzer bleibt weiterhin schwierig. Die Astronomie-Werkstatt will ihren Betrieb in Vogelsang im April 2014 aufnehmen. Die Entwicklung des barrierefreien Panoramasteges und die angestoßene Entwicklung eines Vogelsang-Hotels werden weiterverfolgt. Zwei Kameradschaftshäuser sollen als Fledermauszentrum und Open House mit Jugendbauhütte genutzt werden. Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen konnte die SEV die Sanierung des Schmutzwassernetzes noch nicht abschließen. Die Beleuchtungsplanung für das Gelände wurde weitgehend abgestimmt. Für die neue ÖPNV-Wendeschleife wurde die Entwurfsplanung erstellt und der Förderantrag eingereicht. Das ab 2011 betriebene Geländemanagement-Modell „Bürgerarbeit“ wurde 2013 erfolgreich weitergeführt. Da die Förderung der Bürgerarbeit im April 2014 ausläuft, wurde ein Folgemodell mit reduziertem eigenem Personal entwickelt und abgestimmt. Die formalen Verfahren der BR Köln, die Liegenschaft Vogelsang flächendeckend unter Denkmalschutz zu stellen und den nördlichen Bereich als Bodendenkmal auszuweisen, wurden fortgeführt. Den Bedenken der SEV und ihrer Partner wurde nicht gefolgt.

Der Lagebericht gibt weiterhin einen ausführlichen Überblick über den Geschäftsverlauf. Aufgrund der Großbaustelle für das neue Forum Vogelsang, die dadurch fehlenden Ausstellungsflächen und eine unattraktive Besucherführung sind die Besucherzahlen am Standort 2013 nochmals zurückgegangen auf ca. 150.000 Besucher (Vorjahr: 172.500 Besucher). Für 2014 wird eine Stagnation auf diesem Wert erwartet, erst mit der Eröffnung des Forums wird ab 2015 wieder ein deutlicher Anstieg der Besucherzahlen prognostiziert.

Die Gesellschaft generierte in 2013 Einnahmen für die Projektentwicklung aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter. Insgesamt betrugen die Einnahmen 450.000 €, die sich aus Mitteln der Bundesanstalt (150.000 €), des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr (150.000 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000 €) zusammensetzen. Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 35.301,50 € (Vorjahr Jahresfehlbetrag i.H.v. 4.123,37 €) ab. Wesentlich für das positive Jahresergebnis sind geringere Ausgaben bei den Fremdleistungen für Projektentwicklungen und den Sachkosten. Der Lagebericht enthält im Einzelnen Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird insgesamt als gut bezeichnet.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken der weiteren Entwicklung stellt der Lagebericht fest, dass mit dem sich im Bau befindlichen Forum Vogelsang das zentrale Ankerprojekt am Standort realisiert wird. Insgesamt verläuft die Konversion der ca. 100 ha großen Fläche aber langsamer als zu Beginn des Prozesses prognostiziert. Für die Gesamtentwicklung ist wichtig, dass neben dem Leitprojekt Forum Vogelsang bei den drei weiteren öffentlich finanzierten Kernprojekten (Jugendherberge, Jugendwaldheim, Nationalparkforstamt) klare Umsetzungsperspektiven geschaffen werden. Die Realisierung dieser Kernprojekte lässt Impulse für die Privatwirtschaft erwarten, die dringend zur Akquisition weiterer Nutzungen benötigt werden. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurden fortlaufende Liquiditätspläne erstellt, die permanent an aktuelle Änderungen angepasst werden und als Basis für die Geldmitteldisposition dienen. Ausfallrisiken bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die SEV GmbH wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Da die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2014 zugesichert wurden, sind den Unternehmensbestand gefährdende Risiken bis Ende 2014 nicht erkennbar.

Der Prognosebericht führt aus, dass die Gesellschaft zurzeit bis zum 31.12.2014 befristet ist. Die Gesellschaftervertreter der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und der Region haben ihren grundsätzlichen Willen bekundet, die Gesellschaft über das Jahr 2014 hinaus weiter zu führen. Das Land NRW will im Rahmen einer 3. Leitentscheidung über die weitere Beteiligung an der Gesellschaft entscheiden.

Ergänzender Hinweis zur Lageberichterstattung

Der Städtereionstag hat in seiner Sitzung am 17.10.2013 die weitere Beteiligung der StädteRegion Aachen als Gesellschafterin an der „Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH (SEV)“ um bis zu fünf weitere Jahre beschlossen sowie die weitere Bereitstellung des Finanzierungsanteils der StädteRegion Aachen in der bisherigen Höhe von jeweils 27.000 € /a.



Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms und von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den vorgenannten Punkten stehen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern. 6 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder vom Kreis Euskirchen und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt. Ab dem Zeitpunkt der Übertragung der Geschäftsanteile des Kreises Aachen und der Stadt Aachen auf die StädteRegion Aachen gehen deren Aufsichtsratssitze gem. § 10 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags auf die StädteRegion über.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Gebietskörperschaft zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Albert Moritz

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Thomas König	Amtsleiter A 85
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied

Stellvertreter: Hans-Josef Hilsenbeck Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Thomas König	Amtsleiter A 85
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Heiner Höfken	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Stimmführer	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Elisabeth Paul	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Margret Schulz	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Janine Köster	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 27.300,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.650,00	50,00
Kreis Euskirchen	7.800,00	28,57
StädteRegion Aachen	1.950,00	7,14
Kreis Düren	1.300,00	4,76
Kreis Heinsberg	650,00	2,38
Stadt Schleiden	1.300,00	4,76
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>650,00</u>	<u>2,38</u>
	27.300,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	3.540.682	7.651.373	14.560.355
Umlaufvermögen	617.605	2.834.785	2.046.232
RAP	39.476	26.685	24.715
Bilanzsumme Aktiva	4.197.763	10.512.843	16.631.302
Eigenkapital	20.951	20.408	20.408
I. Gezeichnetes Kapital		27.300	27.300
II. Verlustvortrag		-6.349	-6.892
III. Jahresfehlbetrag		-542	0
SoPo f. Investitionszuschüsse	1.658.601	6.513.345	11.753.590
Rückstellungen	133.225	122.006	58.472
Verbindlichkeiten	2.384.986	3.857.084	4.790.707
RAP	0	0	8.125
Bilanzsumme Passiva	4.197.763	10.512.843	16.631.302
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	496.237	464.486	412.100
Zuschüsse der Gesellschafter	500.000	500.000	498.200
Betriebsergebnis	-1.925	-1.667	-2
Finanzergebnis	1.926	1.125	2
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	-543	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-543	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	29	35	38
 Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:	 2010 in %	 2012 in %	 2013 in %
Anlagendeckungsgrad I	0,6	0,3	0,1
Eigenkapitalquote	0,5	0,2	0,1
Eigenkapitalrentabilität	0	-2,9	0



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die StädteRegion Aachen hat im Haushaltsjahr 2013 einen Betriebskostenzuschuss für die vogelsang ip gGmbH in Höhe von 36.699 € gezahlt. Als Gesellschaft, zu der seitens der vogelsang ip gGmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die SEV GmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der vogelsang ip GmbH zum 31.12.2013 stellt dar, dass die GmbH seit dem 01.01.2009 den Betrieb der zentralen Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durchführt (Betrieb Informationszentrum, Besucherrundgänge, Durchführung von Veranstaltungen, Organisation von Geländeführungen, Tagungen und Konferenzen, Wechselausstellungen). Im Jahr 2012 erfolgte der temporäre Umzug des gesamten Betriebes vom Forum Vogelsang in das Kulturkino – bedingt durch die gleichzeitig beginnenden Sanierungs- und Umbauarbeiten des Forums Vogelsang. Der Umbau führte zu gravierenden Einschränkungen für den Besucherbetrieb.

Trotzdem konnte die Nachfrage auch in 2013 mit 150.500 Besuchern auf hohem Niveau gehalten werden. Im Bildungsbereich wurden 2013 zudem mehrere Sonderprojekte durchgeführt. Neben dem laufenden Betrieb wurden 2013 die aus EU-, Bundes- und Landesmitteln mit einem Fördersatz von jeweils 90 % geförderten Maßnahmen Sanierung und Umbau Forum Vogelsang, Ausstellungsprojekt NS-Dokumentation und Besucherzentrum SchauFenster Eifel durchgeführt. Der 10 % ige Eigenanteil wird durch Finanzierungsanteile der Gesellschafter sichergestellt. Der ursprünglich für 2014 geplante Abschluss der Maßnahmen wurde aufgrund einer Reihe unvorhergesehener, zusätzlicher Sanierungsbedarfe und Bauzustände inzwischen auf Sommer 2015 verschoben.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 weist einen Verlust vor Gesellschafterausgleich von 498.202,46 € aus und liegt damit geringfügig unter dem durch den Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmen von max. 500 T€, bis wohin der Verlust von den Gesellschaftern gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrags ausgeglichen wird. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2013 jederzeit gewährleistet. Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagevermögen i.H.v. 14.532 T€ und das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch Umsatzsteuerforderungen i.H.v. 605328 T€, nicht abgerechnete Projektförderungen i.H.v. 780 T€ sowie liquide Mittel von 844 T€. Auf der Passivseite sind Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 11.754 T€, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern aus Projektfinanzierung i.H.v. 4.400 T€ sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 240 T€ sowie Rückstellungen i.H.v. 58 T€ als wesentlich zu nennen.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte für 2014 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und Verkaufserlösen wie in 2013 ausgegangen. Dies beinhaltet insofern ein Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: die Entwicklung der allgemeinen

Wirtschaftslage, eine eventuell eintretende „Sättigung“ der Nachfrage, das Fehlen neuer Attraktionen sowie saisonale bzw. Wettereffekte können ggf. zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen. Die Investitionsprojekte werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Durch Unwägbarkeiten im Bauablauf und die Komplexität der Projekte können Kostensteigerungen und Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Für das Projekt Forum Vogelsang sind entsprechende Notfalloptionen festgelegt worden. Im Förderbereich können Risiken durch notwendige, aber nicht förderbare Ausgaben entstehen. Angesichts der förderrechtlichen Vorgaben und der Dimension der Projekte kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne, zunächst anerkannte und abgerechnete Projektausgaben im Nachhinein als nicht förderfähig erkannt werden. Durch die gesicherten frühzeitigen Zahlungen der Eigenanteile der Gesellschafter am Projekt Forum Vogelsang sowie ein für die Investitionsprojekte genehmigtes Darlehen des Gesellschafters LVR ist für die Jahre 2014–2015 von einer gesicherten Liquidität auszugehen. Für das Jahr 2014 werden keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll-Ist-Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Bei den Förderprojekten erfolgt ein Projektcontrolling. Für das Jahr 2014 wird unter Berücksichtigung des Gesellschafterzuschusses ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet. Durch die insgesamt wesentlich erhöhte Attraktivität wird bereits für das Jahr 2015 mit ca. 300.000 Besuchern gerechnet.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde insbesondere durch die Verfolgung der drei infrastrukturellen Projekte die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die laufenden Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, die trotz Baustellensituation weiterhin hohe Wirkung und Ausstrahlung als kultur-, bildungs- und wandertouristische Destination sowie das Angebot hochwertiger kultureller Veranstaltungen werden als Leuchtturm-Effekte genannt.



Energeticon gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die ENERGETICON gGmbH wurde 2010 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist primär die Förderung von Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und -technische Entwicklung und eine damit verbundene indirekte Förderung der Nachfrage nach innovativen energietechnologischen Produkten und Dienstleistungen. Die Gesellschaftszwecke werden insbesondere verwirklicht durch die Errichtung und den Betrieb des ENERGETICON als euregionalem Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte. Dies beinhaltet ein Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrum rund um das Thema Energie, Energiegeschichte und -zukunft. Zu diesem Zweck werden drei ehemalige Grubengebäude auf dem ehemaligen Zechengelände Anna II in der Nähe des Annaparks genutzt. Die Gebäude werden saniert und zu einem Dokumentationszentrum mit innovativem Museumscharakter umgestaltet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind. Die Gesellschaft hat sich in ihrem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Die Befreiung von der Beschränkung des § 181 BGB ist erteilt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der StädteRegion Aachen entsandt. Der Aufsichtsrat überwacht den Geschäftsführer der Gesellschaft. Er wirkt maßgeblich an der strategischen Planung mit, die vom Geschäftsführer vorbereitet und im Detail ausgearbeitet wird. § 11 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrags enthält die Aufgaben, die dem Aufsichtsrat insbesondere obliegen. Der Vorsitz des Aufsichtsrats wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbands Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt – analog der Gesellschafterversammlung, jedoch durch den jeweils anderen Gesellschafter.



Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Er ist berechtigt, bis zu 3 Vertreter in die Gesellschafterversammlung zu entsenden. Soweit ein Gesellschafter mehr als ein Mitglied entsendet, ist ein Stimmführer zu benennen. Der Vorsitz der Gesellschafterversammlung wird im jährlichen Wechsel jeweils durch einen Vertreter des Landschaftsverbandes Rheinland und einen Vertreter der Stadt Alsdorf geführt, wobei der stellvertretende Vorsitzende vom anderen Gesellschafter gestellt wird. Die Gesellschafterversammlung beschließt über alle Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. § 9 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrags enthält einen Katalog der der Gesellschafterversammlung vorbehaltenen Angelegenheiten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Harald Richter

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Thomas König	Amtsleiter A 85

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Stellvertreter:	Markus Terodde	Dezernent
	Thomas König	Amtsleiter A 85

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Stimmführer:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Horst-Dieter Heidenreich	sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Stimmführer:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
	Horst-Dieter Heidenreich	sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 26.000 €

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.000	50
Stadt Alsdorf	6.500	25
StädteRegion Aachen	2.600	10
Stadt Eschweiler	650	2,5
Stadt Stolberg	650	2,5
Stadt Baesweiler	650	2,5
Stadt Herzogenrath	650	2,5
Verein Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte e.V.	650	2,5
Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	650	2,5

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	99.182	593.018	2.646.585
Umlaufvermögen	1.216.151	733.273	1.054.761
RAP	220	795	433
Bilanzsumme Aktiva	1.315.553	1.327.086	3.701.779
Eigenkapital	1.058.224	974.228	924.419
I. Gezeichnetes Kapital		26.000	26.000
II. Kapitalrücklage		947.468	897.659
III. Bilanzgewinn		760	760
Sonderposten	39.657	268.877	2.450.134
Rückstellungen	189.015	53.436	229.825
Verbindlichkeiten	26.984	30.545	97.401
RAP	1.673	0	0
Bilanzsumme Passiva	1.315.553	1.327.086	3.701.779
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
Umsatzerlöse	60.408	37.146	65.443
Finanzierungsanteile der Hauptgesellschafter	160.000	160.000	160.000
Betriebsergebnis	-78.195	-101.487	-58.102
Finanzergebnis	17.398	17.578	9.525
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-60.797	-83.909	-48.577
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	-62.326	-83.995	-49.809



Eckdaten und Leistungskennziffern

Im Geschäftsjahr 2013 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 12 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2013 einen Betriebskostenzuschuss für die Energeticon gGmbH in Höhe von 10.000 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Wirtschaftsjahr 2013 war geprägt durch umfangreiche investive Maßnahmen, neben den Sanierungsarbeiten an Schmiede- und Kauengebäude beschaffte die Gesellschaft grundlegende Ausstattungsgegenstände für den Betrieb des ENERGETICON. Die Geschäftsstelle wurde technisch und personell/organisatorisch optimiert. Der Teilbetrieb der bereits nutzbaren Bereiche des ENERGETICON wurde 2013 fortgesetzt. Dabei handelte es sich neben Privatvermietungen insbesondere um öffentliche Kulturveranstaltungen und Tagungen im sanierten Fördermaschinenhaus sowie um Führungen in den bereits vorhandenen Teilen des fossil-industriellen Abschnitts des künftigen Ausstellungsparcours. In 2013 wurde verschiedene Kooperationen mit starken Partnern neu ins Leben gerufen bzw. fortgesetzt, z.B. mit dem Bildungsbüro und der Stabsstelle Klimaschutz der StädteRegion Aachen. Die pädagogischen und Bildungsangebote des ENERGETICON fanden auch 2013 großen Anklang. Das Vermietungsgeschäft des Fördermaschinenhauses an Fremdveranstalter führte 2013 zur bisher höchsten Einnahme. Es soll in den kommenden Geschäftsjahren kontinuierlich ausgebaut werden. Die Preisgestaltung stellt eine Deckung der variablen Kosten sicher, eine Deckung der Fixkosten ist mittelfristig zusätzlich anzustreben. Bei den Sanierungsarbeiten am Kauengebäude führten umfangreiche Maßnahmen der Betonsanierung zu erheblichen Mehraufwendungen. Mit den Fördergebern konnte eine Umschichtung der bewilligten Städtebauförderungsmittel zur Gestaltung der Außenanlagen für diese statischen Maßnahmen in Konsens gebracht werden. Das von den Gesellschaftsgremien beschlossene Ausstellungskonzept wurde verfeinert.

Im Geschäftsjahr 2013 konnten die Umsatzerlöse des Bereiches Vermietung und Veranstaltungen um 28 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 65 T€ erhöht werden. Die Personalkosten betrugen 138 T€ gegenüber 151 T€ in 2012, was einer Verringerung um 9 % entspricht. Insgesamt hat sich der **Jahresfehlbetrag** um 34 T€ gegenüber dem Vorjahr reduziert, er beträgt im Geschäftsjahr 50 T€.

Im **Prognosebericht** erläutert die Geschäftsführung einzeln für die verschiedenen Geschäftsfelder die erwartete künftige Entwicklung. Die Anlauferfolge des ENERGETICON nach Eröffnung werden wesentlich von einer vorlaufenden effektiven Werbekampagne und von nachfrageorientierten Angebotspaketen für die verschiedenen Zielgruppen abhängen.

Der ausführliche **Chancen- und Risikobericht** legt dar, dass zur Minimierung von Risiken mehrere Kontrollinstanzen in das Umsetzungsverfahren des Betriebsmodells des ENERGETICON integriert sind. Die um ein Jahr verlängerte Bauzeit führt zu einem weiteren Verzehr des Eigenkapitals. Durch Steigerung der Vermietungserlöse und durch Abbau der Veranstaltungsdefizite sollen diese Kosten weit möglichst aufgefangen werden. Im Ergebnis stellt der Bericht fest, dass im Bereich der Umsätze der Gefahr des defizitären Betriebes während der Bauphase weiterhin durch den konsequenten Ausbau des Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäftes entgegengewirkt werden muss. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass unter Beibehaltung der aktuellen Betriebskostenzuschüsse nach Aufnahme des Gesamtbetriebes durch neue Einnahmequellen (Eintrittserlöse, erweiterte Vermietungsoptionen etc.) ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht werden kann. Dies gilt in gleicher Weise für die Erhaltung der Eigenkapitalquote.



Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer. Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- a) der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen,
- b) der vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- c) aufgrund eines Beschlusses des Städteregionstages der StädteRegion Aachen fünf Städteregionsratsmitglieder,
- d) vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Prof. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Herbert Dondorf	Städteregionstagsmitglied
	Hermann Hartong	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
	Richard Okon	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 1.000.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	781.750	78,17
Regionsangehörige Städte / Gemeinden	148.150	14,83
Sonstige	<u>70.100</u>	<u>7,00</u>
	1.000.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	27.600.452	30.902.095	29.462.102
Umlaufvermögen	2.417.484	2.920.732	4.765.732
RAP	8.642	8.056	7.776
Bilanzsumme Aktiva	30.026.578	33.830.883	34.235.610
Eigenkapital	9.004.319	9.326.574	10.525.959
I. Gezeichnetes Kapital		1.000.000	1.000.000
II. Gewinnrücklagen		8.326.000	9.525.000
III. Bilanzgewinn		574	959
Rückstellungen	170.800	168.600	164.800
Verbindlichkeiten	20.851.444	24.335.444	23.544.851
RAP	15	265	0
Bilanzsumme Passiva	30.026.578	33.830.883	34.235.610
Gewinn- und Verlustrechnung:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.121.939	4.298.620	4.253.860
gewöhnliches Geschäftsergebnis	419.510	432.627	1.335.872
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	320.706	322.256	1.199.384

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Vollbeschäftigte	10,00	10,00	10,00
Teilzeitbeschäftigte	16,75	16,00	19,00
Auszubildende	1	1	1

Finanzielle Leistungsindikatoren:	2011	2012	2013
Eigenkapitalquote	30,0%	27,6%	30,7%
Langfristige Fremdkapitalquote	63,6%	65,9%	63,1%
Eigenkapitalrentabilität	3,6%	3,5%	11,4%
Fluktuationsrate	12,6%	11,9%	19%
Leerstandsquote	0,4%	0,5%	0,3%
Erlösschmälerungen Sollmieten	1,5%	1,6%	2,6%

Bestandsentwicklung:	2011	2012	2013
	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²
Wohnungen	787	790	758
Gewerbereinheiten	20	20	22
Garagen / Stellplätze	408	418	434
Wohn- u. Nutzfläche – in m ²	52.811	53.193	51.449

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der Gewinnausschüttung bzw. an einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem quotalen Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Jahr 2013 erfolgte weder eine Gewinnausschüttung noch eine Defizitabdeckung.

Die GWG führt im Rahmen einer Geschäftsbesorgung die Gehaltsbuchhaltung für den AVV Zweckverband durch.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu weiteren Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Geschäftsführung geht in ihrem Lagebericht zunächst auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die immobilien- und regionalwirtschaftliche Entwicklung ein.

Die GWG hat 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.199 T€ erwirtschaftet. Damit konnte das Jahresergebnis gegenüber der Planung um ca. 200 T€ verbessert werden. Ausschlaggebend dafür waren verschiedene Faktoren, die Umsatzerlöse sind gegenüber der Planung um 167 T€ gestiegen und es wurden aktivierte Eigenleistungen i.H.v. 54 T€ gebucht, die in der Planung nicht berücksichtigt waren. Zur Sicherung der Vermietbarkeit des Bestandes wurden 2013 insgesamt 507

T€ für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben. Zusammen mit den aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen wurden 680 T€ in den Werterhalt der Gebäude verausgabt. Die Personalkosten lagen ca. 76 T€ über Plan, darin enthalten ist eine Abfindung von 60 T€. Im Rahmen des Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist. Die Vermögenslage der Gesellschaft war in 2013 durch eine Erhöhung der Bilanzsumme gekennzeichnet, was der Erhöhung der liquiden Mittel durch Desinvestitionen bei einem gleichzeitigen Anstieg des Eigenkapitals geschuldet ist.

Bezüglich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass die GWG ihr Portfolio ständig darauf untersuchen muss, ob es zukunftsfähig ist und ob es qualitativ und quantitativ den Marktanforderungen entspricht. Die Chancen und Risiken der Wohnungsbaugesellschaft bestimmen sich in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung in Bezug auf Wachstum und Beschäftigung am jeweiligen Standort. Risiken und Chancen ergeben sich auch aus den Finanzlasten, die die GWG zu tragen hat. Bei einer Fremdkapitalquote von 70 % würde sich eine Zinssteigerung für Wohnungsbaukredite im Ergebnis der GWG bemerkbar machen. Die Geschäftsführung ist bemüht, möglichst früh und umfangreich Zinssicherungsinstrumente einzusetzen, ohne jedoch Zinsänderungsrisiken einzugehen. Die GWG verfolgt weiter den Weg der Portfoliooptimierung. Seit 2008 sind ca. 130 Wohneinheiten mit ca. 7.500 m² Wohnfläche veräußert worden. Bis zum Jahresende 2013 wurden 65 Wohneinheiten bzw. ca. 4.000 m² Wohnfläche neu errichtet, ca. 750 m² Neubaufäche wurden an Sozialdienste vermietet. Für 2014/2015 sind zwei Seniorenwohnbauprojekte in der Umsetzung.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der beteiligten Kommunen.



Gesundheitswesen



Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines oder mehrerer Krankenhäuser einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen.
- Zweck der Gesellschaft ist eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein–Westfalen sowie des Versorgungsauftrages.
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschafter geltenden gesetzlichen Bestimmungen zulässig sind.

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH ist am 01.01.2001 durch den Zusammenschluss des Knappschaftskrankenhauses Bardenberg und des Kreiskrankenhauses Marienhöhe, Würselen, gegründet worden. Gesellschafter sind zu je 50 % die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft–Bahn–See (DRV-KBS) und die StädteRegion Aachen.

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer wohnortnahen Patientenversorgung mit innovativen und qualitativ hochwertigen Behandlungsmethoden. In der StädteRegion Aachen zählt das Medizinische Zentrum (MZ) zu den bedeutendsten Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen und leistet einen erheblichen Beitrag zur Patientenversorgung in der StädteRegion und über die Grenzen hinaus. Zudem ist das MZ ein wichtiger Arbeitgeber mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeitsplätzen für verschiedene Berufsgruppen. Zusätzlich leistet die Gesellschaft mit der Schule für Pflegeberufe einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung in der Region.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern, von denen jeweils 6 Mitglieder von der StädteRegion Aachen und von der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See entsandt und abberufen werden. Der Betriebsrat der GmbH entsendet 2 Mitglieder aus dem Kreis der Mitarbeiter des Krankenhauses in den Aufsichtsrat. Die StädteRegion Aachen und die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See sind berechtigt, zu den Aufsichtsratssitzungen jeweils einen Berater zu entsenden, der an der Sitzung mit beratender Stimme teilnimmt.

Gesellschafterversammlung:

In den Gesellschafterversammlungen werden die Gesellschafter durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Wird ein Gesellschafter durch mehrere Bevollmächtigte vertreten, kann die Stimmabgabe nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Rene A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Wolfgang Wetzstein	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates



Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 3.600.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.800.000	50
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft –Bahn–See (früher Bundesknappschaft)	<u>1.800.000</u>	<u>50</u>
	3.600.000	100
 Beteiligungen > 25 %:	 Anteil in €	 Anteil in %
MZ–Service–GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	39.781.721	42.936.432	46.484.138
Umlaufvermögen	22.738.028	18.545.628	16.243.467
Ausgleichsposten nach KHG	4.257.093	4.301.240	4.345.388
Bilanzsumme Aktiva	66.776.842	65.783.300	67.072.933
 Eigenkapital	 14.557.313	 13.769.930	 14.811.632
I. Gezeichnetes Kapital		3.600.000	3.600.000
II. Kapitalrücklagen		9.882.830	9.882.830
III. Gewinnrücklagen		1.074.482	287.100
IV. Jahresfehlbetrag		–787.382	1.041.702
Sonderposten	24.685.771	27.129.257	27.952.463
Rückstellungen	8.856.268	8.470.758	7.404.016
Verbindlichkeiten	18.586.580	16.333.410	16.841.421



Ausgleichsposten aus Darl.-förderung	85.001	70.445	55.889
RAP	5.909	9.500	7.572
Bilanzsumme Passiva	66.776.842	65.783.300	67.072.993

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	98.394.363	100.255.683	100.062.781
Betriebsergebnis	1.121.560	-475.944	1.486.956
Finanzergebnis	-315.253	-341.460	-333.986
gewöhnliches Geschäftsergebnis	806.307	-817.404	1.152.970
außerordentliches Ergebnis	-678.912	38.913	38.913
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-208.911	-787.382	1.041.702
n. Steuern			

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Jahresdurchschnitt	1.539	1.374	1.374

Indikatoren zur Vermögens-	2011	2012	2013
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	56,2	59,6	61,3
Eigenkapitalrentabilität	-0,6	0	9,9
Umsatzrentabilität	-0,2	0	1,1

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen /

Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Gesellschafterin zu 50 % am Jahresergebnis der Gesellschaft beteiligt. Gewinnausschüttungen oder Defizitabdeckungen sind bisher nicht erfolgt.

Die MZ GmbH übernimmt Geschäftsbesorgungsleistungen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH, deren Gesellschafterin die StädteRegion Aachen ist. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.



Zu der 100 %-igen Tochtergesellschaft der MZ GmbH, der MZ-Service GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendiensteleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2013 der MZ GmbH erläutert zunächst ausführlich die Geschäfts- und Rahmenbedingungen, die teilweise vorstehend unter Gesellschaftsgegenstand / Beteiligungsziele wiedergegeben sind, und erläutert die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen.

Die MZ GmbH weist im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss i.H.v. 1.042 T€ aus. Gegenüber dem Vorjahr, das einen Fehlbetrag von 787 T€ auswies, wurde eine Ergebnisverbesserung um mehr als 1,8 Mio. € erzielt und der im Wirtschaftsplan veranschlagte Jahresüberschuss von 1.145 T€ nahezu erreicht.

Das MZ befindet sich im Umbruch. Mit der in 2011 begonnenen baulichen Erweiterung am Betriebsteil Marienhöhe und der Entwicklung des Masterplans 2018 wurden die Weichen für die Zukunft des Unternehmens gestellt. Die damit verbundenen Bautätigkeiten und Umstrukturierungen haben Auswirkungen auf das Leistungsgeschehen und die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft. Vor diesem Hintergrund kann der 2013 erzielte Überschuss insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Dabei konnten Leistungsrückgänge nur durch konsequentes Kostenmanagement kompensiert werden. Die Entwicklung der Leistungszahlen verlief in den einzelnen Kliniken unterschiedlich. Einschließlich der geriatrischen Rehabilitation wurden 2013 insgesamt 25.046 Patienten stationär und teilstationär behandelt (Vorjahr: 25.588).

Die **Erlöse** aus Krankenhausleistungen und stationärer Rehabilitation inklusive des Ausbildungsbudgets konnten gegenüber dem Vorjahr von 86.561 T€ auf 86.881 T€ gesteigert werden. Die Mehrerlöse resultieren letztlich aus der Erhöhung des Landesbasisfallwertes. Die Erlöse aus Wahlleistungen sind mit 2.562 T€ ebenso wie die Erlöse aus ambulanten Leistungen mit 1.674 T€ ansteigend. Die Nutzungsentgelte der Ärzte gingen von 4.731 T€ im Vorjahr auf 4.375 T€ zurück. Die **Aufwendungen** für den Personal- und Materialeinsatz konnten 2013 um 1.515 T€ auf 90.403 T€ gesenkt werden. Die Personalaufwendungen betrugen insgesamt 65.491 T€ (Vorjahr 66.996 T€). Dabei trugen die Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD und des Tarifvertrags für Ärzte mit dem Marburger Bund wesentlich zu einer Steigerung des durchschnittlichen Personalaufwandes je Vollkraft um 4,3 % bei. Dem wurde durch einen im Vorjahresvergleich um 51 Vollkräfte verminderten Personaleinsatz entgegengewirkt. Das **Gesamtinvestitionsvolumen** des Geschäftsjahres 2013 lag bei 7.121 T€. Die Finanzierung erfolgte dabei aus Pauschalfördermitteln (1.947 T€), Mitteln der Baupauschale (1.728 T€), sonstigen Zuschüssen der öffentlichen Hand und Zuwendungen Dritter (3 T€) und Eigenmitteln (3.443 T€).



Der Lagebericht erläutert weiterhin ausführlich die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft textlich und anhand von Kennzahlen.

Bezüglich der **Prognose- Chancen und Risikolage** erläutert der Lagebericht, dass im Rahmen des weiteren Baufortschritts nicht damit zu rechnen ist, dass der Rückgang der Leistungszahlen des Jahres 2013 in 2014 aufgeholt werden kann. Ein Anstieg der Fallzahlen wird erst ab 2015 erwartet. Die eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit zeigen insbesondere im Personalbereich nachhaltige Wirkung, so dass durch entsprechende Kostenentwicklungen das geplante Jahresergebnis 2014 voraussichtlich eingehalten wird. Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage im Jahr 2014 aber als schwierig beurteilt. Es bestätigt sich die Prognose, dass in den Jahren der Bautätigkeit und Restrukturierung mit Leistungsrückgängen gerechnet werden muss. Erst nach Beendigung dieses Prozesses kann wieder eine anhaltend positive Entwicklung erwartet werden. Als Risikofaktoren werden die rückläufigen Fallzahlen und Casemixpunkte genannt sowie tarifvertraglich bedingte Personalkostensteigerungen. Darüber hinaus ergeben sich Risiken durch die bauliche und technische Altersstruktur der beiden Betriebsteile. Bezüglich der Umsetzung des Masterplans 2018 wurde eine Machbarkeitsstudie durch die HHI Hanseatische Healthcare Invest GmbH nach IDW S6-Standard eingeholt. Die HHI kommt zu dem Ergebnis, dass bei Fertigstellung des 1. BA und der Bereitstellung von 14 Mio. € zur Umsetzung des 2. BA die Zahlungs- und Fortführungsfähigkeit und die dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit des MZ gegeben sind und die branchenübliche Rendite erzielt werden kann. Die Gesellschaft hat zur Risikominimierung ein umfassendes Risiko- und Projektmanagement eingerichtet, das in Abstimmung mit dem Beteiligungscontrolling der beiden Gesellschafter, der beauftragten HHI und den Darlehensgebern die Entwicklung engmaschig überwacht. Chancen ergeben sich mit der Inbetriebnahme von vier neuen Pflegestationen im 2. Halbjahr 2014 sowie mit der Verlagerung von Kliniken Anfang 2015, dies wird zu einer deutlichen Attraktivitätssteigerung führen. Im Rahmen eines Zentrums für Innere Medizin wird am Standort Bardenberg ein neuer Schwerpunkt Pneumologie mit angegliederter Weaningseinheit etabliert. Darüber hinaus erfolgt eine Spezialisierung im chirurgischen Bereich. Die Geschäftsführung sieht durch diese Maßnahmen sowohl in medizinischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht gute Chancen für eine positive Entwicklung des MZ.



MZ-Service-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Service-Leistungen aller Art für die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH und anderen mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 AktG. Darüber hinaus darf sie die gastronomischen Verpflegungseinrichtungen aller Art in der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH bewirtschaften und betreiben. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die dem vorgenannten Zweck dienen, zu beteiligen und deren Geschäftsführung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so muss dieser gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, muss einer der Geschäftsführer gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein, dieser ist stets einzelvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt oder abberufen werden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates ist identisch mit der Wahl des Städtereionstages der StädteRegion Aachen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur Entsendung des Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung kraft Gesetzes durch ihre Geschäftsführung vertreten, die für ihr Abstimmungsverhalten zuvor einen Beschluss des Aufsichtsrates der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH einholen muss. Dem Städtereionstag wird das Recht eingeräumt, als



Vertreter in die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Medizinisches Zentrum der StädteRegion Aachen GmbH zu bestellen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Rene A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH	<u>25.000</u>	<u>100</u>
	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	33.054	20.441	12.376
Umlaufvermögen	167.745	205.627	321.127
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	327.143	242.764	187.708
Bilanzsumme Aktiva	527.942	468.832	521.211



Eigenkapital	0	0	0
I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000
II. Verlustvortrag		-352.143	-267.764
III. Jahresüberschuss		84.379	55.056
IV. Nicht d. EK ged. Fehlbetrag		242.764	187.708
Rückstellungen	77.150	206.000	242.555
Verbindlichkeiten	450.792	262.832	278.656
Bilanzsumme Passiva	527.942	468.832	521.211

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.992.071	5.418.712	5.360.826
Betriebsergebnis	75.186	102.488	67.327
Finanzergebnis	-17.844	-18.109	-12.271
gewöhnliches Geschäftsergebnis	57.342	84.379	55.056
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	57.336	84.379	55.056

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	100	102	98
Indikatoren zur Vermögens-	2011	2012	2013
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Anlagenintensität	16,4	4,4	2,4
Eigenkapitalquote	negativ	negativ	negativ
Liquidität 1. Grades	3,0	5,4	33,3
Umsatzrentabilität	1,5	1,8	1,03

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der MZ Service GmbH und ihrer Mutter MZ GmbH bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendienstleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.



Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MZ-Service GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 55 T€. Damit wurde das Vorjahresergebnis von 84 T€ um 29 T€ unterschritten, dennoch konnte ein Teil des im Jahr 2010 entstandenen Fehlbetrages ausgeglichen werden. Im Bereich des operativen Geschäftes der MZ-Service GmbH verlief das Geschäftsjahr erfolgreich. Die Umsatzerlöse sind im Vorjahresvergleich von 5.419 T€ auf 5.361 T€ gesunken. Gleichzeitig sind jedoch auch die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 73 T€ gesunken. Durch den ausgewiesenen Jahresüberschuss i.H.v. 55 T€ konnte der „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ von 243 T€ auf 188 T€ verringert werden. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2013 wurde das Ergebnis um 5 T€ übertroffen. Im Lagebericht wird die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausführlich dargestellt und analysiert.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** führt der Lagebericht aus, dass aufgrund der positiven Entwicklung in den letzten beiden Jahren unter der Annahme von stabilen externen Faktoren von einer Fortführung der Gesellschaft ausgegangen werden kann. Auf der Grundlage der Finanz- und Ertragsplanung der Geschäftsführung ist ebenfalls eine positive Fortführungsprognose gegeben. Konkrete Risiken sind für die Gesellschaft derzeit nicht erkennbar. Eine mögliche Gefährdung kann beispielsweise durch erneute Streikmaßnahmen o.ä. Beeinträchtigungen eintreten. Unter der Voraussetzung, dass solche Ereignisse nicht eintreten, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Gesellschaft in den kommenden Jahren vollständig sanieren wird.

Parkplatz Marienhöhe GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erweiterung und insbesondere der Betrieb von Parkflächen, die für den Betrieb des Medizinischen Zentrums StädteRegion Aachen am Standort Marienhöhe in Würselen unter Berücksichtigung des vorhandenen Bedarfes an Stellflächen erforderlich sind. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH kommt ihrem Gesellschaftszweck und damit dem Beteiligungsziel ihres Gesellschafters StädteRegion Aachen seit ihrer Gründung im Jahr 1998 nach. Schnell zeigte sich in den ersten Jahren nach der Inbetriebnahme des Parkplatzes die hohe Akzeptanz durch die verschiedenen Nutzergruppen, wie z.B. ambulante und stationäre Patienten, Angehörige und Besucher sowie Beschäftigte des Krankenhauses. Dies hatte zur Folge, dass die ursprünglich errichteten 144 Stellflächen oftmals vollständig belegt waren, so dass im Jahr 2005 eine Erweiterung des bestehenden Parkplatzes erfolgte. Nunmehr stehen 202 Stellplätze für die zuvor genannten Nutzer sowie für die Beschäftigten des nahe gelegenen Amtes für Altenarbeit der StädteRegion Aachen und die Unterrichtskräfte und die Auszubildenden des Fachseminars für Altenpflege zur Verfügung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird von mindestens zwei Geschäftsführern gemeinsam vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus den jeweiligen Mitgliedern, die der Städteregionstag in den Aufsichtsrat der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH entsandt hat. Eine persönliche Vertretung der Aufsichtsratsmitglieder ist möglich.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion Aachen als Alleingesellschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Die Stimmabgabe kann nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Franz Klein

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Wolfgang Wetzstein	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	25.564,59	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	284.033	232.617	180.692
Umlaufvermögen	305.236	338.733	392.011
Bilanzsumme Aktiva	589.269	571.350	572.703
Eigenkapital	506.339	520.417	548.837
I. Gezeichnetes Kapital		25.565	25.565
II. Kapitalrücklage		124.489	124.489
III. Gewinnrücklage		321.285	356.363
IV. Jahresüberschuss		49.078	42.420
Rückstellungen	5.600	9.200	6.573
Verbindlichkeiten	69.313	32.204	13.814
PRAP	8.017	9.529	3.479
Bilanzsumme Passiva	589.269	571.350	572.703
Gewinn- und Verlustrechnung:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	190.798	185.228	176.996
Betriebsergebnis	77.459	72.799	63.089
Finanzergebnis	-999	-76	605
gewöhnliches Geschäftsergebnis	76.460	72.724	63.694
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	52.287	49.078	42.420

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen	1	1	1
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	48,20	40,71	31,55
Eigenkapitalquote	85,93	91,09	95,83
Anlagendeckungsgrad I	178,27	223,72	303,74
Liquidität I. Grades	651,78	1.059	2.781
Eigenkapitalrentabilität	15,10	13,97	11,61

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Alleingesellschafterin der Gesellschaft hinsichtlich der Ergebnisverwendung verantwortlich. Im Jahr 2013 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung der Parkplatz GmbH i.H.v. 14.000 € abzüglich Kapitalertragssteuer i.H.v. 15 % sowie Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % erhalten. Die Parkplatz Marienhöhe GmbH nimmt Geschäftsbesorgungsleistungen der MZ GmbH in Anspruch. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2013 verlief wiederum erfolgreich. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hat sich durch die Erzielung eines Überschusses weiterhin verbessert. Allerdings gingen die Umsatzerlöse aus Parkplatzgebühren von rd. 185 T€ auf ca. 176 T€ um rd. 9 T€ (-5 %) zurück. Ursache hierfür ist die kürzere Liegedauer der Patienten des Medizinischen Zentrums und die damit verbundene Entwicklung der Besucherzahl. Der Kostenbereich konnte insgesamt konstant gehalten werden. Während im Bereich des Wirtschafts- und Verwaltungsbedarfs sowie bei den Zinsen rückläufige Aufwendungen zu verzeichnen waren, stiegen die Kosten für Instandhaltungen an. Großflächige Fahrbahn- und Parkflächensanierungen wurden dabei im Hinblick auf eine eventuelle Errichtung eines Parkhauses im Zusammenhang mit der Umsetzung des Masterplans des Medizinischen Zentrums nicht durchgeführt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 64 T€ (Vorjahr 73 T€). Hierauf fallen Gewerbe- und Körperschaftssteuern in Höhe von 21 T€ an. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt für das Jahr 2013 ein Jahresüberschuss in Höhe von 42.420,25 € (Vorjahr 49.077,60 €). Der Wirtschaftsplanansatz wurde damit um rd. 13 T€ übertroffen.

Für 2014 wird im Wirtschaftsplan mit einem Überschuss in Höhe von 46 T€ kalkuliert. Mögliche Auswirkungen, die sich aufgrund der Umsetzung des Masterplans des MZ und damit verbundenen Verlagerungen zwischen den beiden Betriebsteilen ergeben können, wurden dabei noch nicht einkalkuliert, da die konkreten Zeiträume und Umfänge noch nicht klar sind. Dies gilt ebenfalls für die angedachte Errichtung eines Parkhauses.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

In der Vorhaltung der Parkflächen für den Krankenhausbetrieb liegt der öffentliche Zweck der Gesellschaft. Es handelt sich beim Gesundheitswesen an sich um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung. Das gilt auch für die ergänzend zu bewirtschaftenden Parkflächen.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Das Senioren- und Betreuungszentrum in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Bis Ende 2008 war das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler eine rein vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 240 Plätzen. Seit 2009 wird die Umsetzung eines in 2007 aufgrund von sich ändernden demographischen Entwicklungen und finanziellen Voraussetzungen im Pflegebereich erstellten zukunftsorientierten Wohn- und Nutzungskonzeptes für das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen betrieben. Dieses innovative Modell sieht die sukzessive Renovierung der mittlerweile 35 Jahre alten Gebäudeteile sowie die Entwicklung eines mehrstufigen Angebotes in den Bereichen vollstationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege und betreutem Wohnen vor.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen einer Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Das SBZ besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar.

Organe des Sondervermögens

Verwaltungsleitung:

Zur Leitung der Einrichtung wird ein Verwaltungsdirektor bestellt. Der Eigenbetrieb wird von dem Verwaltungsdirektor selbständig geleitet, soweit nicht durch die Kreisordnung, die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung und die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Dem

Verwaltungsdirektor obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Der Verwaltungsdirektor ist dafür verantwortlich, dass die Einrichtung wirtschaftlich geführt wird und ihre soziale Aufgabe erfüllt.

Verwaltungsausschuss:

Der Verwaltungsausschuss besteht aus 18 Mitgliedern. Werden in den Verwaltungsausschuss sachkundige Bürgerinnen/Bürger gewählt, so haben sie die gleiche Rechtsstellung wie die übrigen Ausschussmitglieder, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Wer durch seine berufliche Tätigkeit in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder im Wettbewerb mit der Einrichtung steht oder für Einrichtungen tätig ist, auf die die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied des Verwaltungsausschusses sein. § 7 Abs. 1 der Betriebssatzung enthält einen Katalog der Angelegenheiten, in denen der Verwaltungsausschuss entscheidet. Der Verwaltungsausschuss berät außerdem die Angelegenheiten vor, die vom Städteregionstag zu entscheiden sind. Er entscheidet in den Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Städteregionstags unterliegen, falls die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. In Fällen äußerster Dringlichkeit kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses entscheiden. § 50 Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 der Kreisordnung gelten entsprechend. Ist in einer unaufschiebbaren Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses fällt, die Entscheidung des Verwaltungsausschusses nicht rechtzeitig möglich, so kann der Städteregionsrat mit dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Verwaltungsausschusses entscheiden. Diese Entscheidung ist dem Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen. Er kann die Entscheidung aufheben, soweit nicht schon durch die Ausführung der Beschlüsse Rechte anderer entstanden sind.

Städteregionstag:

Der Städteregionstag entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Kreisordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

Städteregionsrat:

Im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltungsführung kann der Städteregionsrat dem Verwaltungsdirektor Weisungen erteilen. Der Verwaltungsdirektor hat den Städteregionsrat über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Der Städteregionsrat und der Verwaltungsdirektor haben den Verwaltungsausschuss über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten. Glaubt der Verwaltungsdirektor nach pflichtgemäßem Ermessen die Verantwortung für die Durchführung einer Weisung des Städteregionsrates nicht übernehmen zu können und führt ein Hinweis auf entgegenstehende Bedenken des Verwaltungsdirektors nicht zu einer Änderung der Weisung, so hat er sich an den Verwaltungsausschuss zu wenden.

Kämmerer der StädteRegion:

Der Verwaltungsdirektor hat dem Kämmerer den Entwurf des Wirtschaftsplanes und des Jahresabschlusses, die Vierteljahresübersichten oder vierteljährlichen Zwischenabschlüsse, die Ergebnisse der Betriebsstatistik und die Selbstkostenrechnungen rechtzeitig zuzuleiten; er hat ihm ferner auf Anforderung alle sonstigen finanzwirtschaftlichen Auskünfte zu erteilen. Vor der Entscheidung über eine Angelegenheit der Einrichtung, die den Haushalt des Kreises berührt, ist der Kämmerer zu hören. Werden solche Angelegenheiten im Verwaltungsausschuss beraten, so ist er einzuladen.

Besetzung der Organe

Verwaltungsdirektor:

Dipl.-Kfm. Bernhard Müller

Mitglieder des Verwaltungsausschusses (bis 24.05.2014):

Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregiontagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregiontagsmitglied
Helga Grimmer	Städteregiontagsmitglied
Reimund Billmann	Städteregiontagsmitglied
Hermann Hartong	Städteregiontagsmitglied
Hans Herff	Städteregiontagsmitglied
Gerhard Maaßen	Städteregiontagsmitglied
Georg Maier	Städteregiontagsmitglied
Harald Siepmann	Städteregiontagsmitglied
Ingrid von Morandell	Städteregiontagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregiontagsmitglied
Günter Bömeke	sachkundige/r Bürger/in
Susanne Bonn	sachkundige/r Bürger/in
Jeanette Curth	sachkundige/r Bürger/in
Thomas Geller	sachkundige/r Bürger/in
Klaus Gunkel	sachkundige/r Bürger/in
Albert Schiffer	sachkundige/r Bürger/in
Edgar Spiertz	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in

Mitglieder des Verwaltungsausschusses (ab 03.07.2014):

Franz Körlings	Städteregiontagsmitglied
Eva Malecha	Städteregiontagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregiontagsmitglied
Silke Bastian	Städteregiontagsmitglied
Josefine Lohmann	Städteregiontagsmitglied

René Maaßen	Städteregionstagsmitglied
Kunibert Matheis	Städteregionstagsmitglied
Harro Mies	Städteregionstagsmitglied
Edith Nolden	Städteregionstagsmitglied
Margret Roitzsch	Städteregionstagsmitglied
Andreas Vroels	Städteregionstagsmitglied
Albert Borchardt	sachkundige/r Bürger/in
Joel Dettloff	sachkundige/r Bürger/in
Horst Felber	sachkundige/r Bürger/in
Andreas Gebhardt	sachkundige/r Bürger/in
Herbert Geller	sachkundige/r Bürger/in
Dagmar Göbbels	sachkundige/r Bürger/in
Hermann Hartong	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in
Monique Weckmann	sachkundige/r Bürger/in

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Sondervermögen der StädteRegion Aachen

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 4.091.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	4.091.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	17.140.106	17.018.669	16.134.695
Umlaufvermögen	728.654	929.327	1.917.558
Bilanzsumme Aktiva	17.868.760	17.947.996	18.052.253

Eigenkapital	9.855.288	10.315.515	10.784.537
I. Stammkapital		4.091.000	4.091.000
II. Kapitalrücklagen		617.426	617.426
III. Gewinnrücklagen			
a) zweckgeb. Rücklagen		28.469	28.469
b) freie Rücklagen		5.118.392	5.578.619
IV. Jahresüberschuss		460.227	469.023
Rückstellungen	460.966	492.109	694.898
Verbindlichkeiten	7.345.232	6.953.338	6.334.366
RAP	207.274	187.034	238.452
Bilanzsumme Passiva	17.868.760	17.947.996	18.052.253

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse *	9.260.568	9.317.156	9.462.863
Betriebsergebnis	722.894	616.809	639.569
Finanzergebnis	-167.630	-156.582	-170.546
gewöhnliches Geschäftsergebnis	555.264	460.227	469.023
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	555.264	460.227	469.023

* Enthalten sind: Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung, Erträge aus Transportleistungen nach PflegeVG, Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen und Erlöse vollstationäre Pflege Stufe 0.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten *	130,60	130,70	142,18

* (berechnet nach Vollkräften/ Personalkosten)

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	95,9	94,8	89,3
Investitionsquote	18,9	2,8	0,8
Eigenkapitalquote	55,2	57,5	59,8
Anlagendeckungsgrad I	57,5	60,6	66,9
Liquidität 1. Grades	34,4	48,2	130,2
Eigenkapitalrentabilität	6,0	4,7	4,5

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Das Senioren- und Betreuungszentrum als Sondervermögen der StädteRegion Aachen verfügt über keine eigene Rechtsfähigkeit, ist aber sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich selbständig. Sondervermögen werden haushaltsmäßig in Form einer Sonderrechnung behandelt, die als getrennte Rechnung neben dem Haushaltsplan des Vermögensträgers geführt wird. Auch im Haushaltsjahr 2013 hat keine Verbindung zum Städteregionshaushalt dergestalt bestanden, dass vom bzw. zum SBZ Mittel zu- oder abgeflossen sind.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2013 stellt zunächst die in den vergangenen Jahren sukzessive vorgenommenen Modernisierungs- und Erweiterungsmaßnahmen vor. Diese wirkten sich in den letzten Jahren sehr positiv auf den Gesamtumsatz des SBZ aus. In 2013 konnte die Gesamtleistung erneut gesteigert werden, sie stieg von 10.269 T€ um 314 T€ auf 10.583 T€. Der Jahresüberschuss stieg von 460 T€ um 9 T€ auf 469 T€ in 2013. Die seit Juli 2012 eingeführte und somit 2013 erstmals ganzjährig abgerechnete Ausbildungs- bzw. Altenpflegeumlage trug maßgeblich zur Umsatzsteigerung bei. Für das Jahresergebnis ist diese jedoch letztlich neutral, da einerseits die Erträge aus der Umlage an den LVR abgeführt werden und andererseits die Personalkosten für die auszubildenden examinierten Pflegekräfte erstattet werden. Seit Frühjahr 2013 zeichnete sich ein Belegungsrückgang von 2,44% im SBZ ab, dessen Ursachen –insbesondere zunehmender Vorrang der häuslichen Pflege– im Bericht ausführlich geschildert werden. Um dem entgegenzuwirken, hat das SBZ die Vertragspartner zu Pflegesatzverhandlungen aufgefordert. Es wurden neue Pflegesätze ausgehandelt, die ab Juli 2013 zur Abrechnung kamen. Die Preissteigerung bei den Pflegesätzen macht je nach Pflegestufe zwischen 9,5% und 11% aus. Die zusätzlichen Erlöse aus den neuen Pflegesätzen wurden allerdings durch den o.g. Belegungsrückgang sowie Veränderungen im Pflegemix vollständig aufgezehrt. Mehrerlöse ergaben sich hingegen im Bereich der ambulanten Pflege und im Bereich Betreutes Wohnen. Die Entwicklung weiterer Erlös- und Kostenarten wird im Lagebericht im Einzelnen dargestellt. Die Vermögens- Finanz- und Ertragslage des SBZ wird im Lagebericht ebenfalls ausführlich und unter Einbeziehung von Kennzahlen erläutert.

Hinsichtlich der voraussichtlichen Entwicklung sowie wesentlicher Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung stellt der Lagebericht fest, dass das SBZ rechtzeitig auf die umfangreichen Gesetzesänderungen und den sich abzeichnenden demographischen wie finanziellen Wandel durch die Erarbeitung und Umsetzung eines langfristigen Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzeptes reagiert hat. In dem Gesamtkonzept wurden alle bekannten Wohn- und Pflegekonzepte

berücksichtigt, es handelt sich um ein langfristiges und dynamisches Konzept, welches immer wieder an die gesetzlichen Änderungen angepasst werden kann. Bei der Realisierung des Gesamtkonzeptes stehen derzeit noch die Umgestaltungen der Wohnheime 1 und 2 aus. Wohnheim 1 soll nach der aktuellen Planung erweitert werden und die Pflegeplätze des Wohnheims 2 aufnehmen, die Integration einer Arztpraxis zur besseren Versorgung der Pflegebedürftigen vor Ort ist angedacht. Das Wohnheim 2 soll zu ambulanten Pflegewohngemeinschaften umgestaltet werden, um dem durch das Pflegeeneuausrichtungsgesetz aus 2012 weiter forcierten Trend zur „Ambulantisierung“ der Pflege Rechnung zu tragen. Dadurch wäre eine Erweiterung der Pflegeplätze am Standort des SBZ in Eschweiler möglich. In 2012 konnte außerdem ein größeres Grundstück neben dem SBZ zurückgekauft werden. Somit besteht eine Entwicklungsreserve, um weitere betreute Wohnungen und eine größere Tagespflege mit ca. 25 Plätzen bereitstellen zu können. Durch die Umsetzung dieses Modells wird das SBZ mehrstufig aufgestellt. Man ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch an der Vermietung von betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und in der vollstationären Altenpflege tätig. Zudem bietet man niederschwellige und hauswirtschaftliche Leistungen umfangreich begleitend an.

Der Lagebericht stellt dar, dass aus den Baumaßnahmen der vergangenen Jahre keine wesentlichen Risiken für die Entwicklung des SBZ folgen. Vielmehr trägt die Erstattung der Eigenkapitalrentabilität über die Investitionskosten zu einem großen Teil zum jährlichen Überschuss bei, da das eingesetzte Eigenkapital mit 4 % verzinst wird. Diese derzeitige Berechnung der Investitionskosten wurde durch ein Bundessozialgerichtsurteil aus 2011 allerdings in Frage gestellt. Zwischenzeitlich wurde als neue Rechtsgrundlage das Gesetz GEPA NRW erlassen, dessen Durchführungsverordnungen allerdings erst Anfang 2015 in Kraft treten werden. Bereits erkennbar ist, dass bei der Berechnung der Investitionskosten bestehender Einrichtungen Einschränkungen zu erwarten sind. Ein weiteres Risiko des SBZ liegt im Bereich der Personal- und Sachkosten. In den letzten Jahren wurden durch die Tarifparteien wesentliche Tarifsteigerungen ausgehandelt. Auch im Sachkostenbereich sind Preissteigerungen zu verzeichnen. Im Zusammenwirken mit dem Belegungsrückgang und der Änderung des Pflegestufen-Mix wird mit einer Verschlechterung des Jahresergebnisses gerechnet. Um sich gegenüber der Konkurrenz positiv abzusetzen, verfolgt das SBZ eine kompromisslose Qualitätsstrategie. Zusammenfassend geht der Lagebericht davon aus, dass das SBZ aufgrund seiner guten Aufstellung auch künftig den wachsenden Kostendruck nicht fürchten muss und seine Stellung im Pflegemarkt behaupten wird.

Chemisches- und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR, Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Die Errichtung der Anstalt erfolgte auf der Grundlage des Gesetzes zur Bildung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 11.12.2007 (IUAG NRW) durch und nach Maßgabe einer Rechtsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes; Errichtungsverordnung) vom 04.11.2010. In § 22 Abs. 1 der Errichtungsverordnung wird ausgeführt, dass im Regierungsbezirk Köln aus dem Fachbereich Chemische Lebensmitteluntersuchung der Stadt Aachen, der Amtlichen Lebensmitteluntersuchung – Leistungszentrum optimierter Laborbetrieb der Stadt Bonn, dem Institut für Lebensmitteluntersuchungen der Stadt Köln und dem Chemischen Untersuchungsinstitut der Stadt Leverkusen eine integrierte Untersuchungsanstalt für Bereiche des Verbraucherschutzes gebildet und als rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts zum 01.01.2011 errichtet wird.

Nach § 4 Abs. 1 IUAG NRW führt jede Untersuchungsanstalt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeit als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind. Die Untersuchungsanstalt wirkt außerdem gem. Abs. 4 mit bei der Koordinierung und Durchführung europa-, bundes-, landesweiter oder regionaler Untersuchungsprogramme, Anerkennungsverfahren für Qualitätsmanagementsysteme in Laboratorien, die in der amtlichen Überwachung tätig sind, der Kontrolle von Betrieben und der Aus- und Weiterbildung von Beschäftigten im Rahmen ihres Aufgabenbereichs.

Organe der Anstalt öffentlichen Rechts

Vorstand:

Gemäß § 11 IUAG NRW leitet der Vorstand die Anstalt in eigener Verantwortung, soweit nicht gesetzlich oder durch Satzung der Anstalt etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand vertritt die Anstalt gerichtlich und außergerichtlich. Er wird vom Verwaltungsrat bestellt und besteht aus einer oder einem Vorstandsvorsitzenden und mindestens einem weiteren Vorstandsmitglied.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat der CVUA Rheinland AöR besteht gem. § 24 Abs. 1 der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Errichtung integrierter Untersuchungsanstalten für Bereiche des Verbraucherschutzes vom 04.11.2010 sowie der Geschäftsordnung vom 05.01.2011 aus zwei Vertreterinnen oder Vertretern des Landes und jeweils einer Vertreterin oder eines Vertreters jeder Kommune. Nach Absatz 2 verfügt die Vertretung des Landes über insgesamt fünf Stimmen und jede Vertreterin oder Vertreter einer Kommune über jeweils eine Stimme im Verwaltungsrat. Den Vorsitz führt eine Vertreterin oder ein Vertreter der Kommunen. Der Verwaltungsrat besteht somit aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und zwölf weiteren Mitgliedern.

Besetzung der Organe

Vorstand:

Vorstandsvorsitzender	Dr. Gerhard Löhr, Aachen
Vorstandsmitglied	Dagmar Pauly-Mundegar, Bonn

Die Berufung des Vorstandes sowie des Vorstandsmitgliedes erfolgte mit Beschluss des Verwaltungsrates in seiner Sitzung am 05.01.2011.

Vertreter der StädteRegion im Verwaltungsrat:

Dr. Peter Heyde	Amt für Verbraucherschutz, Tierschutz und Veterinärwesen
-----------------	--

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform:	Anstalt des öffentlichen Rechts
Sitz:	52068 Aachen
Stammkapital:	300.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
Land Nordrhein Westfalen	90.000	30
Stadt Aachen	17.500	5,83
Stadt Bonn	17.500	5,83
Stadt Köln	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	17.500	5,83
StädteRegion Aachen	17.500	5,83
Kreis Düren	17.500	5,83
Kreis Euskirchen	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	17.500	5,83
Rheinisch-Bergischer Kreis	17.500	5,83
Rhein-Erft-Kreis	17.500	5,83
Rhein-Sieg-Kreis	17.500	5,83
	300.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011 – in € –	2012 – in € –	2013 – in € –
Anlagevermögen	1.084.260	1.026.056	2.076.443
Umlaufvermögen	8.080.230	10.365.456	10.872.953
Aktive Rechnungsabgrenzung	57.130	119.595	52.010
Bilanzsumme Aktiva	9.221.620	11.511.107	13.001.406
 Eigenkapital	 864.100	 2.164.386	 3.615.064
I. Stammkapital	300.000	300.000	300.000
II. Gewinnrücklagen			
a) zweckgeb. Rücklage	179.199	221.713	221.713
b) allg. Rücklage	0	384.901	1.642.673
III. Bilanzgewinn	384.901	1.257.772	1.450.678
Rückstellungen			
1. Pensionsrückstellungen u.ä.	7.775.555	8.080.314	8.627.750
2. Sonstige Rückstellungen	379.043	424.269	352.872
Verbindlichkeiten	105.836	627.335	291.727
Passive Rechnungsabgrenzung	97.086	214.803	113.993
Bilanzsumme Passiva	9.221.620	11.511.107	13.001.406
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011 – in € –	 2012 – in € –	
Umsatzerlöse	9.405.177	9.427.581	9.441.910
Betriebsergebnis	1.218.615	1.455.227	1.246.264
Finanzergebnis	237.880	-154.593	204.651
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.456.495	1.300.634	1.450.915
Jahresüberschuss n. Steuern	1.455.544	1.300.286	1.450.678
Ausgleich der unterdotierten Kapitalrücklage aus Gründung	891.444	0	0
Einstellung in Rücklagen	179.199	427.415	1.257.772
Bilanzgewinn	384.901	1.257.772	1.450.678

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2012	2013	
Zahl der Beschäftigten (Angestellte und Beamte)	95	97	99

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2011 in %	2012 in %	2013
Anlagenintensität / Anlagenquote	11,8	8,9	16,0
Eigenkapitalquote	9,4	18,8	27,8
Cash Flow lfd. Geschäftstätigkeit	2.093	2.589	1.715

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen leistet jährlich Zahlungen für Untersuchungskosten an das CVUA. Diese beliefen sich im Jahr 2013 auf 939.311 €. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamtes Rheinland (CVUA) zum 31.12.2013 informiert zunächst ausführlich über die Geschäfts- und Rahmenbedingungen, d.h. die Gründung der Anstalt, ihre Aufgaben und ihre Organisation sowie die finanziellen Rahmenbedingungen. Bezüglich des Geschäftsverlaufs wird hinsichtlich der fachlichen Ergebnisse des CVUA Rheinland auf den im Internet veröffentlichten Jahresbericht hingewiesen. In 2013 wurden insgesamt 17.196 amtliche Proben untersucht. Bezüglich der Planung eines gemeinsamen Standortes wurde in der ersten Sitzung des Verwaltungsrates in 2013 der Kauf einer ca. 8.300 m² großen Teilfläche eines Grundstückes in Hürth-Kalscheuren beschlossen. Die notarielle Beurkundung des Grundstückkaufs erfolgte im August 2013. Eine europaweite Ausschreibung eines Generalplaners ist erfolgt, der Bezug des Neubaus ist für das 1. Quartal 2016 geplant. In wirtschaftlicher Hinsicht wurde das Geschäftsjahr 2013 mit einem Überschuss von 1.451 T€ abgeschlossen. Im Lagebericht werden einzelne Ertrags- und Aufwandsarten erläutert. Der Bestand an liquiden Mitteln belief sich zum 31.12.2013 auf 5.088 T€. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr von 11.511 T€ auf 13.001 T€ erhöht. Die Bilanzverlängerung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Grundstückskauf und den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau. Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2013 außerdem in Höhe von 321 T€ in neue Laborgeräte getätigt. Es wurden Rückstellungen für künftige Zahlungsverpflichtungen, insbesondere für Pensionen und Beihilfen i.H.v. 8.628 T€ gebildet. Zum Risiko- und Chancenmanagement führt der Lagebericht aus, dass zur Einrichtung und Dokumentation eines Risikofrüherkennungssystems als Überwachungssystem gem. § 2 Abs. 2 S. 3 IUAG NRW i.V.m. § 9 Abs. 2 KUV NRW ein Risikohandbuch erstellt wurde. Hinsichtlich des Chancenmanagements wird berichtet, dass die Vorstände der vier Untersuchungsanstalten des Landes NRW sich intensiv mit der Frage der Bildung von Schwerpunkten zwischen den Anstalten auseinandergesetzt haben. In der Zusammenarbeit mit den integrierten Untersuchungsanstalten in NRW liegen deutliche synergetische Entwicklungsmöglichkeiten.



Dienstleistung

SPRUNGBRETT gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist es, nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, durch gezielte Unterstützung den Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die, durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme, die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfordert, ist die Kooperation mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Schulen, den Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Weiterbildung, den Gewerkschaften, den Arbeitsgemeinschaften für die Grundsicherung Arbeitsuchender in der Region, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender der StädteRegion Aachen (ARGE in der StädteRegion Aachen) und der Agentur für Arbeit vorgesehen.

Die Gesellschaft ist insbesondere im Bereich der Beratung und Betreuung, der Beschäftigung, der Ausbildung und der Qualifizierung von benachteiligten Menschen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft nicht in Konkurrenz zu anderen, etablierten Weiterbildungsträgern in der StädteRegion Aachen auftritt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die GmbH wird vertreten durch eine/einen Geschäftsführer/-in, die/der einzelvertretungsberechtigt ist.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern und 3 Mitgliedern mit beratender Stimme. Dem Aufsichtsrat gehören an:

- a) 8 vom Gesellschafter StädteRegion Aachen entsandte Mitglieder, darunter der jeweilige Sozialdezernent und der jeweilige Personal-/Organisationsdezernent der StädteRegion Aachen.

- b) ein auf Vorschlag der regionsangehörigen Städte und Gemeinden von der StädteRegion Aachen entsandtes Mitglied.
- c) Mitglieder mit beratender Stimme sind:
 - der/die jeweilige Leiter/in des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Leiter/in des Amtes für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Betriebsratsvorsitzende.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Prof. Dr. Axel Thomas

Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Johannes Mambor	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
	Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Günter Schabram	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion

Beratendes Mitglied: Angelika Hirtz Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion

Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
N.N.	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion
Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
Wolfgang Königs	Städteregionstagsmitglied
Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
Thomas Hartmann	Städteregionstagsmitglied
Gerd Bougé	Sachkundiger Bürger

Beratendes Mitglied: Angelika Hirtz Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Herbert Horbach	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregiontagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Wolfgang Königs	Städteregiontagsmitglied
Stellvertreter:	Eva Malecha	Städteregiontagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	12.270	16.045	5.898
Umlaufvermögen	361.385	376.850	417.483
RAP	171	194	176
Bilanzsumme Aktiva	373.826	393.089	423.557
Eigenkapital	320.935	338.272	357.785
I. Gezeichnetes Kapital		26.000	26.000
II. Gewinnrücklagen		144.309	161.646
III. Gewinnvortrag		150.626	150.626
IV. Jahresüberschuss		17.337	19.513
Rückstellungen	38.078	39.485	49.378
Verbindlichkeiten	14.813	15.332	16.394
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	373.826	393.089	423.557

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	39.247	15.927	15.927
Finanzergebnis	2.516	1.410	1.410
gewöhnliches Geschäftsergebnis	41.763	17.337	17.337
Erträge a. Gesellschafterzuschüssen	25.000	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	66.763	17.337	17.337

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	21	22	26

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	3,28	4,08	1,39
Eigenkapitalquote	85,85	86,05	84,47
Anlagendeckungsgrad	2.615,61	2.108,27	6.065,89
Liquidität 1. Grades	2.363,58	2.315,29	2.418,56
Eigenkapitalrentabilität	20,80	5,12	5,45

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Haushaltsjahr 2013 wurde seitens der StädteRegion Aachen erneut kein Betriebskostenzuschuss an SPRUNGbrett gezahlt.

Infolge des seit 2009 erfolgten Personalabbaus bei SPRUNGbrett konzentrierte sich das Rechnungswesen der Gesellschaft auf eine Buchhalterin. Die Geschäftsführung hat in Reaktion auf diese veränderte personelle Situation ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der **WFG mbH** als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im **mildtätigen Bereich** der Gesellschaft beschränkt sich seit 2010 die konkrete Vermittlungstätigkeit der Gesellschaft auf das Landesprogramm „Jugend In Arbeit plus“. Die Integration Benachteiligter in den ersten Arbeitsmarkt ist allerdings in dem Arbeitsbereich „Kreisinitiative Jugend und Beruf“ weiterhin Teil des Zielsystems.

Im **gemeinnützigen Bereich** der Gesellschaft, der Kreisinitiative Jugend und Beruf mit den Arbeitsschwerpunkten der Jugendberufshilfe und der Jugendsozialarbeit an den allgemein bildenden Schulen und den Berufskollegs hat sich bestätigt, dass die Problemlagen der Schülerinnen und Schüler bzw. der Jugendlichen komplexer geworden sind und die Betroffenen eine intensivere Betreuung und Begleitung bei der Bewältigung ihrer Probleme benötigen. Hier besteht nach wie vor ein großer, immer noch zunehmender Handlungsbedarf.

Die Beratungsstellen „Jugend und Beruf“ und Schulsozialarbeit sind an drei Berufskollegs in Aachen und an den Berufskollegs in Eschweiler, Alsdorf, Herzogenrath und Simmerath angesiedelt und bereiten die Schüler/innen auf die Aufnahme einer Tätigkeit oder Ausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt vor und bieten Beratung und Unterstützung bei schulischen, persönlichen und privaten Problemen an. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in der Schulsozialarbeit tätig an drei Hauptschulen in Eschweiler und Würselen, an fünf Förderschulen in Aachen, Eschweiler, Baesweiler, Würselen, Herzogenrath und Aachen sowie an sieben Grundschulen in Herzogenrath. Der Lagebericht berichtet detailliert über die Leistungskennzahlen in diesem Bereich, außerdem über die Arbeit der Gesellschaft im Rahmen des Projektes „Jugend in Arbeit plus“. Die Laufzeit dieses Programms wurde aufgrund der nachhaltig positiven und erfolgreichen Umsetzung weiter verlängert.

Das Wirtschaftsjahr 2013 konnte auf der Basis eines Kostenmanagements mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden. Auf den Betriebskostenzuschuss der StädteRegion Aachen konnte erneut vollständig verzichtet werden.

Hinsichtlich der **künftigen Entwicklung** stellt der Lagebericht dar, dass SPRUNGBrett während des gesamten Berichtszeitraums finanziell und ergebnistechnisch stabil gewesen ist. Die finanzielle Stabilität und die Beschäftigung werden davon abhängen, inwieweit das Bildungs- und Teilhabegesetz verlängert oder durch eine finanziell gleichwertige Lösung ersetzt wird.

Angaben des Lageberichts zur öffentlichen Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung des Unternehmens im Sinne der GO NRW wird sowohl nachhaltig als auch ausschließlich verfolgt. In 2013 stellte die Schulsozialarbeit an den unterschiedlichen Schulformen einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft dar.

regio it gesellschaft für Informationstechnologie mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Kerngeschäft der Gesellschaft ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Dazu werden bedarfsbezogene IT-Dienstleistungen erstellt. Darüber hinaus führt die Gesellschaft Datenverarbeitungs-Dienstleistungen für den E.V.A. Konzern durch. Zu den Dienstleistungen gehören insbesondere:

- Produktnutzung
- Dienstleistung / Beratung
- Verkauf / Vermietung von Hardware und Software
- Leasinggeschäft.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat die mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, bestehend aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 12 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags besteht die Gesellschafterversammlung aus jeweils einem Vertreter pro Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dieter Rehfeld, Vorsitzender der Geschäftsführung, Aachen
Günter Herrmann, Geschäftsführer, Gütersloh (bis 31.12.2012)
Dieter Ludwigs, kaufmännischer Geschäftsführer, Aachen

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde Simmerath
	Ferdi Gatzweiler	Bürgermeister Stadt Stolberg

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde Simmerath

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
----------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52070 Aachen

gezeichnetes Kapital: 300.000,00 Euro

Gesellschafter zum 31.12.2013:	Anteil in €	Anteil in %
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH	185.166,32	61,27
INFOKOM Gütersloh AöR	46.084,20	15,00
StädteRegion Aachen	39.171,57	12,75
Stadt Aachen	3.010,83	0,98
Stadt Alsdorf	3.072,28	1,00
Stadt Baesweiler	3.072,28	1,00
Stadt Eschweiler	3.072,28	1,00
Stadt Herzogenrath	3.072,28	1,00
Stadt Monschau	3.072,28	1,00
Gemeinde Roetgen	3.072,28	1,00
Gemeinde Simmerath	3.072,28	1,00
Stadt Würselen	3.072,28	1,00
Stadt Düren	3.072,28	1,00
Beteiligungsgesellschaft Kreis Düren mbH	3.072,28	1,00
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>3.072,28</u>	<u>1,00</u>
	307.228,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
cogniport GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	10.504.620	10.337.369	10.570.684
Umlaufvermögen	3.950.172	3.322.054	3.048.916
RAP	1.055.518	797.492	861.368
Bilanzsumme Aktiva	15.510.310	14.456.915	14.480.968
Eigenkapital	1.815.307	2.660.805	3.118.706
I. Gezeichnetes Kapital		307.228	307.228
II. Kapitalrücklage		388.066	388.066
III. Gewinnvortrag		0	300.001
IV. Jahresüberschuss		1.965.511	2.123.411
Rückstellungen	5.108.619	4.607.677	4.794.364
Verbindlichkeiten	8.092.094	7.171.273	6.499.915
RAP	494.290	17.160	67.983
Bilanzsumme Passiva	15.510.310	14.456.915	14.480.968
 Gewinn- und Verlustrechnung:	 2011	 2012	 2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	39.825.651	46.033.226	50.366.251
Betriebsergebnis	2.509.821	3.017.263	3.285.659
Finanzergebnis	-179.084	-219.876	-201.063
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.330.737	2.797.388	3.084.596
Jahresüberschuss n. Steuern	1.515.307	1.965.511	2.123.411

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiterzahl (ohne Auszubildende)	326	340	334
 Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	 2011	 2012	 2013
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	11,7	18,4	21,5

Investitionsquote	211,0	95,2	107,1
Eigenkapitalrentabilität	83,5	73,9	68,1
Gesamtkapitalrentabilität	10,9	15,1	16,1

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2013 bestanden –neben dem Gesellschafterstatus– Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen dergestalt, dass die StädteRegion Aachen Leistungen der regio iT in Anspruch nimmt, die entsprechend des Produkt- und Preiskatalogs in Rechnung gestellt werden. Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2013 an der Gewinnausschüttung der regio iT in Höhe von 212.353 € partizipiert.

Weiterhin bestehen Leistungsbeziehungen zur Holdinggesellschaft E.V.A.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2013 stellt zunächst das **Geschäftsmodell** der regio iT, ihre **Gesellschafterstruktur** und die **gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** insbesondere des für die regio iT relevanten Marktes für Informationstechnik dar. Die Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens, für die die regio iT bereits seit längerem IT-Dienstleistungen erbringt, wurde im Jahr 2013 Gesellschafterin der regio iT.

Hinsichtlich des **Geschäftsverlaufs** konnte die regio iT 2013 in den wichtigsten Umsatzsegmenten überproportional an der Marktentwicklung partizipieren. Erstmals in der Unternehmensgeschichte konnte die **Umsatzmarke** von 50 Mio. € überschritten und mit 50,4 Mio. € ein neuer Rekordwert erzielt werden. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Umsatzausweitung bei den Bestandskunden, insbesondere in den Umsatzsegmenten Produkt- und Applikationsbetrieb sowie bei den Dienstleistungen aus Beratungs- und Projektleistungen. Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 3,1 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €) ab. Nach Steuern resultiert daraus ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. €.

Die **Vermögenslage** der regio iT ist weiterhin geprägt von einer Eigenkapitalquote unterhalb des durchschnittlichen Wertes deutscher mittelständischer Unternehmen. Der **Finanzierungsbedarf** ist jedoch über den Cash-Pooling Vertrag der E.V.A. ausreichend gesichert. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt in 2013 gesichert.

Im **Nachtragsbericht** wird erläutert, dass aufgrund des hohen Auftragsbestandes und der sehr positiven Rückmeldungen auf das regio iT Produktportfolio die Fortführung des Wachstumskurses geplant ist. Unterstützt wird dieser Prozess durch die Strategie der regio iT, dass Kunden zu

Gesellschaftern werden. Die StädteRegion Aachen plant eine Neuausrichtung ihrer bisher selbst erbrachten IT-Dienstleistungen und steht diesbezüglich in Verhandlungen mit der regio iT.

Der Prognosebericht geht davon aus, dass die regio iT weiter wachsen wird, indem sie ihre Lösungen und Produkte bundesweit anbietet. Fusionen, Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Unternehmen unterstützen diese Wachstumsstrategie.

Die regio iT ist in das konzernweite Risiko-Chancen-Management-System der E.V.A. eingebunden. Mit diesem Instrumentarium werden nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und bestandsgefährdende **Risiken** erkannt. Als Ergebnis der jährlichen Risiko-Inventur liegen für 2013 keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Der Lagebericht führt hinsichtlich der öffentlichen Zwecksetzung aus, dass die Gesellschaft den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen und der Aufsichtsbehörde von der Stadt Aachen angezeigten öffentlichen Zweck der automatisierten Informationsverarbeitung für kommunale Gesellschafter, ihre kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Organisationseinheiten sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts voll erfüllt hat.



Kultur

Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theaterstücken kulturell hoch stehenden Charakters. Der Bevölkerung des Aachener Raumes soll Gelegenheit und insbesondere auch durch günstige Preisgestaltung die Möglichkeit gegeben werden, die Theateraufführungen zu besuchen, um die Kunst und das Verständnis für sie zu fördern und hierdurch einem gemeinnützigen Zweck zu dienen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft bestellt zwei gleichberechtigte Geschäftsführer, und zwar einen für die kaufmännischen Aufgaben und einen für die künstlerischen Aufgaben. Im Bedarfsfalle bestellt die Gesellschaft je einen Stellvertreter.

Beirat:

Der Beirat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus höchstens 8 Personen. Er wird gebildet aus dem Städteregionsrat, 5 vom Städteregionstag zu wählenden Mitgliedern und 2 Vertretern der Verwaltung, und zwar dem allgemeinen Vertreter und dem Kämmerer. Vorsitzender ist der Städteregionsrat, stellvertretender Vorsitzender der allgemeine Vertreter.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die jeweiligen Mitglieder des Städteregionsausschusses vertreten. Der Vorsitzende ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Intendant Uwe Brandt	Künstlerischer Leiter
	Dipl. Kfm. Hermann Fuchs	Kaufmännischer Leiter

Beirat (bis 24.05.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Walter Welter	Städteregiontagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Hans Herff	Städteregiontagsmitglied (ab 29.03.2012)



Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
Christa Heners	Städteregionstagsmitglied

Beirat (ab 03.07.2014):

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Claudia Cormann	Städteregionstagsmitglied
	Birgitt Lahaye-Reiß	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	II. stv. Städteregionsrätin
	Christa Heners	sachkundige Bürgerin

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Städteregionsausschusses unter Vorsitz des Städteregionsrates

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52062 Aachen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2011	2012	2013
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	109.747	82.127	64.694
Umlaufvermögen	877.805	928.819	967.926
Bilanzsumme Aktiva	987.552	1.010.946	1.032.620

Eigenkapital	126.867	101.189	80.242
I. Gezeichnetes Kapital		26.000	26.000
II. Jahresfehlbetrag		-6.938	-10.451
III. Sonderposten m. Rücklageanteil		82.127	64.694
Verbindlichkeiten	145.958	163.176	171.982
RAP	714.727	746.581	780.396
Bilanzsumme Passiva	987.552	1.010.946	1.032.620

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	1.545.914	1.555.911	1.522.536
Betriebsergebnis	-11.476	-10.521	-10.878
Finanzergebnis	2.596	3.331	1.272
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6.779	-7.190	-9.606
Sonst. nicht zuschussfähige Erträge	30.049	20.950	19.075
Sonst. n. zuschussfähiger Aufwand	-31.525	-20.073	-19.296
Jahresfehlbetrag n. Steuern	-8.880	-6.938	-10.452

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	56	56	56

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	11,11	8,12	6,27
Eigenkapitalquote	12,85	10,01	7,77
Anlagendeckungsgrad	115,60	123,21	124,03
Liquidität 1. Grades	594,71	566,75	554,26
Eigenkapitalrentabilität	neg.	neg.	neg.

Vorstellungen	2011	2012	2013
Theater Elisengalerie	292	284	275
Abstecher Gastspielorte	89	86	96
Insgesamt	381	370	371

Zuschauerzahlen	2011	2012	2013
Insgesamt	94.077	85.137	84.061

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Gesellschaft erhält jährlich einen Zuschuss von der StädteRegion Aachen für den Defizitausgleich. Der Verlustausgleich erreicht einen Betrag in Höhe von 6.938 € für das Geschäftsjahr 2013.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Jahresabschluss per 31.12.2013 weist unter Berücksichtigung des zuschussfähigen und des nichtzuschussfähigen Bereiches einen Verlust in Höhe von 10.451,51 € (Vorjahr 6.938,39 €) aus.

Die **Erlöse** / Theatereinnahmen erreichten 1.463.716 € (2012: 1.452.433 €). Die Mehreinnahme von 11.283 € (+0,78 %) ist zurückzuführen auf eine höhere Anzahl von Besuchern im Rahmen der Abstecher in 2013. Hinzuzurechnen sind noch Einnahmen aus Programmverkauf, Garderobe und Sonstiges i.H.v. 58.820 €. Die sonstigen Erträge von 962.189 € setzen sich wie folgt zusammen:

Spenden/Beihilfen	13.168 €
Zuwendung/Förderverein	660.000 €
Zuschüsse Reg. Köln	<u>262.000 €</u>
	935.168 €
Teilauflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse	
zum Anlagevermögen i. H. d. Abschreibung (Investitionszuschuss)	<u>27.021 €</u>
Insgesamt	962.189 €

Die (bereinigten) Einnahmen des Theaters erreichten 2.485.997 € abzügl. 27.021 € aus der Teilauflösung des Sonderpostens Investitionszuschuss, so dass sich eine Gesamteinnahme für den Theaterbetrieb in Höhe von 2.458.976 € ergibt.

Die **Personalkosten** haben beim personalintensiven Charakter des Hauses einen hohen Stellenwert. Sie betrugen 66,8 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Personalkosten, Sachaufwand und Steuern ohne Abschreibung) entsprechend 1.651.166 € (2012: 1.679.785 €). Die betrieblichen **Sachkosten** erreichten 817.416 € (2012: 817.340 €). Gegenüber dem Plan ist eine Mehrausgabe von 9.541 € festzustellen.

Bei bereinigten Einnahmen von 2.458.976 €, Personalaufwendungen von 1.651.166 € und Sachaufwendungen von 818.041 € wird ein **Fehlbetrag aus der Geschäftstätigkeit** 2013 in Höhe von

10.231 € ausgewiesen. Nach Saldierung der nichtzuschussfähigen (nichtförderfähigen) Erträge und Aufwendungen erhöht sich dieser auf einen Bilanzverlust von 10.452 €.

Die **Anzahl der Vorstellungen** bzw. Aufführungen des Theaters entwickelten sich 2013 wie folgt:

Theater Elisen Galerie	275	(2012: 284)
<u>Abstecher Gastspielorte</u>	<u>96</u>	<u>(2012: 86)</u>
insgesamt	378	(2012: 381).

Hinzu kommen 7 Sonderveranstaltungen (1.361 Besucher), so dass sich eine Gesamtzahl von 378 Vorstellungen ergibt (Vorjahr 381). Die Zuschauerzahlen erreichten 84.061 Besucher in 378 Vorstellungen. Daraus errechnet sich ein Besucherdurchschnitt von 210 (96,3 %). Der bisherigen Zielsetzung folgend, werden auch weiterhin diese hohen Auslastungsquoten angestrebt. Die Umrechnung der Zuschüsse des Landes und des Fördervereins (922.000.00 €) ergibt bei 82.700 Besuchern (ohne Sonderveranstaltungen) einen Betriebszuschuss von 11,14 € pro Gast. Die entsprechenden Werte lagen auf Bundesebene bei 112,67 € und für NRW bei 118,47 €.

Die Chancen und Risiken des Grenzlandtheaters Aachen liegen in der Abhängigkeit von der Gewährung öffentlicher Fördermittel im bisherigen Umfang. Eine wiederholte Reduzierung oder der Wegfall der Landesförderung würde das Theater existenziell gefährden und könnte/müsste ggfs. durch Gesellschaftermittel bzw. höhere Zuschüsse des Fördervereins kompensiert werden. Sowohl Risiken als auch Chancen ergeben sich stets mit der Herausgabe des jährlichen Spielplans. Ein kulturell attraktiver und abwechslungsreicher Spielplan ist die Basis für die Einnahmen des Theaters. Er beinhaltet schließlich das unternehmerische Risiko des Theaters und verfolgt das Ziel, dem Publikum gutes Theater zu präsentieren und zugleich die notwendigen Einnahmen zu sichern. Der Beirat stimmte in seiner Sitzung am 24.02.2014 in der Diskussion mit der Theaterleitung überein, dass mit der Umsetzung der im Spielplan vorgesehenen Produktionen Wagnisse auftreten können und sich daraus unmittelbar ergebnisrelevante Auswirkungen ergeben könnten, die den von der StädteRegion als Gesellschafter abzudeckenden Fehlbetrag erhöhen würden. Hierüber wäre der Beirat frühzeitig zu informieren.

Angaben des Lageberichtes zur öffentlichen Zwecksetzung

Die Gesellschaft hat den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen öffentlichen Zweck der Aufführung von kulturell anspruchsvollen, spannenden und unterhaltsamen Theaterstücken für die Bevölkerung in der Region Aachen mit der Umsetzung der Spielpläne sowie 2012/13 sowie 2013/2014 im Geschäftsjahr 2013 vollumfänglich erreicht. Die im Lagebericht dokumentierten statistischen Auswertungen über die Vorstellungen und Besucherzahlen mit einer sehr guten Auslastungsquote belegen die erfreuliche Resonanz auf die in der Spielzeit aufgeführten Theaterstücke und Musicals. Dies gilt genauso für die Sonderveranstaltungen im Grenzlandtheater Aachen sowie die Abstecher in der Region, die im Rahmen der Funktion des Grenzlandtheaters als Landesbühne intensiv bespielt werden.

Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen. Dazu gehören insbesondere der Betrieb und die Verwaltung des „KuK – Kunst- und Kulturzentrum in der StädteRegion Aachen“.

Die im KuK-Zentrum ansässigen Künstler/innen werden durch qualifizierte Begleitung und Beratung in ihrer Existenzfähigkeit gefördert. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und diesen fördern, insbesondere zum Abschluss entsprechender Miet- und Pachtverhältnisse mit dem Zentrum und dort ansässigen Künstlerinnen und Künstlern.

Das KuK ist das erste kulturelle Gründerzentrum in Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Ergebnis des Wettbewerbes „Kulturelle Gründerzentren“, der im Jahr 2001 vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet wurde und den die Stabsstelle Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung des Kreises Aachen gewann. Das KuK-Zentrum ermöglicht als Ateliergemeinschaft den Künstlerinnen und Künstlern einen Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Konzeption gemeinsamer Projekte und stellt gleichzeitig eine öffentliche Plattform als Hilfe zur ökonomischen Unabhängigkeit dar.

Im frisch renovierten, fast 150-jährigen Gebäude des ehemaligen Monschauer Finanzamtes wurden Marketing, Beratung, Produktion und Präsentation der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler miteinander verbunden. Im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Events, die mit Unterstützung des KuK-Fördervereins initiiert werden, wird den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen. Zwölf offene Ateliers, Verkaufs- und Büroräume bilden auf mehr als 400 qm eine Arbeits- und Begegnungsstätte, die zum kreativen Austausch zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Kunstinteressierten einlädt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus je einem/einer Vertreter/in der Gesellschafter.



Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl. Kfm. Hermann Fuchs

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (bis 24.05.2014):

	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung (ab 03.07.2014):

	Hans-Josef Hilsenbeck	I. stv. Städteregionsrat
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Monschau

gezeichnetes Kapital: 25.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	15.000,00	60,00
Stadt Monschau	9.000,00	36,00
Förderverein KuK e.V.	<u>1.000,00</u>	<u>4,00</u>
	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2011	2012	2013
Bilanz:	– in € –	– in € –	– in € –
Anlagevermögen	177	138	98
Umlaufvermögen	24.947	12.174	12.734
RAP	734	781	820
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	10.084	9.928
Bilanzsumme Aktiva	25.858	23.177	23.580
Eigenkapital	1.447	0	0
I. Gezeichnetes Kapital		25.000	25.000
II. Verlustvortrag		–23.553	–35.085
III. Jahresfehlbetrag		–11.531	157
IV. Nicht gedeckter Fehlbetrag		10.084	9.928
Rückstellungen	2.100	2.050	2.200

Verbindlichkeiten	22.311	21.127	21.380
Bilanzsumme Passiva	25.858	23.177	23.580

	2011	2012	2013
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	8.001	6.321	9.436
Betriebsergebnis	-6.721	-75.443	-53.934
Finanzergebnis	-462	-540	-360
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-56.636	-75.983	54.295
Erträge aus Zuschüssen	49.452	64.452	54.452
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7.183	-11.531	157

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2011	2012	2013
Mitarbeiter/innen (außer Geschäftsführung)	keine	keine	keine

Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2011	2012	2013
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	0,68	0,59	0,42
Eigenkapitalquote	5,59	neg.	neg.
Eigenkapitalrentabilität	neg.	neg.	neg.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2013 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 50.000 € geleistet.

Es besteht eine Leistungsbeziehung der KuK GmbH mit der WFG mbH, da diese für KuK einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrnimmt mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der KuK-Förderverein initiierte im Berichtsjahr 2013 zahlreiche Ausstellungen, Projektarbeiten und kulturelle Events zum Teil unter Einbeziehung namhafter und internationaler Künstlerinnen und Künstler. Die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr sowohl für das KuK-Zentrum in Monschau als auch zu den vom Förderverein projektierten Veranstaltungen und Events war unverändert hoch. Die KuK-Betriebs GmbH führte den operativen Geschäftsbereich mit der Verwaltung des KuK-Zentrums

durch. Es wurden drei neue vertragliche Mietverhältnisse abgeschlossen, so dass zeitlich befristet die Vollvermietung erreicht wurde. Bis zum Ende der Zweckbindungsfrist (31.07.2018) sind gegenüber der NRW Bank die notwendigen Nachweise der Vermarktungsbemühungen zu führen sowie die Belegung des Zentrums an KünstlerInnen zu dokumentieren. Die Vermarktungsbemühungen sind intensiviert und durch die Kooperation mit der WFG unterstützt worden. Da die Vermietung der im Souterrain angeschlossenen Räumlichkeiten aufgrund der Lage keine wirtschaftliche tragfähige oder langfristige Vermietung zulässt, erfolgt bis auf weiteres die Nutzung für Ausstellungen, Lesungen und kleinere Events, die in das kulturelle Angebot des KuK-Zentrums integriert sind. Ein wirtschaftlicher Effekt ist damit nicht zu erzielen. Seit Auslaufen der Projektfinanzierung des Landes NRW finanziert sich die Gesellschaft durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter. Weitere Erträge resultieren aus den Mieteinnahmen, die jedoch nur anteilig die Pachtzahlungen für das Zentrum decken. Vorrangiges Ziel bleibt unverändert die Sicherstellung der Finanzierung der Betriebs-GmbH mit der bestehenden Zuschussgewährung.

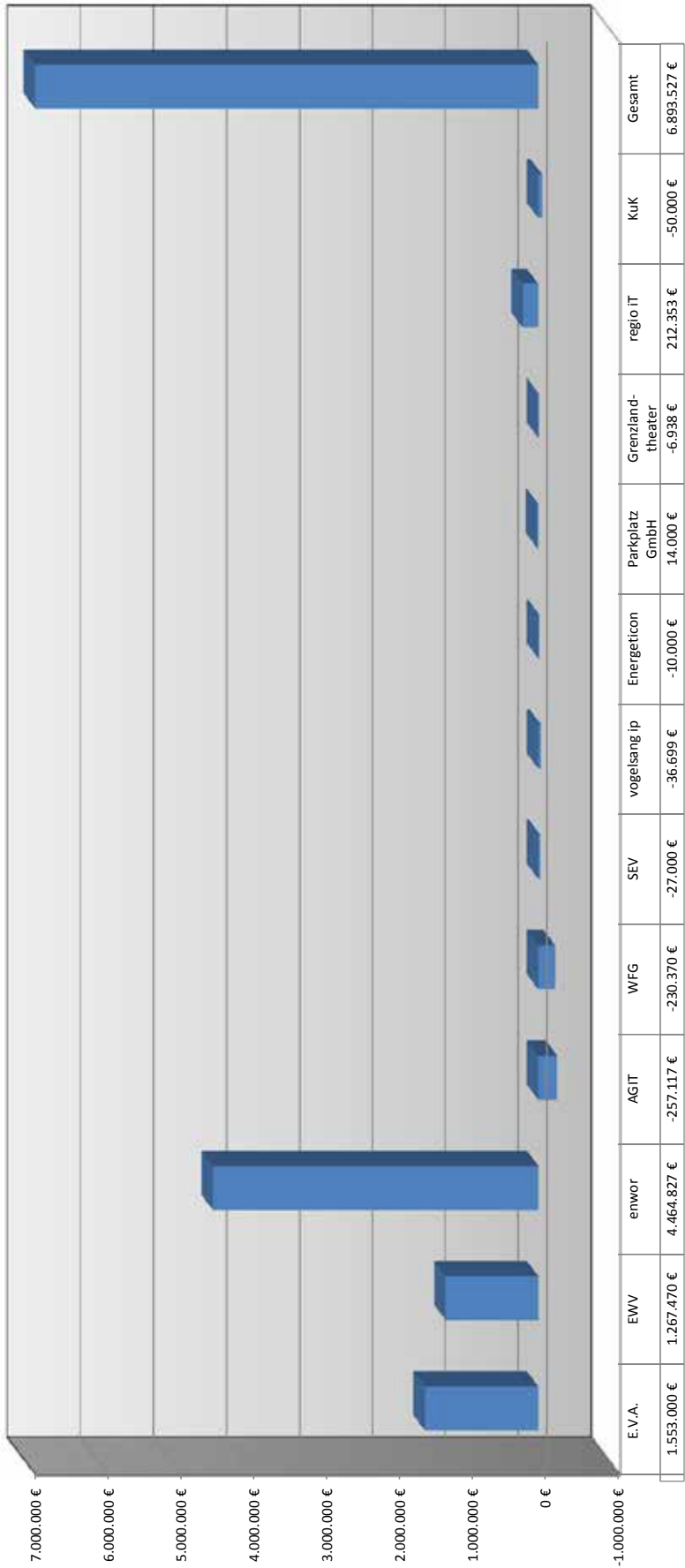
Für das Geschäftsjahr 2014 zeichnet sich –ausgehend von konstanten Mieteinnahmen sowie einem unverändert gegebenem Aufwandsniveau– ein weiterer wirtschaftlich verbesserter Geschäftsverlauf ohne Liquiditätsengpässe ab, der durch höhere Betriebskostenzuschüsse erreicht wird. Angesichts der erwarteten Erlöse und Kosten wird ein Zuschussbedarf i.H.v. 60.000 € kalkuliert mit dem es auch gelingt, das Eigenkapital aufzustocken. Insgesamt ist die bilanzielle Überschuldung behoben, da aufgrund des erzielten Jahresüberschusses und der Zuführung zum Eigenkapital ab 2014 wieder ein positives Eigenkapital ausgewiesen werden kann. Eine Insolvenzgefahr ist nicht gegeben, soweit die Zuschüsse zu Beginn des Wirtschaftsjahres in geplanter Höhe fließen. Die Liquidität war in 2013 stets sichergestellt. Auch weiterhin ist also von der notwendigen Bezuschussung auszugehen, um das Kulturangebot des KuK, das inzwischen eine feste Einrichtung ist und regional ein sehr hohes Ansehen genießt, aufrecht zu erhalten. Die Geschäftsführung und die Gesellschafter sind unverändert bestrebt, dass die KuK-Betriebs GmbH ab 2014 mit den geplanten Zuschüssen einen für den Zentrumsbetrieb angemessenen Finanzrahmen aufweist, um mittelfristig ein mehr als ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften zu können und die Eigenkapitalbasis aufzustocken.

Die Chancen und Risiken der KuK-Zentrum Betriebs GmbH ergeben sich aus der Abhängigkeit von benötigten Gesellschafterzuschüssen in bisherigem (oder höherem) Umfang, die diese zur Finanzierung der Gesellschaft alljährlich bereitstellen müssen. Die Mieterträge reichen alleine nicht aus, die Gesellschaft zu finanzieren. Das anerkannt hochwertige Kulturangebot des KuK-Zentrums mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen hat sich als feste Größe in Monschau etabliert, die alljährlich Tausende von Besucher anzieht. Von daher ist eine Fortführung dieses kulturellen Angebots im Gesellschafterinteresse erforderlich.

Öffentliche Zwecksetzung

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft liegt in der Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen.

Finanzielle Auswirkungen der Beteiligungen auf den städteregionalen Haushalt





AGIT



**Grenzlandtheater
Aachen**



Sie haben Fragen?

**StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
Wirtschaftliche Beteiligungen
52090 Aachen**

Herr Fuchs
Tel. 0241 5198 - 2318
Fax 0241 5198 - 82318
hermann.fuchs@staedteregion-aachen.de

Damit Zukunft passiert.
www.staedteregion-aachen.de

